Heute
Grossauflage

108 AZ 7500 St. Moritz
133. Jahrgang
Donnerstag, 17. September 2026

# Engadiner Post
## POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnaun und Val Müstair.

**Turissem** La TESSVM es statta destinaziun da pilot d'ün nouv muossavia lantschà da l'organisaziun turistica «Grischun Vacanzas» per cha destinaziuns turisticas as pon adattar als müdamaints dal clima. **Pagina 12**

**Forschung** Zecken breiten sich offenbar in höhere Lagen Graubündens aus: Erste Ergebnisse einer SLF-Umfrage deuten darauf hin, dass sie dort heute häufiger beobachtet werden als früher. **Seite 15**

**Kulturarchiv** Ein Baukasten, eine Stechuhr und die Engadiner Berge: Für Soziologe Hartmut Rosa erzählen sie von unserem Verhältnis zur Welt. Und von der Bedeutung des persönlichen Spielraums. **Seite 19**

# Jugend ist sich beim Stimmrechtsalter uneinig

**Das Mindestalter für das aktive Stimm- und Wahlrecht könnte im Kanton Graubünden von 18 auf 16 Jahren gesenkt werden. An der ersten Jugend-Baderleda in St. Moritz zeigte sich am Dienstag: Die Jugendlichen sind politisch gut informiert und haben unterschiedliche Meinungen.**

FADRINA HOFMANN



**Jung, engagiert, politisch interessiert (von links): Linus Patscheider, Jonas Crameri, Luisa Ulmer und Selma Maurer.** Foto: Jean-Marie Delnon

Treffen Jugendliche heute politische Entscheide, werden diese sie noch über Jahrzehnte begleiten. Sollten sie deshalb bereits ab 16 Jahren mitentscheiden dürfen? Über das Stimmrechtsalter 16 befindet die Bündner Stimmbevölkerung am 27. September. Der Grosse Rat hat eine Änderung der Kantonsverfassung beschlossen. Diese Änderung unterliegt dem obligatorischen Referendum. Deshalb kommt es zur Volksabstimmung. Wird die Vorlage angenommen, können Jugendliche ab 16 Jahren bei kommunalen und kantonalen Abstimmungen und Wahlen aktiv mitwirken.

Auf einem Podium im Rahmen der Baderleda von «Engadiner Post/Posta Ladina» und der Gammeter Media AG haben am Dienstag in der Aula des Schulhauses Grevas in St. Moritz Engadiner Jugendliche über politische Reife, Interessen und Verantwortung diskutiert – und darüber, ob eine tiefere Altersgrenze tatsächlich zu mehr politischer Beteiligung führen würde. Drei der vier jungen Podiumsteilnehmenden sprachen sich für die Senkung des Stimmrechtsalters aus. Sie argumentierten unter anderem, dass politische Reife nicht allein vom Alter abhinge und politische Mitsprache das Interesse an Politik fördern könne.

Die Gegenposition: Das Stimmrecht gehöre zur Volljährigkeit, und mit zunehmender Lebens- und Berufserfahrung liessen sich die langfristigen Folgen politischer Entscheide besser einschätzen. Auch die Frage nach dem Einfluss der sozialen Medien sorgte für Diskussionen. Am Ende lieferte die Baderleda keine eindeutige Antwort auf die Frage, ob 16-Jährige schon abstimmen sollten. Dafür zeigte die Diskussion, dass sich die Jugendlichen keineswegs einig sind, aber engagiert politische Debatten führen und auch mit guten Argumenten überzeugen können. **Seite 3**

# Ftan und Tarasp bald ohne Schule

**Der Gemeindevorstand von Scuol hat am Montagabend die Bevölkerung darüber informiert, zwei der fünf Schulen in den Fraktionen der Gemeinde schliessen zu wollen. Betroffen davon wären Ftan und Tarasp.**

BILINGUAL

Geht es nach dem siebenköpfigen Gemeindevorstand von Scuol, so werden ab dem Schuljahr 2028/29 die Kindergarten- und Primarschülerinnen und -schüler von Ftan nach Ardez zur Schule gehen müssen, jene von Tarasp werden in die Schule von Sent integriert. Damit könnten jährlich rund 900000 Franken gespart werden. Der Entscheid hat am Montag für einen übervollen Gemeindesaal gesorgt wie auch für zahlreiche Reaktionen, grossmehrheitlich negative, was den geplanten Wechsel betrifft. Hauptgrund für die Schliessungen ist laut Gemeindepräsidentin Aita Zanetti die tiefe Geburtenzahl in der Gemeinde. Tatsächlich zeigt die Statistik, dass die Geburten in Scuol in den letzten zwölf Jahren um über ein Drittel zurückgegangen sind. Prognosen gehen zudem davon aus, dass auch in Zukunft etwa ein Viertel weniger Kinder in die Gemeindeschule eintreten werden als heute. Deshalb habe der Gemeindevorstand beschlossen, die Schulen in Ftan und Tarasp zu schliessen. Mehr dazu im romanischsprachigen Beitrag in dieser Ausgabe. (ms/jd) **Seite 13**

## Eine kritische Stimme verstummt

**Engadin** Über 30 Jahre lang hat das Forum Engadin Debatten angestossen, Einheimische und Zweitheimische zusammengebracht und sich mit einer unabhängigen Sichtweise in regionale Themen eingemischt. Nun löst sich die Organisation auf. Die letzte Präsidentin, Franziska Preisig, erklärt, warum sich kaum noch Menschen für ein Engagement finden, welche Rolle der Generationenwechsel spielt und weshalb mit dem Forum eine kritische Stimme verschwindet. (sm) **Seite 5**

## Ende einer politischen Ära

**Politik** Ende Jahr übergibt der Podestà der Gemeinde Poschiavo, Giovanni Jochum, nach acht Jahren das Gemeindepräsidium an seinen Nachfolger Davide Vasella. Der 62-jährige Jochum hatte bereits Ende März bekannt gegeben, nicht mehr für eine dritte Amtszeit kandidieren zu wollen. Angetreten ist der FDP-Politiker heuer indes noch einmal zur Wiederwahl in den Bündner Grossen Rat. Nach ebenfalls acht Jahren im Parlament schaffte er die Wiederwahl aber nicht mehr. Das sei kein Grund zum Hadern, sagte Jochum kürzlich in einem Gespräch. Gewählt und abgewählt zu werden, gehöre nun mal zum politischen Spiel mit dazu. Der Ökonom und Energiespezialist widmet sich nun wieder vermehrt seiner Revisionsfirma und bleibt auch Verwaltungsrat der Repower AG. (jd) **Seite 9**

## Pumpiers da damaun già hoz in acziun



**Pagina 12** fotografia: Anna Bott

## Im Rhythmus der Wildnis

**Jagd** Die Jagd gehört zum Herbst im Engadin wie die ersten kalten Morgen und das leiser werdende Bergleben. Die Hochjagd in Graubünden findet 2026 vom 3. bis 13. September sowie vom 21. bis 30. September statt. Doch was bedeutet es eigentlich, frühmorgens auf die Pirsch zu gehen? Noch bevor die Sonne über den Bergen steht, beginnt die Suche nach Spuren und Bewegungen. Zwischen Dunkelheit, Stille und langen Momenten des Wartens braucht es Geduld und einen geschärften Blick für die Umgebung. Jeder Schritt durch den Wald verlangt Aufmerksamkeit, während sich die Landschaft verändert. Die Reportage begleitet den Jäger Adrian Kloos von Maloja ins Bergell, auf leisen Spuren des Wildes und auf der Suche nach dem perfekten Moment. (fn) **Seite 15**

## Langsam, aber nicht unscheinbar

**Natur** Wer bei Schnecken zuerst an Gemüsebeete und Schneckenkorn denkt, hat ihre erstaunliche Welt noch lange nicht entdeckt. Im Unterengadin macht sich ein Spezialist auf die Suche nach den kleinen, oft kaum sichtbaren Bewohnern von Wiesen, Felsen und Wäldern. Zwischen Ardez und Ftan zeigt sich, wie vielfältig die Welt der Schnecken ist – und wie viel sich selbst hinter einem unscheinbaren Häuschen verbergen kann. Dabei geht es um seltene Arten, überraschende Entdeckungen und ein Rätsel, das die Wissenschaft bis heute beschäftigt: Warum drehen sich Schneckenhäuser rechts – und manche links? Und weshalb stossen die langsamen Tiere angesichts des Klimawandels zunehmend an ihre Grenzen? Ein Blick auf eine faszinierende Welt im Verborgenen. (fn) **Seite 21**

9 771661 010004 40038

REGION MALOJA
REGIUN MALÖGIA
REGIONE MALOJA

## Einladung zur Sitzung der Präsidentenkonferenz der Region Maloja

**Datum**
Donnerstag, 24. September 2026

**Zeit**
14.00 Uhr

**Ort**
Ratssaal, Altes Schulhaus, St. Moritz

**Traktanden**
Öffentlicher Teil

1. Begrüssung, Feststellungen und Wahl des Stimmenzählers
2. Genehmigung der Traktandenliste und Beschlussfassung über die Traktanden des öffentlichen und nichtöffentlichen Teils
3. Genehmigung des Protokolls der Sitzungen vom 02.07.2026 und 20.08.2026
4. Protokollierung Zirkularbeschlüsse vom 16.07.2026 und 27.07.2026
5. Genehmigung des Budget 2027 der Region Maloja
6. Antrag für die Verleihung der Kulturpreise 2026
7. Vernehmlassung betreffend Systemwechsel bei der Wohneigentumsbesteuerung und Einführung einer besonderen Liegenschaftssteuer (Objektsteuer): Diskussion eines koordinierten Vorgehens (Gemeinden)
8. Informationen aus den Ressorts
9. Varia
   Loipen Engadin: Jahresabschluss 2025-2026

**Nichtöffentlicher Teil**

10. Information Deponie Sass Grand
11. Strukturen der Region Maloja: Weiteres Vorgehen
12. Personelles

Samedan, 14. September 2026
Barbara Aeschbacher
Vorsitzende der Präsidentenkonferenz

REGION MALOJA
REGIUN MALÖGIA
REGIONE MALOJA

## Invid a la tschanteda da la conferenza da presidents da la Regiun Malögia

**Data**
gövgia, ils 24 settember 2026

**Uras**
14.00

**Lö**
sela dal cussagl, chesa da scoula veglia, San Murezzan

**Tractandas**
**Part publica**
1. Salüd, constataziuns e tscherna da l'indombravuschs
2. Appruvaziun da la glista da tractandas e decisiun davart las tractandas da la part publica e da la part na publica
3. Appruvaziun dal protocol da las tschantedas dals 02-07-2026 e'ls 20-08-2026
4. Protocollaziun da las decisiuns circuleras dals 16-07-2026 e'ls 27-07-2026
5. Appruvaziun dal preventiv 2027 da la Regiun Malögia
6. Proposta per la surdeda dals premis da cultura 2026
7. Consultaziun davart il müdamaint da sistem tar las impostas sün proprieted d'abiter e l'introducziun dad ün'imposta speciela sün immobiglias (imposta sün objects): discussiun davart ün proceder coordino (vschinaunchas)
8. Infurmaziuns dals ressorts
9. Varia
- Loipas Engiadina: rendaquint 2025-2026

**Part na publica**
10. Infurmaziun davart la deponia Sass Grand
11. Structuras da la Regiun Malögia: proceder successiv
12. Persunel

Samedan, ils 14 settember 2026
Barbara Aeschbacher
parsura da la conferenza da presidents

## St. Moritz

### Verkehrshinweis Sperrung Via Chavallera

Am Montag, 21.09.2026 wird ein neuer Strassenbelag an der Kreuzung Via Chavallera - Via dal Bagn eingebaut. Dies hat zur Folge, dass die Via Chavallera in diesem Bereich gesperrt wird. Anwohner haben die Möglichkeit, über die Via Aruons (Beamtenhaus) zu ihren Liegenschaften zu gelangen. Alle anderen Verkehrsteilnehmer im Transitverkehr werden gebeten, die signalisierte Umleitung über die Via Somplaz zu nutzen. Die Arbeiten sind wetterabhängig und dauern voraussichtlich die ganze Woche. Die Gemeindepolizei dankt für das Verständnis und die Kenntnisnahme.

Gemeindepolizei St. Moritz

St. Moritz, den 15. September 2026

## La Punt Chamues-ch

### Baugesuch Skilift Müsella AG

Hiermit wird das vorliegende Baugesuch öffentlich bekanntgegeben:

**Grundeigentümer/Bauherr**
Skilift Müsella AG, La Punt Chamues-ch

**Projekt/Vorhaben**
Beschneiungsanlage Skilift Müsella in Seglias

**Parzellen**
725, 739, 729, 740, 752, 830, 750, 970

**Zone**
Landwirtschaftszone, Wintersportzone, Dorfzone, übriges Gemeindegebiet

**Gesuche für koordinationsbedürftige Zusatzbewilligungen**
- Gesuch für Bauten und Anlagen ausserhalb der Bauzone

**Architekt/Planer**
EcoAlpin SA, La Punt Chamues-ch

**Publikationsfrist**
17. September 2026 – 7. Oktober 2026

**Beschwerdeinstanz**
Öffentlich-rechtliche Einsprachen sind innert 20 Tagen bei der Gemeinde einzureichen.

Die Pläne liegen auf der Gemeindekanzlei während der Auflagezeit zur Einsichtnahme auf.

Die Baubehörde

La Punt Chamues-ch, 17. September 2026

### Dumanda da fabrica Runel Müsella SA

Cotres vain publicheda la seguainta dumanda da fabrica:

**Proprietari/patrun da fabrica**
Runel Müsella SA, La Punt Chamues-ch

**Proget/intenziun**
indriz per innaiver tal runel Müsella a Seglias

**Parcella**
725, 739, 729, 740, 752, 830, 750, 970

**Zona**
zona d'agricultura, zona pel sport d'inviern, zona da vschinauncha, ulteriur territori cumünel

**Dumandas per permiss supplementers cun oblig da coordinaziun**
dumanda per construcziuns ed indrizs dadour la zona da fabrica

**Architect/planiseder**
EcoAlpin SA, La Punt Chamues-ch

**Temp da publicaziun**
17 settember 2026 – 7 october 2026

**Instanza da recuors**
Recuors da dret public sun d'inoltrer infra 20 dis a la vschinauncha.

Ils plauns sun exposts ad invista düraunt il temp d'exposiziun illa chanzlia cumünela.

L'uffizi da fabrica

La Punt Chamues-ch, ils 17 settember 2026

## Bever

### Baugesuch

Gestützt auf die Raumplanungsverordnung des Kantons Graubünden (KRVO) Art. 45 wird hiermit das vorliegende Baugesuch öffentlich bekannt gegeben:

**Baugesuch Nr.**
2026-20

**Parz. Nr.**
308

**Zone**
W2B

**AZ**
0.5

**Objekt**
Wohnhaus

**Bauvorhaben**
Fenstersanierungen, Ersatz Fenster durch Balkontüre, diverse Rückbauten, neue Holztreppe

**Bauherr & Grundeigentümer**
Gilgen Benjamin
Schalerstrasse 36
4054 Basel

**Projektverfasser**
TH Architekten Tuena und Hauenstein AG
7503 Samedan

**Auflagefrist**
17.09.2026 bis 7.10.2006

**Einsprachen**
Die Baugesuchsunterlagen liegen während der Einsprachefrist zur Einsichtnahme bei der Gemeindeverwaltung auf. Einsprachen gegen das Bauvorhaben können während der Auflagezeit an folgende Adresse eingereicht werden:
Gemeindevorstand Bever
Fuschigna 4
Postfach 18
7502 Bever

Bever, den 17. September 2026
Im Auftrag der Baubehörde Bever
Gemeindeverwaltung Bever

## Scuol

### Publicaziun da fabrica

in basa a l'uorden davart la planisaziun dal territori pel chantun Grischun OPTGR (Kantonale Raumplanungsverordnung KRVO), artichels 45 e 54:

**Fracziun**
Tarasp

**Lö**
Chants, parcella 20907 e 21249

**Zona d'ütilisaziun**
Zona agricula, ulteriur territori da cumün, zona da protecziun da la cuntrada

**Patruns da fabrica**
Brigitte e Thomas Hug
Chants 183
7553 Tarasp

**Proget 2026-0202**
Rimplazzamaint dal s-chodamaint da gas cun ün s-chodamaint cun sondas geotermicas

**Dumondas per permiss supplementars cun dovair da coordinaziun**
A16 – Permiss per pumpas da s-chodar cun sondas geotermicas (ütilisaziun da la geotermia)
H2 – Permiss pulizia da fö (GVG)

**Temp da publicaziun**
17 settember 2026 fin 6 october 2026

**Exposiziun**
Uffizi da fabrica (Bagnera 171, Scuol)
dürant las solitas uras da fanestrigl

**Mezs legals**
Protestas cunter il proget da fabrica obain cunter las dumondas per permiss supplementars cun dovair da coordinaziun sun d'inoltrar in scrit e cun motivaziun dürant il temp da publicaziun a la suprastanza cumünala.

Scuol, ils 17 settember 2026
Uffizi da fabrica

## Scuol

### Publicaziun da fabrica

in basa a l'uorden davart la planisaziun dal territori pel chantun Grischun OPTGR (Kantonale Raumplanungsverordnung KRVO), artichels 45 e 54:

**Fracziun**
Ardez

**Lö**
Muglins, parcella 33337

**Zona d'ütilisaziun**
Zona d'agricultura, ulteriur territori cumünal, zona da silvicultura, zona per la protecziun da la cuntrada, zona per prada sütta e pas-ch süt

**Patrun da fabrica**
Cumün da Scuol
Bagnera 170
7550 Scuol

**Proget 2026-0195**
Correctura da la publicaziun "Masüra d'urgenza lingia da dis-charg Muglin Aual" dals 3-9-2026: Runcada temporaria

**Dumondas per permiss supplementars cun dovair da coordinaziun**
F1 – Permiss da runcada
500 m2 temporaria

**Temp da publicaziun**
17 settember 2026 fin 6 october 2026

**Exposiziun**
Uffizi da fabrica (Bagnera 171, Scuol)
dürant las solitas uras da fanestrigl

**Mezs legals**
Protestas cunter il proget da fabrica obain cunter la dumonda per permiss supplementar cun dovair da coordinaziun sun d'inoltrar in scrit e cun motivaziun dürant il temp da publicaziun a la suprastanza cumünala.

Scuol, ils 17 settember 2026
Uffizi da fabrica

## Zernez

### Dumonda da fabrica 2026-146.000 / eBau no. 2026-2334

A basa da l'artichel 45 da l'ordinaziun davart la planisaziun dal territori (OPTGR) vain publichà la seguainta dumonda da fabrica:

**Patrun da fabrica**
Clinica Holistica Engiadina AG
Plaz 40
7542 Susch

**Proget da fabrica**
lö d'inscunter
Dumonda per permiss supplementars cun dovair da coordinaziun:
- H2 permiss protecziun cunter fö

**Lö**
Tanter las Auas
Susch

**Parcella**
2089

**Zona**
zona da cumün

**Temp da publicaziun / Temp da protesta**
A partir dals 17 settember 2026
fin e cun ils 7 october 2026

Ils plans sun exposts ad invista pro l'administraziun da fabrica in Cul obain sülla pagina d'internet ebau.gr.ch.
Recuors da dret public sun d'inoltrar in scrit a la suprastanza cumünala.

Zernez, ils 17 settember 2026
La suprastanza cumünala

## St. Moritz

### Baugesuch

In Anwendung von Art. 45 Raumplanungsverordnung für den Kanton Graubünden (KRVO) wird folgendes Baugesuch öffentlich bekannt gegeben:

**Bauherrschaft**
Hotel Bellavista Silvaplana AG
Via da l'Alp 6
7513 Silvaplana-Surlej

**Projektverfasser/in**
Leuzinger Architektur AG
Buchholzstrasse 50
8750 Glarus

**Bauprojekt**
Neubau Zaunanlage

**Baustandort**
Via Salastrains 12

**Parzelle Nr.**
1873

**Nutzungszonen**
Landwirtschaftszone, Wintersportzone, Gefahrenzone 2

**Auflageort**
Abteilung Hochbau
Via Serlas 23e
7500 St. Moritz
Öffnungszeiten Montag – Freitag:
Vormittags: 08.30 Uhr – 11.30 Uhr
Nachmittags: 14.00 Uhr – 16.00 Uhr
Donnerstagnachmittag: 14.00 Uhr – 18.00 Uhr

**Auflagezeit / Einsprachefrist**
ab 17. September bis und mit 07. Oktober (20 Tage)

**Einsprachen sind zu richten an**
Gemeindevorstand St. Moritz, Rathaus
Via Maistra 12
7500 St. Moritz

St. Moritz, 8. September 2026
Im Auftrag der Baubehörde
Hochbau St. Moritz

Engadiner Post
POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin
Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 6883 Ex. (Print/Digital), Grossauflage 18516 Ex. (WEMF 2025)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

**Redaktion St. Moritz:**
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
**Redaktion Scuol:**
Tel. 081 861 60 60, postaladina@engadinerpost.ch
Bagnera 198, 7550 Scuol
**Inserate:**
Tel. 081 837 90 00, werbemarkt@gammetermedia.ch
**Abo-Service:**
Tel. 081 837 90 00, abo@engadinerpost.ch
**Verlag:**
Gammeter Media AG
Tel. 081 837 90 00, verlag@gammetermedia.ch

Verlegerin: Martina Flurina Gammeter
Chefredaktor: Reto Stifel

Redaktion Engadiner Post: Jon Duschletta (jd), Andrea Gutgsell (ag), Fadrina Hofmann (fh), Sina Margadant (sm), Fabia Niggli (fn)
Redaktion Posta Ladina: Nicolo Bass (nba), Stv. Chefredaktor
Technische Redaktion: Morgan Fouqueau
Korrektorat: Birgit Eisenhut (be)
Online-Verantwortliche: Sina Margadant (sm)
Korrespondenten: Stephan Kiener (skr), Katharina von Salis (kvs), Ursa Rauschenbach-Dallmaier (urd), Giancarlo Cattaneo (gcc), Mayk Wendt (mw), Fabiana Wieser (faw), Denise Muchenberger (dem), Birgit Eisenhut (be), Stefanie Wick Widmer (sww), Imke Marggraf (ima), Jürg Baeder (jüb), Elisabeth Bardill (eba), Not Janett (nja), Corina Kolbe (cko), Ester Mottini (emo), Urs Oskar Keller (uok), Sabrina von Elten (sve), Barbara Esther Siegrist (bes), Lorenzo Tuena (lt).

**Agenturen:**
Schweizerische Depeschenagentur (Keystone/SDA)
Fundaziun Medias Rumantschas (FMR)

**Inserate:**
Gammeter Media Werbemarkt, Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 00
E-Mail: werbemarkt@gammetermedia.ch

**Abonnementspreise Print+ (Digital und Print):**
Inland: 1 Mt. Fr. 30.-, 6 Mte. 146.-, 12 Mte. 263.-
Abonnementspreise Ausland:
1 Mt. Fr. 42.-, 6 Mte. 221.-, 12 Mte. 443.-

**Abonnementspreise Digital**
Inland: 1 Mt. Fr. 25.-, 6 Mte. 118.-, 12 Mte. 215.-

Alle Preise inkl. MwSt.

Ferienumleitungen innerhalb der Schweiz sind gratis, ins Ausland mit Portoverrechnung.

Die in dieser Zeitung publizierten Inserate dürfen von Dritten weder ganz noch teilweise kopiert, bearbeitet oder sonstwie verwendet werden. Ausgeschlossen ist insbesondere auch eine Einspeisung auf Online-Dienste, unabhängig davon, ob die Inserate zu diesem Zweck bearbeitet werden oder nicht. Jeder Verstoss gegen dieses Verbot wird vom Verlag rechtlich verfolgt.

**Für Adressänderungen und Umleitungen**

Für Abonnemente:
Tel. 081 837 90 00
www.engadinerpost.ch

# Baderleda: Mit 16 an die Urne?

**Graubünden stimmt am 27. September darüber ab, ob das Stimmrechtsalter auf kantonaler und kommunaler Ebene auf 16 Jahre gesenkt werden soll. Aber wollen das die Jugendlichen überhaupt? An der Baderleda vom Dienstag wurde klar: Die Meinungen sind gespalten.**



Linus, Jonas, Luisa und Selma haben ihre Argumente gegen bzw. für das Stimmrechtsalter 16 souverän präsentiert. Fotos: Jean-Marie Delnon

FADRINA HOFMANN

Dienstagnachmittag in der Aula des Schulhauses Grevas in St. Moritz. 150 Jugendliche haben während über einer Stunde den Pro- und Contra-Argumenten der Podiumsteilnehmenden zugehört. Zum Schluss der Veranstaltung ist ihre Meinung gefragt, denn obwohl fast alle im Raum noch keine 18 Jahre alt sind, dürfen sie im Rahmen der Baderleda für einmal ebenfalls abstimmen. «Alle, die für das Stimmrechtsalter 16 sind, sollen die Hand erheben», fordert EP-Redaktor Andrea Gutgsell die Anwesenden auf. Zahlreiche Hände werden gehoben. «Und alle, die dagegen sind, sollen jetzt die Hand erheben». Etwas mehr Hände ragen in die Höhe. Ein Raunen geht durch den Saal.

### Vier Jugendliche, vier Meinungen

Bei den vier Podiumsteilnehmenden sieht das Pro-Contra-Verhältnis nämlich etwas anders aus. Lediglich der 17-jährige Linus Patscheider aus Zernez spricht sich gegen eine Senkung des Stimmrechtsalters auf kantonaler und kommunaler Ebene aus. Der KV-Lernende sagt: «Ich bin dagegen, weil das Stimmrecht zur Volljährigkeit gehört. Mit 18 hat man mehr Rechte, aber auch mehr Pflichten und Verantwortung.» Luisa Ulber kommt aus Sils, ist 17 Jahre alt und Schülerin an der Academia Engiadina. Für sie ist klar: «Ich bin dafür, weil die Jugend an Politik interessiert ist und wir dieses Interesse unterstützen müssen. Studien zeigen, dass 16- und 18-Jährige die gleiche politische Reife besitzen wie 18- bis 25-Jährige.»

Jonas Crameri aus Samedan ist 15 Jahre alt und besucht die Talentschule in Champfèr. Er meint: «Ich bin dafür, damit ich meine Meinung äussern kann.» Und die 13-jährige Selma Maurer aus St. Moritz, ebenfalls Schülerin an der Talentschule Champfèr, sagt: «Ich bin dafür, weil 16-Jährige ihre Zukunft selbst gestalten sollten.»

### Keine Frage des Alters

Als Moderatorin der ersten Jugend-Baderleda, ausgerichtet von der «Engadiner Post/Posta Ladina» und Gammeter Media AG, fungiert an diesem Nachmittag die 19-jährige EP-Praktikantin Fabia Niggli. Ihre Einstiegsfrage löst sofort eine Diskussion auf dem Podium aus. «Sind 16-Jährige wirklich zu jung, um abzustimmen oder trauen wir ihnen einfach zu wenig zu?» Luisa ist überzeugt, dass politische Reife keine Frage des Alters, sondern von Interesse ist. Wer mitwirken dürfe, sei motivierter, sich politisch zu beteiligen. Darum sollte das Interesse gefördert werden.

Selma teilt diese Ansicht. 16-Jährige seien genauso in der Lage, politische Themen zu verstehen, sie kenne viele politisch interessierte Jugendliche. Jonas meint, es sei eine Frage von Angebot und Nachfrage. «Warum sollten sich unter 18-Jährige für Politik interessieren, wenn es sie noch gar nicht betrifft?», so seine rhetorische Frage. Linus ist zwar der Meinung, dass man 16-Jährige ernst nehmen sollte, betont aber: «16-Jährige sind immer noch minderjährig und sollten dementsprechend behandelt werden.»

### Mitreden ist nicht mitentscheiden

Die Befürworterinnen der Vorlage führen ins Feld, dass viele Erwachsene kein Interesse an Politik hätten und sich nicht damit befassen würden. «Ihnen trauen wir aber auch zu, dass sie politische Reife besitzen», so Luisa. Sie argumentiert, dass 16-Jährige bereits strafmündig sind, die Töffli-Prüfung ablegen können oder Bier trinken dürfen, oder in der Lehre AHV-Beiträge zahlen müssen. Sie hätten Rechte und Pflichten - warum dann nicht auch abstimmen und wählen dürfen?

Jugendliche dürfen demonstrieren oder Petitionen einreichen, in Jugendparlamenten mitmachen oder sich politisch engagieren. «Ist mitreden dasselbe wie entscheiden?», fragt die Moderatorin. Linus findet: Nein. «Wenn man mitentscheidet, hat das langjährige Folgen, die 16-Jährige nicht abschätzen können.» Laut Selma sollen gerade jene mitentscheiden dürfen, die am längsten mit den Folgen der politischen Beschlüsse leben müssen. Und Jonas findet, dass gerade das politische Mitspracherecht auf kantonaler und kommunaler Ebene ein gutes «Übungsfeld» für die späteren nationalen Vorlagen wäre. Linus hingegen findet, dass Lebens- und Berufserfahrung wichtig sind, um sich eine Meinung zu bilden.

### Warum das Gesetz ändern?

Würde das Stimmrechtsalter 16 angenommen werden, würden rund 3000 zusätzliche Personen, also zwei Prozent der kantonalen Gesamtbevölkerung, stimmberechtigt sein. «Verändert diese Zahl tatsächlich etwas, oder handelt es sich nur um ein demokratisches Signal?», fragt Fabia in die Runde. «Wir haben schon viele Abstimmungen erlebt, in denen wenige Stimmen den Unterschie machten», lautet die Antwort von Luisa. Es gehe aber nicht darum, Abstimmungsergebnisse zu verändern, sondern darum, der politisch interessierten Jugend zu zeigen, dass ihre Anliegen wahr- und ernstgenommen werden. Linus bezweifelt, dass viele 16-Jährige überhaupt vom Stimm- und Wahlrecht Gebrauch machen würden. «Warum also das Gesetz ändern?»

### Wenig politisches Interesse?

Wie es um das politische Interesse in der Aula aussieht, möchte EP-Redaktor Andrea Gutgsell von den Jugendlichen erfahren. Spontan befragt er einige der Anwesenden. Ein Schüler ist der Ansicht, dass sich Jugendliche aus eigener Motivation politisch informieren und engagieren sollten – und nicht von Erwachsenen dazu aufgefordert werden müssen. Eine Jugendliche ist der Ansicht, dass es aber nicht darauf ankomme, ob jemand 16 oder 18 Jahre alt ist, um politisch mitwirken zu dürfen. Ein Lehrer erklärt, dass nur ein kleiner Prozentsatz seiner Schülerschaft im Gymnasium politisch interessiert sei. Er stellt auch fest, dass viele Jugendliche sehr beeinflussbar seien, gerade über die sozialen Medien.

### Beeinflussbarkeit ist vorhanden

Sind 16-Jährige tatsächlich beeinflussbarer als ältere Menschen? Auch bei dieser Frage von Fabia sind nicht alle Podiumsteilnehmenden gleicher Meinung. Luisa sagt, Jugendliche seien offener für andere Meinungen. Die sozialen Medien würden ausserdem auch 18-Jährige und ältere Personen beeinflussen. «Aber die Medienkompetenz ist bei den Jüngeren viel höher, vor allem erkennen sie besser KI-Fake-Videos oder KI-generierte Bilder.» Selma und Jonas stimmen zu. Ihre Generation sei «digital native» und werde auch in der Schule für das Thema sensibilisiert. Linus hingegen ist davon überzeugt, dass gerade TikTok, Instagram und Influencer eine starke Gefahr hinsichtlich der Beeinflussung von Jugendlichen darstellen. «Kurze, emotionale Reels können schnell die Meinung beeinflussen».

### Die jüngere Generation stärken

In der Schweiz sind die Menschen, die abstimmen und wählen, im Durchschnitt über 60 Jahre alt. Ist das Stimmrechtsalter 16 eine Möglichkeit, das politische Gewicht der jüngeren Generation etwas zu stärken? Luisa denkt, dass Personen, die früh in den politischen Prozess eingebunden werden, auch langfristig einen Effekt auf die Demokratie haben und zu einer Senkung des Stimmrechtsalters führen.

Linus bezweifelt diesen Effekt, da es darauf ankomme, wie viele der 16- bis 18-Jährigen dann tatsächlich von ihrem Stimmrecht Gebrauch machen würden. Der praktische Nutzen wird seiner Meinung nach ausbleiben, weswegen kein Handlungsbedarf bestehe. Jonas sieht nicht ein, was gegen eine Senkung des Stimmrechtsalters 16 spricht. Wer Interesse zeige, könne sich beteiligen, die anderen halt nicht. So sei es heute ja auch schon bei der erwachsenen Stimmbevölkerung.

In mehreren Kantonen ist das Stimmrechtsalter 16 bei Abstimmungen der vergangenen Jahre deutlich gescheitert. Warum sollten die Bündnerinnen und Bündner Ja sagen? «Weil die junge Bevölkerung aus unserem Kanton wegzieht. Umso wichtiger ist es, ihr zu zeigen, dass sie geschätzt und ernst genommen wird», sagt Luisa. Und Selma ergänzt: «Wir könnten als gutes Beispiel vorangehen.»



Für einmal durften die unter 18-Jährigen auch an einer Abstimmung teilnehmen – wenn auch nur im Rahmen einer Baderleda.

# Wochen-HITS

17.9.–23.9.2026



30%

**3.75**
statt 5.40

**Rindsplätzli à la minute, IP-SUISSE**
per 100 g, in Selbstbedienung



41%

**12.95**
statt 22.25

**M-Classic Lachsfilet ohne Haut, ASC**
Zucht aus Norwegen, 500 g, in Selbstbedienung, (100 g = 2.59)



33%

**3.95**
statt 5.95

**Extra Trauben Pizzutella**
Italien, per kg



50%

**Frey Branches**
Milk oder Dark, in Sonderpackung, 50 x 27 g, z.B. Milk, **12.35** statt 24.75, (100 g = 0.91)



40%

**Kitchen & Co. Kochgeschirrserie Pro**
z.B. Bratpfanne flach, Ø 24 cm, pro Stück, **29.97** statt 49.95



6er-Pack

50%

**3.30**
statt 6.60

**Evian Mineralwasser**
6 x 1.5 Liter, (100 ml = 0.04)

# Wochenend-KNALLER

**Nur diesen Donnerstag bis Sonntag**



40%

**4.80**
statt 8.08

**Zweifel Chips**
Paprika oder Nature, im XXL Big Pack, 380 g, (100 g = 1.26), gültig vom 17.9. bis 20.9.2026



ab 2 Stück

50%

**Gesamtes Kellogg's Sortiment**
gültig vom 17.9. bis 20.9.2026



ab 2 Stück

50%

**Gesamtes Maybelline Sortiment**
gültig vom 17.9. bis 20.9.2026

**Solange Vorrat.**
Bei allen Angeboten sind M-Budget und bereits reduzierte Artikel ausgenommen.

MIGROS

# «Die andere Sichtweise wurde sehr geschätzt»

**Über 30 Jahre hat das Forum Engadin den Dialog gefördert und das Geschehen im Engadin beobachtet und kommentiert. Nun verschwindet die kritische Stimme. Warum? Die EP/PL hat mit der letzten Präsidentin, Franziska Preisig, gesprochen.**

RETO STIFEL

**Engadiner Post: Franziska Preisig, was hat Sie ursprünglich motiviert, sich beim Forum Engadin zu engagieren?**
Franziska Preisig: Die Tatsache, dass das Forum Engadin mit seinen Baderledas und seinen Austauschmöglichkeiten Menschen zusammengebracht hat: Zweitheimische, Einheimische und spannende Leute. Man konnte Dinge ansprechen und aufs Tapet bringen, die damals in der Öffentlichkeit nicht diskutiert wurden. Ich bin seit 2008 dabei, und das war damals meine Motivation, mich zu engagieren.

**Wo konnte das Forum Engadin etwas bewegen oder zumindest eine Diskussion anstossen?**
Ganz am Ursprung stand bei den Gründungsmitgliedern das Thema Wasser, also der Wasserverbrauch. Es ging darum, dieses Thema überhaupt zu diskutieren. Ein zweiter grosser Punkt war der Dialog. Gerade in den 1990er-Jahren gab es viele engagierte Zweitheimische, die man hier nicht richtig abgeholt hatte. Das war ein wichtiger Grund, weshalb das Forum entstanden ist: einen Dialog zu schaffen und die Zweitheimischen einzubeziehen. Sie schätzen das Engadin sehr und bringen auch viel Wissen und Wertschöpfung mit. Mit ihnen zusammen wollten wir diskutieren: Was bedeutet ein lebenswertes Engadin? Weitere Themen waren der Flughafen und die Gemeindefusion.

**Das Forum Engadin befasste sich nicht nur mit Sachthemen, sondern auch mit politischen Strukturen und demokratischer Mitwirkung. Im Positionspapier vom Frühjahr schreibt das Forum Engadin, «Demokratien geraten durch autoritäre Kräfte unter Druck.» Ist das nicht etwas alarmistisch?**
Leider ist es das überhaupt nicht. Schauen wir beispielsweise nach Deutschland, nach Sachsen-Anhalt: Das ist schlimm. Auch in anderen Ländern spürt man solche Entwicklungen in Richtung Autokratien. Ich denke nicht, dass das nur ein Randphänomen ist.

**Aber wir sprechen hier vom Oberengadin, nicht von Ungarn, Polen oder deutschen Bundesländern.**
Das war eine der Schwierigkeiten, mit denen sich das Forum auseinandersetzen musste: Wir wollten eigentlich nicht parteipolitisch sein, haben aber gleichzeitig politische Strömungen wahrgenommen, bei denen wir fanden, dass man gegenhalten muss, weil wir diese Entwicklungen als problematisch einschätzten.

**Können Sie konkreter werden?**
Seit wir kein Regionalparlament mehr haben und der Kreisrat abgeschafft wurde, sind die Möglichkeiten für Dialog und Mitwirkung bei regionalen Themen stark geschrumpft – teilweise bestehen sie faktisch nicht mehr. Den Personen, die heute in der Präsidentenkonferenz der Region Maloja sitzen, ist dies nicht direkt anzulasten. Aber die Strukturen stimmen nicht mit den politischen Rechten überein, die den Bürgerinnen und Bürgern zustehen würden.

**Das Forum Engadin wurde von Kritikerinnen und Kritikern bisweilen als Verhinderer-Organisation wahrgenommen. War diese Kritik aus Ihrer Sicht ungerechtfertigt?**
Wir haben uns sehr konstruktiv eingebracht. Logisch: Für diejenigen, die von gewissen Anliegen betroffen waren, für die wir uns vielleicht im letzten Moment noch eingesetzt haben, wirkte das möglicherweise wie eine Verhinderer-Organisation. Aber alle, die den Dialog mit uns gesucht oder uns eingeladen haben, empfanden unsere Mitarbeit als sehr konstruktiv. Sie sagten, das bringe sie in der Sache viel weiter. Denken wir nur an den Flughafen: Dort konnten wir uns einbringen, und diese andere Sichtweise wurde sehr geschätzt. So findet man am Ende bessere Lösungen.

**Könnte das fehlende Interesse an einem Vorstandsamt auch bedeuten, dass viele Menschen das Engadin als attraktiv und lebenswert empfinden und deshalb keinen zusätzlichen Handlungsbedarf sehen? Oder greift diese Interpretation zu kurz?**
Ich glaube, das wäre tatsächlich ein falscher Schluss. Ich möchte nicht sagen, dass das Engadin nicht attraktiv und lebenswert ist – es ist nach wie vor wunderschön. Aber gerade Einheimische sind heute dermassen eingebunden und am Limit, weil immer weniger Menschen immer mehr Lasten tragen müssen und auch beruflich stark belastet sind. Viele haben schlicht keine Zeit mehr, sich zusätzlich irgendwo zu engagieren. Zudem haben wir auch einen Generationenwechsel festgestellt. Die ursprüngliche Idee steht heute weniger stark im Vordergrund, mit den Zweitheimischen zusammen den Dialog zu fördern und wichtige Themen zu diskutieren, ist nicht mehr prioritär, weil die meisten Gemeinden regelmässig Informationsanlässe veranstalten, die für alle offen sind. Ich glaube, das ist eines der Vermächtnisse des Forums: dass heute solche Informationsveranstaltungen stattfinden und dass sich Einheimische und Zweitheimische dort einbringen können. Sie ersetzen aber nicht zwingend eine unabhängige, parteipolitisch nicht gebundene Diskussionsplattform.

**Sehen Sie weitere Gründe, warum die Auflösung des Forums Engadin unausweichlich geworden ist?**
Sehr viele Mitglieder sind verstorben, wir sprechen von mehr als 100 Personen, das ist eine traurige Tatsache. Die Nachkommen machen oft nicht mehr mit. Es ist schlicht eine neue Generation, die sich nicht mehr in derselben Form engagiert. Und ein weiterer Grund, weshalb wir keine jüngeren Vorstandsmitglieder gefunden haben, ist: Mit der Einführung der Proporzwahlen gehen die Leute, gerade auch die Jungen, die etwas bewirken wollen, eher in die politischen Parteien.

Zusätzlich gibt es Vereine mit einem klar umrissenen Zweck, etwa die Pro Lej da Segl oder die Anna-Florin-Stiftung. Das Forum Engadin war hingegen sehr breit aufgestellt. Ein lebenswertes Engadin umfasst fast alles. Wir kümmerten uns nicht nur um Wasser oder den Flughafen, sondern auch um Landschafts- und Naturschutz. Das machte es sicher schwieriger, junge Leute zu finden.

**Was geht mit der Auflösung von Forum Engadin im öffentlichen Dialog über die Zukunft der Region verloren?**
Der Dialog wird weiterhin stattfinden, und auch die «Engadiner Post/Posta Ladina» ist eine wichtige Plattform dafür. Trotzdem hinterlässt die Auflösung des Forums sicher eine Lücke: Es fehlt ein Gefäss wie eine Baderleda des Forums Engadin, die unter keinem Parteimantel steht. Wenn man spürt, dass es unbedingt nötig ist, den Dialog zu suchen und ein Thema breiter zu diskutieren, sollte man das von anderen Stellen anstossen. Das kann eine Organisation sein, die dieses Anliegen aufnimmt, oder man geht auf die Medien zu und sagt: Darüber solltet ihr unbedingt berichten oder das müsste man diskutieren.

**Welches sind aus Ihrer Sicht die drängendsten Herausforderungen, die die Region Maloja in den kommenden Jahren bewältigen muss?**
Ich sehe den dringendsten Handlungsbedarf bei den Strukturen. Das hat auch die Klausurtagung der Präsidentenkonferenz der Region Maloja gezeigt. Es braucht Veränderungen, damit die Region wieder handlungsfähiger, demokratischer und breiter abgestützt wird und die Bevölkerung bei regionalen Themen besser einbezogen werden kann. Die engere Zusammenarbeit in der Region Maloja und die Frage nach den künftigen Strukturen müssen jetzt weitergedacht werden: Wohin könnte man gehen, was könnte man ändern? Da darf ich wirklich sagen, dass die Frage der stärkeren Zusammenarbeit unter den Gemeinden der Region Maloja dank dem Forum Engadin angestossen worden ist.

Franziska Preisig ist seit Juli 2021 Präsidentin des Forums Engadin. Sie vertritt als SP-Politikerin das Oberengadin im Bündner Grossen Rat.

## Das Forum Engadin wird aufgelöst

Wie der Verein Forum Engadin in einer Medienmitteilung bekannt gibt, hat die Mitgliederversammlung im August mit deutlichem Mehr die Auflösung beschlossen. Trotz intensiver Bemühungen und zahlreicher persönlicher Gespräche seien keine neuen Vorstandsmitglieder gefunden worden. Damit fehlten die personellen Voraussetzungen, um die Vereinsarbeit weiterzuführen.

Seit seiner Gründung im Jahr 1993 setzte sich das Forum Engadin nach eigenen Angaben mit Herzblut für ein lebenswertes, kulturell vielfältiges und zukunftsfähiges Engadin ein. Der Verein verstand sich als Plattform für Austausch, Diskussion und Mitwirkung. Mit Baderledas, Veranstaltungen, öffentlichen Stellungnahmen und weiteren Aktivitäten nahm er regionale Themen auf und förderte die Auseinandersetzung über die Entwicklung des Engadins.

«Der Entscheid zur Auflösung ist für alle Beteiligten schmerzlich. Er bedeutet nicht nur das Ende einer Vereinsgeschichte, sondern auch den Abschied von einer Stimme, die sich mit Ausdauer und Überzeugung für ein lebenswertes, kulturell vielfältiges und zukunftsgerichtetes Engadin eingesetzt hat», heisst es in der Medienmitteilung. Mit der Auflösung endet eine über dreissigjährige Vereinsgeschichte. Der Vorstand dankt den Mitgliedern, Unterstützerinnen und Unterstützern sowie Partnerinnen und Partnern für ihr Vertrauen, ihre Zeit und ihr Engagement.

Forum Engadin hält in der Mitteilung weiter fest, dass zentrale Fragen für die Region weiterhin offen seien: Wie gelingt ein gutes Zusammenleben in einer sich wandelnden Region? Wie lassen sich die Erhaltung der Landschaft, die Erweiterung des Wohnraums, die Bewahrung der Kultur und die wirtschaftliche Entwicklung in Einklang bringen? Und wer übernimmt künftig Verantwortung für den offenen Dialog über die Zukunft des Engadins? Forum Engadin hofft, dass dieser Dialog weitergeführt wird – von anderen engagierten Menschen, Initiativen und Organisationen in der Region.

Forum Engadin



**Themen anzusprechen und aufs Tapet zu bringen, die damals nicht in der Öffentlichkeit diskutiert wurden, veranlassten Franziska Preisig, dem Forum Engadin beizutreten.** Archivfoto: Jon Duschletta

Ginesta Collection | Knight Frank

Wo *Aussergewöhnliches* zu Hause ist.



Ihr regionaler Immobilienexperte mit internationalem Netzwerk.

Jetzt Kontakt aufnehmen:

**Ginesta Collection**
Via Serlas 23, 7500 St. Moritz
+41 81 836 73 30
stmoritz@ginesta.ch
www.ginesta-collection.ch

CULTURA LAUDINELLA

KULTURPROGRAMM
OKTOBER

Weitere Infos

| | | |
|---|---|---|
| 04 17 UHR | Konzert | IM DREIECK – Brigitte & Henri B. Meier Concert Hall, Hotel Laudinella |
| 07 20 UHR | Konzert | SYMPHONIC BRASS PROJECT – Brigitte & Henri B. Meier Concert Hall, Hotel Laudinella |
| 09 17 UHR | Abschlusskonzert | BLOCKFLÖTENENSEMBLE KURS – Brigitte & Henri B. Meier Concert Hall, Hotel Laudinella |
| 16 20.30 UHR | Abschlusskonzert | ORCHESTERWOCHE IM GOLDENEN ENGADINER HERBST – Brigitte & Henri B. Meier Concert Hall, Hotel Laudinella |
| 24 19.30 UHR | Generalprobe der Herbsttournee 2026 | SJSO SCHWEIZER JUGEND-SINFONIE-ORCHESTER – Brigitte & Henri B. Meier Concert Hall, Hotel Laudinella |
| 29 20.30 UHR | Lesung mit Richard Reich | «DAS FALKENSCHLOSS» – Saal Languard, Hotel Laudinella |
| 30 20.30 UHR | Sieben prämierte Ü-Siebziger lesen vor | VON HAND – Saal Languard, Hotel Laudinella |

LAUDINELLA.CH/VERANSTALTUNGEN/ culturalaudinella










Historische «Engadiner Post» - Ausgaben ab 1893 – frisch gedruckt.
Ein originelles Geschenk zum Geburtstag oder Jubiläum.

**1 Exemplar: CHF 85.00**

Scannen und weitere Details erfahren.

**Gammeter Media AG**
Telefon 081 837 90 00
werbemarkt@gammetermedia.ch

Engadiner Post POSTA LADINA




GRATULATIONSINSERAT

## Ein Zeichen der Wertschätzung

Gratulieren Sie Ihren Mitarbeitenden zu besonderen Meilensteinen – ob Arbeitsjubiläum, abgeschlossene Weiterbildung oder Pensionierung – und profitieren Sie von 30% Rabatt auf das Inserat – ganz gleich, welches Format Sie wählen.

Informationen zu Formaten und Preisen finden Sie auf unserer Website.

Bei Fragen stehen wir Ihnen gerne beratend zur Seite.

**Gammeter Media AG**
Telefon 081 837 90 00
werbemarkt@gammetermedia.ch

Engadiner Post POSTA LADINA

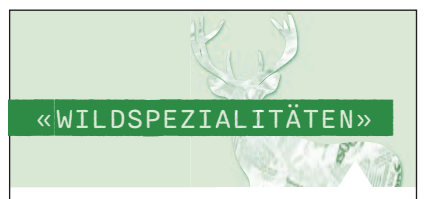
s+ samariter

**Samariterverein Pontresina**

BLS-AED-SRC- KOMPLETTKURSE,
NOTHELFER- UND ERSTHELFERKURSE
AUF ANFRAGE!

GEMEINSAME ÜBUNGEN -
POSTENSTEHEN - NEUES LERNEN




## Ihre Werbung auf unserer Themenseite

Im September und Anfang Oktober erscheint die beliebte Themenseite **Wildspezialitäten** dreimal in der «Engadiner Post/Posta Ladina».

Nutzen Sie diese Chance, machen Sie Feinschmecker auf Ihre Wild-köstlichkeiten aufmerksam – und profitieren Sie von unserem Spezialangebot: 3 Inserate buchen, nur 2 bezahlen.

**Erscheinungsdaten**
Do. 24. September,
Do. 1. & Do. 8. Oktober 2026

**Inserateschluss**
Donnerstag, 17. September 2026

Wir freuen uns auf Ihre Kontakt-aufnahme und beraten Sie gerne persönlich.

**Gammeter Media AG**
Telefon 081 837 90 00
werbemarkt@gammetermedia.ch

Engadiner Post POSTA LADINA




## Ihre Werbung auf unseren Sonderseiten

Nutzen Sie die Sonderseiten **«Schule und Bildung»** für eine effiziente Platzierung Ihres Angebotes im Bereich Aus- und Weiterbildung.

**Erscheinung**
Donnerstag, 1. Oktober 2026,
Grossauflage

**Inserateschluss**
Mittwoch, 23. September 2026

Wir beraten Sie gerne persönlich.

**Gammeter Media AG**
Telefon 081 837 90 00
werbemarkt@gammetermedia.ch

Engadiner Post POSTA LADINA

# Drei neue Anlagen zur LSVA-Erfassung

**Am Rand der Engadinerstrasse auf Höhe Bever steht seit Kurzem ein Mast mit zwei auf die Fahrbahn gerichteten Kameras. Es ist dies die vierte stationäre Erfassungsanlage LSVA III des Bundesamtes für Zoll und Grenzsicherheit, BAZG, auf Kantonsgebiet.**

JON DUSCHLETTA




**Solche LSVA III-Messstationen stehen in Bever (im Bild), in Punt Muragl bei Samedan, am Zoll La Drossa bei Zernez und im Mesocco.** Fotos: Jon Duschletta

Die neue Anlage in Bever gehört wie jene beim Kreisel Punt Muragl auf Gemeindegebiet von Samedan und jene beim Zollamt La Drossa auf der Ofenpassstrasse auf Gemeindegebiet von Zernez zum sogenannten Sekundärnetz stationärer LSVA-III-Erfassungssysteme an Landstrassen. Auf Kantonsgebiet ist darüber hinaus bei Mesocco eine vierte Erfassungsanlage installiert, diese gehört allerdings zum primären Strassennetz Autobahnen und wurde vom bisherigen Erfassungssystem LSVA II auf das neue System umgerüstet.

Für die Anlage in Bever reichte das Bundesamt für Zoll und Grenzsicherheit BAZG am 9. April 2025 bei der Gemeinde ein Baugesuch für einen «Erfassungsmasten ohne Auskragung mit Kamerasystem und dazugehöriger Verteilkabine» ein. Der Gemeindevorstand von Bever erteilte dem BAZG nach erfolgter Ausschreibung die Baubewilligung mit Auflagen, wie aus dem entsprechenden Sitzungsprotokoll der Gemeinde hervorgeht.

Wie Simon Erny, Leiter Medienstelle beim Eidgenössischen Finanzdepartement und damit auch dem BAZG, auf Anfrage schrieb, seien auf Kantonsgebiet aktuell keine weiteren Erfassungsanlagen geplant. Neben den stationären Erfassungsanlagen sind schweizweit auch Fahrzeuge mit mobilen Erfassungsanlagen unterwegs.



### Neu wird die Wegstrecke erfasst

Das neue System zur Erhebung der leistungsabhängigen Schwerverkehrsabgabe LSVA III wurde per 1. Januar eingeführt. Laut einer Medienmitteilung des BAZG vom April hätten die bestehenden Erfassungssysteme LSVA II – 89 stationäre Anlagen an den Grenzübergängen, 16 stationäre Anlagen auf dem Autobahnnetz sowie drei mobile Anlagen – ihr technisches Lebensende erreicht und seien per Ende 2025 mit der neuen Technologie ersetzt oder umgerüstet worden.

Seither wird mit dem neuen System LSVA III die Fahrleistung der LSVA-pflichtigen Fahrzeuge nicht mehr direkt in Kilometer erfasst, sondern die Wegstrecke mittels sogenannten GNSS-Wegpunkten (Global Navigation Satellite System) aufgezeichnet. Laut dem BAZG werden diese Daten anschliessend von zugelassenen privaten Dienstleistungsanbietern automatisch dem für die Erhebung zuständigen BAZG übermittelt. Dieses wiederum ermittelt aus den Daten die abgabepflichtige Distanz der Fahrzeuge. Die Umrüstung auf die neue Technologie komme, so das BAZG, sowohl einer Anpassung an internationale Erhebungsstandards wie auch der Harmonisierung mit ausländischen Mautsystemen gleich, was den grenzüberschreitenden Verkehr vereinfachen und beschleunigen würde.

### Nur LSVA-pflichtige LKWs erfasst

Das neue Erfassungssystem entspricht laut dem BAZG auch einer Forderung des Transportgewerbes, eingebracht im Rahmen der Vernehmlassung zur Änderung des Schwerverkehrsabgabegesetzes (SVAG). Dieses wurde am 17. März 2023 vom Eidgenössischen Parlament verabschiedet und am 1. Mai 2024 zusammen mit der totalrevidierten Schwerverkehrsabgabeverordnung (SVAV) vom Bundesrat in Kraft gesetzt.

Laut Simon Erny werden an den Erfassungsanlagen LSVA-pflichtige Fahrzeuge, also alle für den Gütertransport eingesetzten Fahrzeuge mit einem Gesamtgewicht von mehr als 3,5 Tonnen bildlich erfasst. Heisst, es wird je ein Front-, Heck- und ein Übersichtsbild aufgenommen. Diese Bilder zeigen die Fahrzeugform, das Kontrollschild samt Landesbezeichnung, zugleich wird der Ort und der Zeitpunkt der Durchfahrt erfasst. Erny betont, dass darüber hinaus keine weiteren Daten festgehalten werden, also auch nicht das Gewicht oder die Geschwindigkeit des Fahrzeuges.

Die neuen sowohl stationären wie auch mobilen Erfassungsanlagen sind laut BAZG Teil der Systemerneuerung LSVA III und werden durch einen auf zehn Jahre veranschlagten Verpflichtungskredit von insgesamt 515 Millionen Franken finanziert. Demnach stünden jährlichen Investitions- und Betriebskosten von gut 50 Millionen Franken Gesamteinnahmen von rund 1,6 Milliarden Franken pro Jahr gegenüber.

Weiterführende Informationen unter:
www.bazg.admin.ch

# Bündner Bargeld-Initiative eingereicht

**Chur** Am Montag hat Berta Caminada aus Bonaduz die kantonale Bargeld-Initiative «Barzahlung bei öffentlichen Dienstleistungen», auch «Anti-Diskriminierungsinitiative» beim Kanton eingereicht. Die Volksinitiative in Graubünden fordert die Rückkehr zur Bargeldzahlung bei öffentlichen Leistungen wie beispielsweise beim Ticketkauf im öffentlichen Verkehr, bei öffentlichen Toiletten oder Parkplätzen, um Diskriminierung und Ausschluss zu verhindern (siehe EP/PL vom 13. August).

Laut einer Medienmitteilung der Initianten rund um Berta Caminada wurde die Volksinitiative mit 15 781 Unterschriften eingereicht, deutlich mehr als die erforderlichen 4000 Unterschriften. Diese seien innerhalb von nur zwei Monaten in allen 100 Bündner Gemeinden gesammelt worden. Während die meisten politischen Parteien der Initiative kritisch oder gar ablehnend gegenüberstanden, unterstützt die SVP das Anliegen. Die Volksinitiative basiert auf der Kritik, dass heute viele Menschen digitale Zahlungsmethoden nicht nutzen können oder wollen, beispielsweise ältere oder beeinträchtigte Menschen oder auch Kinder.

Berta Caminada habe mit der Einreichung der Volksinitiative bewusst bis nach der Augustsession des Grossen Rates zugewartet, schreiben die Initianten in der Medienmitteilung. Dies, weil im Wortlaut des überwiesenen Auftrags die Regelung, wonach der Grosse Rat als Gesetzgeber die Ausnahmen regeln soll, dahingehend abgeändert worden sei, dass dafür nun die Regierung respektive der Gesetzgeber zuständig sei. Weil die Regierung bisher sowohl eine vorgängige Petition wie zuletzt auch einen Auftrag abgelehnt hätten, bestünde Zweifel, ob die Regierung den Auftrag im Sinne der Bevölkerung auch tatsächlich umsetzen werde.

Zwei Jahre hätten nun Regierung und Kanton Zeit, das Begehren dem Volk zur Abstimmung vorzulegen. Sollte die Regierung in der Zwischenzeit aber den Auftrag im Sinne der Initiative umsetzten, so sei der Rückzug der Volksinitiative zumindest denkbar, so das Initiativkomitee in ihrer Medienmitteilung. Auf der Internetseite bar geld-gr.ch haben die Initianten rund um Berta Caminada zudem ein umfangreiches Dokument mit «Stimmen aus dem Volk» veröffentlicht.

Medienmitteilung Bargeld-Initiative




**André Paganini von der Standeskanzlei Graubünden nimmt die Volksinitiative «Barzahlung bei öffentlichen Leistungen» aus den Händen der Initiantin Berta Caminada entgegen.** Foto: Markus Casutt




**Exklusive Loftwohnung über den Dächern von St. Moritz**

An privilegierter Lage an der Via Brattas, ab 1. Dezember: 90m² Loft-Dachwohnung (Zweitwohnung), herrliche Aussicht über Dorf/Tal.

Hochwertiger Alpenchic, Schwedenofen, offene Küche, Balkon und 2 PP.

Miete: CHF 4600.– p.Mt.
Chiffre A2108645
Gammeter Media AG
chiffre@gammetermedia.ch

**GEWERBEFLÄCHE ST. MORITZ · 60 m²**
Showroom · Büro · Shop · Galerie
**Miete CHF 1'300.– · NK CHF 350.–**
**Auskunft:** Marianca Giovanoli
**076 613 26 63**

**Suche Unterkunft für Wintersaison**

Ich, 40 J. aus Zürich, arbeite für die Wintersaison 2026/27 als Skilehrerin und suche eine Unterkunft zwischen Silvaplana und Bever von Ende Nov. 2026 bis Ende März 2027. Zimmer, Studio, oder kleine Wohnung.

Bitte melden unter 079 457 53 86.



**RETROSPECTIVE**
**URSULA NANZ**
**19. September – 17. Oktober 2026**

**Vernissage** Samstag, 19. September, 17–19.30 Uhr
**Öffnungszeiten** Dienstag bis Samstag, 16–18 Uhr

Die heute 96-jährige Künstlerin widmet sich seit über sechs Jahrzehnten intensiv der Malerei. Unzählige Aufenthalte in Sils Maria haben ihr Schaffen geprägt: Licht, Farben und Formen spiegeln sich in vielen Werken wider.

ANDY NANZ GALLERY
Via da Marias 15 · 7514 Sils Maria
+41 79 216 14 46 · andynanzgallery.com

## NEGOTIATE BETTER, ACHIEVE MORE
### Workshop mit Stanford Business School Professorin

- **Veranstaltung:** Eintägiger Verhandlungsworkshop speziell für Frauen
- **Titel:** The Challenges and Surprising Opportunities When Women Negotiate
- **Referentin:** Prof. Margaret A. Neale, Adams Distinguished Professor of Management Emerita an der Stanford Graduate School of Business.
- **Thema:** Wie können Frauen Verhandlungen strategischer angehen und bessere Ergebnisse erzielen? Im Mittelpunkt stehen die besonderen Herausforderungen und Chancen für Frauen beim Verhandeln.
- **Inhalte:** Lösungen entwickeln, von denen beide Seiten profitieren, und gleichzeitig die eigenen Interessen vertreten, das Verhalten von Verhandlungspartnern besser einschätzen, Machtverhältnisse erkennen und Verhandlungen strategisch vorbereiten und führen.
- **Format:** Die Teilnehmerinnen verhandeln selbst. Zwei konkrete Verhandlungssimulationen bilden die Grundlage für die anschliessende Analyse und Diskussion der Ergebnisse.
- **Was den Workshop besonders macht:** Persönliche Arbeit mit Margaret A. Neale in einer kleinen Gruppe von maximal 30 Frauen. Der Workshop verbindet ihre langjährige Forschung mit praktischer Anwendung und richtet den Blick gezielt auf Frauen in Verhandlungssituationen.
- **Zielgruppe:** Erfahrene Frauen aus unterschiedlichen Branchen und beruflichen Bereichen, Politikerinnen, Profisportlerinnen, insbesondere Unternehmerinnen, Führungskräfte und Frauen mit Verantwortung, willkommen sind auch Studentinnen
- **Teilnehmerzahl:** Maximal 30 Frauen
- **Sprache:** Englisch
- **Datum:** Montag, 12. Oktober 2026
- **Ort:** Hotel Waldhaus Sils-Maria, Engadin
- **Welcome Dinner:** Sonntag, 11. Oktober 2026, 19:00 Uhr im Hotel Waldhaus, veranstaltet von AsFarAs
- **Teilnahmegebühr:** CHF 1.750.- / Studenten CHF 750.-
- **Veranstalter:** AsFarAs GmbH, Mobil: 079 888 9393
- **Anmeldung/Kontakt:** Claudia Schönauer, claudia@asfaras.com







REGION MALOJA
REGIUN MALÖGIA
REGIONE MALOJA

**Betreibungs- und Konkursamt der Region Maloja**
**Uffizi da scussiun e fallimaint da la Regiun Malögia**
**Ufficio esecuzioni e fallimenti della Regione Maloja**

## Betreibungsamtliche Grundstücksteigerung:

**2½-Zimmerwohnung mit Autoeinstellplatz in Pontresina**

**Ort der Steigerung:**
Seminarraum Hotel Sonne, 7500 St. Moritz

**Zeitpunkt:** 09.10.2026 um 14.00 Uhr

**Steigerungsobjekte** im Grundbuch Pontresina:
Grundstück-Nr. 50663, 31/1000 Miteigentum an Grundstück-Nr. 1725, 2½-Zimmerwohung Nr. 19 im Dachgeschoss des Hauses D, Keller 19 im Erdgeschoss, Haus D

**Betreibungsamtliche Schätzung CHF 1'865'000.–**

Grundstück-Nr. 100083, 1/10 Miteigentum an Grundstück-Nr. 50645, Benützungsrecht am Autoeinstellplatz Nr. 24

**Betreibungsamtliche Schätzung CHF 45'000.–**

**Bemerkungen:** Der Ersteigerer hat an der Steigerung, unmittelbar nach dem dritten Aufruf und vor dem Zuschlag, eine unverzinsliche Anzahlung zu leisten. Zu den Bestimmungen in Bezug auf die Anzahlung wird wie im Übrigen auf die umfassende Dokumentation auf dem Justizportal Graubünden https://www.justiz-gr.ch/schuldbetreibung-und-konkurs/aktuelles/versteigerungen/, insbesondere die Steigerungsbedingungen verwiesen.

**Besichtigungen:**
22.09.2026 um 11.00 Uhr
02.10.2026 um 14.00 Uhr







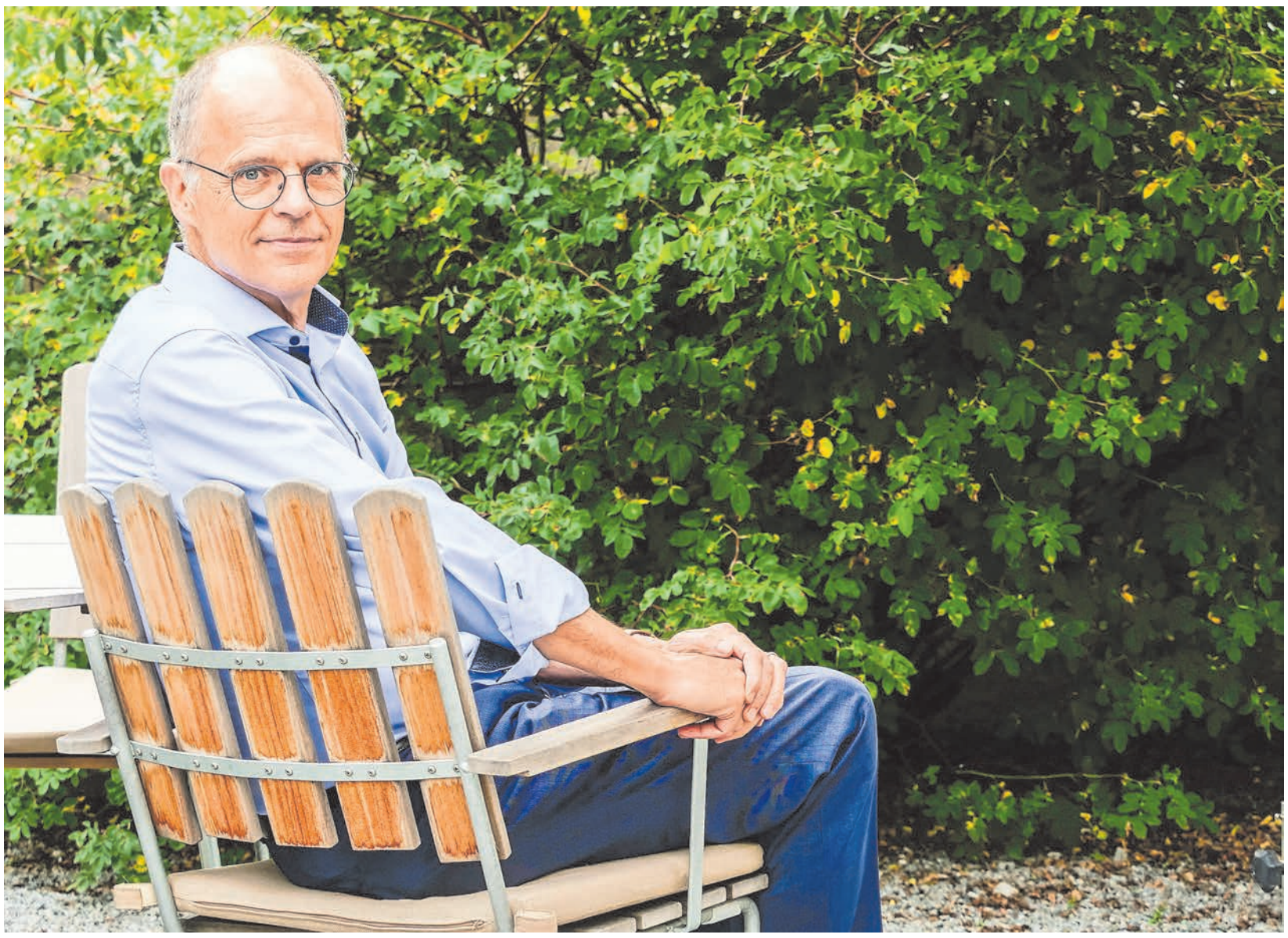





# «So funktioniert Politik nun mal»

**Ende Jahr geht die politische Karriere von Giovanni Jochum nach acht Jahren Podestà der Gemeinde Poschiavo und nach acht Jahren als FDP-Grossrat zu Ende. Ob der 62-jährige Ökonom, Energiespezialist und Verwaltungsrat der Repower AG dereinst in die Kommunalpolitik zurückkehrt, ist indes noch offen.**

JON DUSCHLETTA



Giovanni Jochum blickt auf eine spannende Politkarriere zurück und widmet sich nun wieder vermehrt seiner eigenen Revisionsunternehmung. Er bleibt dank seinen Verwaltungsratsmandaten unter anderem dem Energiesektor treu. Foto: Jon Duschletta

Vor acht Jahren durchbrach Giovanni Jochum als politischer Neuling eine 80-jährige Dominanz der damaligen CVP und heutigen Mitte-Partei und wurde dank der Unterstützung der FDP-Fraktion und anderen im Tal aktiven Gruppierungen und Parteien Podestà der Gemeinde Poschiavo. Für viele überraschend und ohne, dass er bis dahin politische Erfahrungen gesammelt hätte.

Für die Ende September anstehenden Gemeindewahlen hatte der liberale Politiker bereits Ende März bekannt gegeben, auf eine weitere Kandidatur zu verzichten. Allerdings hätte er seiner Politkarriere noch gerne eine weitere vierjährige Amtszeit als Grossrat für den Wahlkreis Poschiavo angefügt und seine dortige Arbeit, vor allem aber jene in der grossrätlichen Kommission für Umwelt, Verkehr und Energie (KUVE) fortgesetzt und auch weiterhin seine Erfahrung als Gemeindepräsident eingebracht. Doch die Stimmberechtigten der 3500-Seelen-Gemeinde Poschiavo entschieden sich für eine jüngere Kraft und wählten den 40-jährigen SP-Politiker Davide Vassella zu Jochums Nachfolger ins Bündner Parlament. Vassella ist Stand heute auch einziger Kandidat für Jochums Nachfolge als Podestà. «Mal gewählt zu werden, mal abgewählt zu werden, gehört dazu», sagt Giovanni Jochum pragmatisch, «so funktioniert Politik nun mal.»

**«Mal gewählt und mal abgewählt zu werden, gehört dazu»**

Und auf die Frage, ob er je wieder in die Kommunalpolitik zurückkehren möchte, sagt er, das sei aktuell nicht vorgesehen, fügt aber vielsagend an: «Ein Thema wäre es allerdings schon.» Die Gemeinde Poschiavo verfügt über ein 16-köpfiges Gemeindeparlament, die sogenannte Giunta comunale.

### Vom Buch- zum Energieexperten

Giovanni Jochum ist in Poschiavo geboren und aufgewachsen, hat am Lyceum Alpinum in Zuoz die Mittelschule absolviert und danach an der HSG St. Gallen Betriebswirtschaft mit Vertiefung auf das Gebiet Revision studiert. Er wechselt nach Zürich, arbeitet dort zwei Jahre bei einer Revisionsgesellschaft und wird während der Weiterbildung zum Buchexperten auf ein Stelleninserat der damaligen Kraftwerke Brusio in der heimischen Valposchiavo aufmerksam. Gesucht wird ein Sekretär als Assistent eines Geschäftsleitungsmitglieds in den Bereichen Juristerei und Personal.

Jochum bewirbt sich, erhält die Stelle und betritt als noch nicht 30-Jähriger erneut Neuland. Heute räumt er ein: «Ich hatte damals keine Ahnung von Energie.» Diese eignet er sich aber schnell an und durchlebt während den nächsten 23 Jahren zwischen 1993 und 2016 einen rasanten Strukturwandel in der Energiewirtschaft. Er wird Vizedirektor, begleitet und gestaltet den Wechsel der Unternehmung von den Kraftwerken Brusio über die Rätia Energie zum Energieunternehmen Repower mit, wird dort schnell Prokurist und Mitglied der Geschäftsleitung.

In der Folge erlebt er auch die Liberalisierung des Strommarktes hautnah und prägt diesen als Verantwortlicher Markt unter anderem mit dem Stromhandel in Italien und mit dem Energiehandel an den europäischen Börsen. «Es war eine sehr spannende Zeit, in der man noch etwas bewegen konnte», erinnert er sich, «2002 haben wir die Italien-Gesellschaft von Repower gegründet, später kamen weitere Länder wie Deutschland oder Tschechien dazu.»

### Politiker, quasi aus dem Nichts

Doch die Zeiten ändern sich, nach 2013 fallen die Strompreise und Restrukturierungen werden eingeleitet, ausländische Tochtergesellschaften nach und nach abgestossen. Und als auch das Italiengeschäft zunehmend infrage gestellt wird, besinnt sich Jochum seiner angestammten Berufung und gründet 2017 in Poschiavo seine eigene Revisions- und Beratungsgesellschaft, die Berninaudit SA.

«Plötzlich hatte ich mehr Zeit, und schnell haben mich Leute aus den Kreisen der FDP gefragt, ob ich nicht politisch aktiv werden wollte.» Erst dort habe er begonnen, die Ziele der Liberalen Partei FDP zu studieren, diesen zu folgen und mitzumachen. «Ende 2017 war es mein früherer Chef bei Repower, FDP-Grossrat Karl Heiz, der mir die Vorteile des Bündner Parlaments aufzeigte. Und weil ich damals nicht sofort ‹Nein› gesagt habe, war ich auch schon als FDP-Kandidat für den Wahlkreis Poschiavo vorgeschlagen.» Jochum wird als absoluter Polit-Neuling gewählt und sieht sich seitens der FDP alsbald auch schon mit der Frage konfrontiert, ob ein solcher Coup nicht auch auf Gemeindeebene möglich wäre. Er ist es, Jochum wird zum Podestà der Gemeinde Poschiavo gewählt und nimmt am 1. Januar 2019 seine Arbeit auf.

**«Habe unter der Langsamkeit der Politik gelitten»**

### Politik schwerfälliger als Wirtschaft

Wenn er heute auf seine Karriere sowohl im privatwirtschaftlichen Energiesektor wie auch auf politischer Ebene zurückblickt, dann stellt er zwischen diesen beiden Welten einen grossen Unterschied fest: «Verglichen mit der Wirtschaft habe ich in der Politik von Anfang an unter deren Langsamkeit gelitten und auch unter dem sehr strukturierten Vorgehen.» Obschon die politische Maschinerie etwas schwerfälliger sei als jene der Wirtschaft, möchte er die Erfahrungen als Grossrat und auch als Podestà im Dienste der Gemeinde aber keinesfalls missen: «Diese Aufgabe ist so interessant, weil man mit allem, was in der Gemeinde läuft, unmittelbar Kontakt hat und sich zu allem eine Meinung bilden muss.» Und manchmal, so wie im August letzten Jahres, reicht es auch nur hinzustehen, eine Rede bereitzuhalten und aus den Händen des Präsidenten des Schweizer Heimatschutzes Martin Killian den renommierten Wakkerpreis überreicht zu bekommen.

**«Wir haben vieles anders gemacht als im Norden»**

Über die Gemeindeaufgaben selbst kämen noch die Aufgaben als Gemeindepräsident in der Präsidentenkonferenz der Region hinzu oder im Falle der Valposchiavo auch in der von den Gemeinden Poschiavo und Brusio gemeinsam getragenen Spitalstiftung, dem Centro Sanitario Valposchiavo. Gemeinsam hätten die beiden Gemeinden beispielsweise auch die Covid-Pandemie, wenn auch nicht ohne Probleme, so doch pragmatisch überstanden. «Wir haben vieles anders gemacht als im Norden», sagt Jochum, «beispielsweise den Krisenstab nicht einberufen, sondern in Zusammenarbeit mit beiden Gemeinden und unter der Federführung des Centro Sanitario die Pandemie so gut wie möglich selber bewältigt.» Herausforderungen, gerade im Gesundheitswesen, wurden in der Randregion aber auch nach der Pandemie nicht weniger. Fachkräftemangel oder die Schliessung der Geburtenabteilung sind bloss zwei Beispiele dafür. «Das hat uns auch dazu gebracht, die Zusammenarbeit mit Samedan oder Chur zu intensivieren. Das hat gut funktioniert und war, glaube ich, rückblickend auch die richtige Strategie.»

**«Haben wir in Zukunft noch genug Schulkinder?»**

Auf gemeindepolitischer Ebene hat die Totalrevision der Ortsplanung Jochum durch beide Legislaturen hinweg begleitet. Diese kommt am 27. September vors Volk. Abschliessend, wie der scheidende Podestà hofft. «Ein anderes grosses Kapitel ist das Schulwesen und die steten Fragen, ob wir genug Kinder haben oder nicht und wie wir mit der vorhandenen Schulinfrastruktur umgehen.» So werden die ersten drei Primarklassen parallel in San Carlo und Annunziata geführt, ehe danach alle Schulkinder in Poschiavo zusammengezogen werden. Alle drei Schulhäuser müssten laut Jochum aber erneuert werden.

### Als VR zurück zur Repower AG

Seit 2023 ist Giovanni Jochum als Vertreter des Kantons zurück im Verwaltungsrat der Repower AG und im Gespräch schnell wieder im Thema Energie gefangen. Er spricht über die abgeschlossene Sanierung des Repower-Kraftwerkes Robbia, die laufenden Arbeiten in Miralago, der erschlossenen Fischgängigkeit vom Lago di Poschiavo in Richtung Süden, dem Bau von zwei kleinen Wasserkraftwerken, aber auch über die neue Grossbatterie in Robbia. Jochum streift die geplanten Kraftwerksanierungen in Palü und Cavaglia, um zu Grossprojekten überzuleiten, wie das Pumpspeicherkraftwerk Lago Bianco oder zwei weitere Projekte, die allerdings nicht von Repower verfolgt werden: das Kleinkraftwerk «Val Pednal» oder das Solarkraftwerk «Bernina Solar».

«Wenn wir die Dekarbonisierung wollen, dann brauche wir alles, wir brauchen Wind, Photovoltaik und wir brauchen Wasser und Speicher.» Aus Sicht einer energieproduzierenden Bergregion habe er deshalb auch Mühe, die Subventionspolitik Bundesberns zu verstehen, so Jochum. Viele erneuerbare Energiequellen würden subventioniert, nicht aber beispielsweise das Pumpspeicherkraftwerk Lago Bianco zur Stärkung der Winterstromproduktion und der Flexibilität. «Ein solches Projekt kann aber nur mit Unterstützung des Bundes realisiert werden.»

**«Ich verstehe die Subventionspolitik von Bundesbern nicht»**

Ende Jahr wird Giovanni Jochum die Verantwortung als Podestà von Poschiavo weitergeben. Ob er dereinst in die Gemeindepolitik zurückkehren wird, wird sich zeigen. Bestimmt aber wird ihn das Thema Energie weiterhin beschäftigen und auch seine eigene Firma, denn hier zeichnet sich aktuell noch keine direkte Nachfolgeregelung ab, zumindest nicht aus Reihen der eigenen Familie. «Aber das hat noch Zeit», sinniert er, «ich bin jetzt in einem Alter und in einer beruflichen Situation, wo ich sehr flexibel agieren kann.»







Wir suchen für das **Sekretariat und die Praxis Medizin am Ospidal per Januar 2027 oder nach Vereinbarung** eine

## Leitung Arztsekretariat Medizin | 50-100%

- Administrative Abwicklung von stationären- und Praxispatienten
- Organisationsgeschick für einen reibungslosen Ablauf des ambulanten Praxisbetriebs
- Koordination und ggf. Assistenz bei medizin-technischen Untersuchungen
- Kommunikation mit zuweisenden Ärzten
- Führung der Mitarbeitenden des Sekretariats
- Ausbildung als medizinische/-r Praxisassistent/-in (MPA) oder äquivalente Ausbildung
- Mehrjährige Berufserfahrung in Praxis- und/oder Sekretariatswesen von Vorteil
- Jobsharing möglich

Unter dem Dach des Gesundheitszentrums Unterengadin bündeln wichtige regionale, innovative Leistungserbringer ihre Kräfte, um das Unterengadin optimal und integrativ zu versorgen. Wir bieten attraktive Arbeitsbedingungen und vielfältige Weiterbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten.

**Gesundheitszentrum Unterengadin | Via da l'Ospidal 280 | CH-7550 Scuol**

Details unter jobs.cseb.ch

RBT
DIE TREUHÄNDER

**ERFAHRENE FACHPERSON (80 – 100%)**

## Treuhand & Steuern

**Anspruchsvolle Mandate. Eigenverantwortung. Perspektive.**

Die RBT AG ist ein etabliertes und regional verankertes Treuhandunternehmen im Herzen von St. Moritz. Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir eine erfahrene Persönlichkeit mit Freude an anspruchsvollen Mandaten und persönlicher Kundenberatung.

**Ihre Aufgaben**
- Anspruchsvolle Steuermandate selbständig bearbeiten und beraten
- Treuhandmandate bis zum Jahresabschluss und zur Steuerplanung betreuen
- Steuerliche und betriebswirtschaftliche Fragestellungen vernetzt beurteilen
- Eigene Mandate verantworten und Kundinnen und Kunden persönlich begleiten

**Das bringen Sie mit**
- Mehrjährige Erfahrung im Steuer- oder Treuhandbereich
- Fundiertes Steuerwissen und breit abgestütztes Treuhandverständnis
- Selbständige, strukturierte Arbeitsweise und Freude an direkter Beratung
- Eine höhere Fachprüfung ist willkommen; entscheidend sind Erfahrung und Fachwissen

**Ihre Perspektive**
- Mandatsleitung nach erfolgreicher Einarbeitung
- Langfristige Entwicklungschancen
- Flexible Arbeitszeiten und Unterstützung bei fachlichen Weiterbildungen

**Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung**
bewerbung@rbtag.ch | +41 81 836 22 66 | rbtag.ch

Fragen beantwortet Enrico Joos gerne.
RBT AG | Plazza dal Mulin 6, 7500 St. Moritz

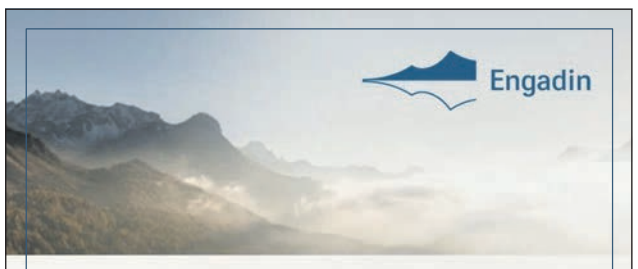
**Gesucht Hausangestellte in St. Moritz**
**Wintersaison 2026/27**

Für unseren gehobenen Privathaushalt in St. Moritz suchen wir ab 01.12.2026 eine zuverlässige und engagierte Vertrauensperson für unser Housekeeping Team.

Sie sind für die Sauberkeit, Hygiene und Pflege der Wohnräume zuständig und kümmern sich mit Hingabe um alles, was in einem modernen und anspruchsvollen Haushalt anfällt. Sie kaufen ein und sind gewandt im Service. Vorzugsweise sprechen Sie Deutsch oder Englisch. Für diese abwechslungsreiche Stelle ist der Führerschein unabdingbar.

Wenn Sie im Engadin wohnhaft sind und Freude haben, bei einer sympathischen Familie zu arbeiten und einen gepflegten Umgang schätzen, freuen wir uns auf Ihre Bewerbung.

**Kontaktperson:**
Frau Monika Berther, mb@diana-consulting.ch




## Corporate Communications Manager:in m/w/d, 100%

per 1. November 2026 oder nach Vereinbarung

Du bist als Teil unseres Corporate-Communications-Teams mitverantwortlich für die interne und externe Kommunikation unserer Organisation. Dabei übernimmst du eine wichtige Drehscheibenfunktion und schreibst aktiv an der Geschichte des Engadins mit. Zudem unterstützt du unsere Geschäftsleitung und den Verwaltungsrat bei administrativen und organisatorischen Aufgaben und gibst ihren Auftritten einen zusätzlichen Pfiff.

Liebst du das Engadin genauso wie wir? Dann sollten wir uns kennenlernen!

**Bitte sende dein Dossier an:**
Engadin Tourismus AG
michael.baumann@support-engadin.ch
Bei Fragen: +41 81 830 08 69

NAIRS

Für unsere Tankstelle mit Shop und Waschanlage in Scuol suchen wir zur Ergänzung unseres Teams ab **1. November 2026** oder nach Vereinbarung eine/n:

## VERKAUFSMITARBEITER/IN

- in 60% Anstellung
  sowie eine
- Aushilfe im Stundenlohn
  für flexibles Arbeitspensum (Kurzeinsätze von 1-2 Stunden als Mithilfe, Pausenablösungen oder Ferienvertretungen nach Absprache)

**HAUPTAUFGABEN (für beide Positionen):**
- Kundenberatung und -betreuung
- Bedienung der Kasse
- Waren- und Verkaufsbereitschaft erstellen

**WAS ERWARTEN WIR:**
- Freude am Kundenkontakt und Kommunikativ
- belastbar und flexibel in der Einsatzbereitschaft
- Positiver Charakter mit guter Auffassungsgabe
- gute Deutschkenntnisse, weitere Sprachen von Vorteil
- Schicht- und Wochenendarbeit

**WIR BIETEN:**
- Moderner Arbeitsplatz und abwechslungsreiche Tätigkeit
- Selbstständiges Arbeiten
- Kollegiales und motiviertes Team

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann senden Sie uns Ihre schriftliche Bewerbung zu. Bei Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung

**TANKSTELLE NAIRS GMBH**
NAIRS 160B
7550 SCUOL
MAIL TANKSTELLE@NAIRS-TRAFIC.CH
TEL. 081 837 06 39

SHOP TANK CAFE WASH



## GOUVERNANTE

**M/W, 100%, Jahresstelle**

Liebst Du die Berge und hast Lust auf einen abwechslungsreichen Job mitten im Engadin?

Dann werde Teil unseres Teams!

Du führst das Housekeeping-Team, koordinierst Etage und Lingerie und stellst Sauberkeit sowie Hygiene- und Qualitätsstandards sicher. Du arbeitest selbstständig, teamorientiert und qualitätsbewusst.

**Engadin St. Moritz Mountains AG**
Via San Gian 30,
CH-7500 St. Moritz
Alex Meili
alex.meili@mountains.ch

mountains.ch

Die «Engadiner Post/Posta Ladina» ist die Lokalzeitung Südbündens und zugleich das amtliche Publikationsorgan für das Ober- und Unterengadin. Wir berichten in Deutsch und Romanisch über Politik und Wirtschaft, Sport und Kultur sowie über das Leben der Menschen im Tal.

**Wir suchen Dich!**

Hast Du eine abgeschlossene Berufslehre oder Matura und interessierst Dich für Wort und Bild? Möchtest Du erfahren, wie von der Idee über die Recherche und das Schreiben ein journalistischer Text entsteht? Oder könntest Du Dir vorstellen, später einmal in den Journalismus einzusteigen?

Per 1. Oktober 2026 oder nach Vereinbarung suchen wir eine:n

**Praktikant:in Redaktion**

**Ein Praktikum dauert drei bis sechs Monate.**

Unser Redaktionsteam begleitet Dich beim Einstieg in die vielseitige Welt des Lokaljournalismus – und freut sich darauf, Dich kennenzulernen.

Bitte sende Deine Bewerbungsunterlagen an:

**Gammeter Media AG**
**«Engadiner Post/Posta Ladina»**
Andrea Gutgsell
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
T 081 837 91 00
a.gutgsell@engadinerpost.ch

Für weitere Infos und ein kurzes Video den QR-Code scannen:

gammetermedia Engadiner Post POSTA LADINA


# Algorithmen haben keine Ansprüche. Marken schon.

**Glaubwürdigkeit wirkt besser.**

Stärken Sie die Glaubwürdigkeit Ihrer Marke.
**wirkt-besser.ch**

SCHWEIZER MEDIEN

pfäffli
Haus und Garten

**Für unser mittelgrosses Dienstleistungsunternehmen suchen wir per sofort oder nach Vereinbarung eine engagierte und vielseitige Persönlichkeit als**

## Administrativer Mitarbeiter / Administrative Mitarbeiterin 100%

Sie sind eine kommunikative, interessierte und aufgeschlossene Persönlichkeit, behalten auch in einem lebhaften Umfeld den Überblick und haben Freude am Kontakt mit Menschen?

**Ihre Aufgaben**

In dieser vielseitigen Funktion sind Sie eine wichtige Drehscheibe in unserem Unternehmen und die **erste Ansprechperson für unsere Kunden.**

Zu Ihren abwechslungsreichen Aufgaben gehören unter anderem:

- Betreuung und Beratung unserer Kunden am Telefon und per E-Mail
- Allgemeine Büroarbeiten und Korrespondenz
- Finanzbuchhaltung, Personaladministration
- Pflege von Kunden- und Stammdaten
- Unterstützung der Geschäftsleitung und des Teams im Tagesgeschäft
- Übernahme weiterer vielseitiger Aufgaben je nach Interesse und Fähigkeiten

**Das bringen Sie mit**

- Berufserfahrung in einer vergleichbaren administrativen Funktion
- Kaufmännische Ausbildung oder eine vergleichbare Qualifikation
- Sehr gute Deutschkenntnisse in Wort und Schrift und mündliche Italienisch- und Englischkenntnisse
- Freude am Umgang mit Zahlen und sicherer Umgang mit den gängigen MS-Office-Programmen
- Ausgeprägte Kunden- und Dienstleistungsorientierung
- Kommunikative, offene und interessierte Persönlichkeit

**Sind Sie interessiert?**

Dann senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen an
Pfäffli AG, Esther Pfäffli, **esther@pfaeffliag.ch | Tel. 081 833 40 39**

pfäffli
Haus und Garten

## Für einen unserer Kunden

suchen wir per sofort oder nach Vereinbarung

eine versierte und erfahrene

## Hauswirtschafterin

(Ganzjahresstelle 60-80%)

Sie sind motiviert, zuverlässig und diskret und schätzen das selbständige Führen eines gehobenen Privathaushaltes. Mit Organisationstalent, guten Umgangsformen und einer gewissenhaften Arbeitsweise sind Sie in der Lage, sich allen anfallenden Aufgaben anzunehmen.

**Anforderungen:**
– Deutschkenntnisse
– Erfahrung, einen anspruchsvollen Haushalt zu führen
– Wohnhaft im Raum Oberengadin
– Führerschein Kat. B

**Wir bieten:**
– Eine abwechslungsreiche Tätigkeit in einer angenehmen Arbeitsatmosphäre
– Selbständiges Arbeiten
– Längerfristige Anstellung

Sind Sie belastbar und gerne bereit, bei entsprechender Kompensation, während der Wintermonate ein erhöhtes Arbeitspensum zu leisten, dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an.

Pfäffli AG
Esther Pfäffli pfaeffli@pfaeffliag.ch
Via Palüd 4 | 7500 St. Moritz

refurmo
OBERENGADIN

Wir suchen ab 1. November 2026 oder nach Vereinbarung

## eine Sigristin / bzw. einen Sigristen (20 – 30 %)

**für die Kirchen in Celerina/Schlarigna**

Als Sigrist/in sind Sie Gastgeber/in unserer Kirchgemeinde und übernehmen folgende Aufgaben:

- Vorbereitung der Räume für Gottesdienste und Veranstaltungen
- Mithilfe bei Anlässen und Apéros
- Unterhalt, Pflege und Reinigung der Kirchen San Gian, Crasta und Bel Taimpel
- Bedienung von technischen Anlagen (Audio/Licht/ Glocken und Heizungssteuerung)

Weitere Informationen:

**Wir freuen uns auf Ihre schriftliche Bewerbung bis zum 30. September 2026 an:**
Evang.-ref. Kirchgemeinde Oberengadin «refurmo», Geschäftsstelle, Ritscha 61, 7524 Zuoz oder per E-Mail an stephanie.balmer@refurmo.ch.

Journalismus ist unsere Leidenschaft. Die «Engadiner Post/Posta Ladina» ist seit 133 Jahren das führende Medium in Südbünden und erscheint dreimal wöchentlich. Wir sind ein engagiertes Team erfahrener Redaktor:innen und suchen per 1. November oder nach Vereinbarung eine:n

## Produzent:in

**mit redaktionellen Aufgaben und Online-Verantwortung.**

Pensum: 60 – 100 %
Arbeitsort: St. Moritz
Sprachen: Sehr gute Deutschkenntnisse werden vorausgesetzt. Kenntnisse der romanischen Sprache sind erwünscht.

**Deine Aufgaben**
– Du planst und koordinierst gemeinsam mit der Redaktion und dem Layouter die Inhalte und Abläufe der Zeitung.
– Du redigierst Texte für die Print- und Onlineausgaben, recherchierst Themen und verfasst eigene Beiträge.
– Du verantwortest den operativen Online-Auftritt der «Engadiner Post/Posta Ladina»: Website, Newsletter und Social-Media-Kanäle.
– Du leitest und begleitest Digitalprojekte innerhalb der Redaktion und bist für die IT-Abteilung die zentrale Ansprechperson.

**Dein Profil**
– Du verfügst über eine hohe Affinität zu digitalen Medien und hast Freude daran, den Online-Bereich weiterzuentwickeln.
– Idealerweise bringst du journalistische Erfahrung mit.
– Du bist ein Organisationstalent, arbeitest zuverlässig und behältst auch in hektischen Zeiten einen kühlen Kopf.
– Du arbeitest gerne im Team, übernimmst Verantwortung und möchtest für unsere Leser:innen eine spannende, relevante Zeitung produzieren.
– Du interessierst dich für das Engadin und die Themen der Region.

Es erwartet dich eine vielseitige, verantwortungsvolle Tätigkeit mit viel Gestaltungsspielraum.

Hast du Fragen?
Philipp Käslin beantwortet diese gerne und freut sich auf deine Bewerbung.
T 081 837 91 22
p.kaeslin@gammetermedia.ch

**Gammeter Media AG**
Via Surpunt 54, 7500 St.Moritz

gammetermedia Engadiner Post POSTA LADINA

**Nachtarbeiten**

**RhB-Strecke Guarda – Scuol-Tarasp**
Nächte vom **21./22. September 2026 – 23./24. September 2026**

**Gleisunterhalt:**
**Stopf- und Planierarbeiten**

Damit der Zugsverkehr am Tag nicht behindert wird, müssen die dringend nötigen Arbeiten in der Nacht ausgeführt werden.
Wir bemühen uns, die Lärmemissionen möglichst gering zu halten.

Bitte beachten Sie, dass sich die angegebenen Termine witterungsbedingt oder infolge kurzfristiger Änderungen im Bauablauf verschieben können. Eine Übersicht über die Bauarbeiten der RhB finden Sie unter www.rhb.ch/bauarbeiten.

Besten Dank für Ihr Verständnis.

**Rhätische Bahn**
**Infrastruktur**
**Logistik/Services**







ENGADINER
# Lesespass

## ORCHIDEEN rund um die Bernina

Orchideen gibt es nicht nur in den Tropen: In der Schweiz wachsen über 70 Arten, im Oberengadin mindestens 25. Dieses Buch mit zahlreichen Fotografien und Zeichnungen porträtiert Orchideen zwischen Zernez, Maloja, dem Ofenpass sowie den Tälern Val Poschiavo und Val Müstair.

Es richtet sich an alle, die mehr über die Faszination, Bestimmungen und den Schutz dieser Pflanzen erfahren möchten.

**Autor:** Rudolf und Nesina Moll

**CHF:** 33.00

**ISBN:** 978-3-9524798-8-9

gammetermedia



# Ün muossavia turistic pel müdamaint dal clima

**L'organisaziun turistica «Grischun Vacanzas» ha lantschà ün nouv muossavia, cun il qual las destinaziuns turisticas dal chantun as pon adattar «pass per pass» als müdamaints dal clima. La TESSVM es statta destinaziun da pilot.**

Il prüm preschainta il muossavia da «Grischun Vacanzas» diversas datas e masüraziuns da l'Uffizi federal da meteorologia: Tenor quellas s'ha il volumen dals vadrets diminui per 65 pertschient i'ls ultims 175 ons, es plövgia dürant l'inviern gnüda per 20–30 pertschient plü suvent i'ls ultims 150 ons e s'ha il cunfin da nolla grads augmantà per 500 fin 600 meters i'ls ultims 65 ons. «Ils effets da la crisa da clima sun divers e pertoccan – per part eir existenzialmaing – eir il turissem alpin in Svizra», vain constatà i'l muossavia.

Per s'adattar a quist svilup ha «Grischun Vacanzas» lantschà il proget «destinaziuns fittas pel clima». Ch'in quel nu giaja simplamaing per quai da substituir il turissem da sport d'inviern, esa scrit i'l muossavia. «Il böt dal proget d'eira da guidar destinaziuns alpinas cun success in ün futur cun circunstanzas climaticas marcantamaing müdadas e dad implementar prümas masüras», as legia i'l muossavia.



**Bernhard Aeschbacher, il directer dal TESSVM.** fotografia: Dominik Täuber

### Tschinch moduls per s'adattar

Il muossavia cuntegna per ragiundscher quel böt tschinch moduls: I'l prüm vain s-chaffida incletta e conscienza per la situaziun e defini las instituziuns e persunas pertoccas. I'l seguond modul vain s-chaffida la basa scientifica da la situaziun regiunala, per exaimpel masüraziuns climaticas i'l passà e prognosas pel futur. I'l terz modul vegna retscherchà ed analisà chenünas sportas turisticas chi sun pertoccas in che möd dal müdamaint da clima. I'l quart modul vegna defini chenüns secturs turistics chi pretendan acziuns priorisadas e qualas masüras chi's po realisar. Sco exaimpels nomna il muossavia tanter oter ün plan per rimplazzar ils runals d'uffants giò illa val, ingio chi manca vieplü la naiv. O l'elavuraziun da sportas turisticas per tuot l'on.

### Comunichar in möd plü consciaint

Sco üna da trais destinaziuns da pilot s'ha sper Lai ed il Partens Dadoura partecipà eir il «Turissem Engiadina Scuol Samignun Val Müstair» (TESSVM) al proget. «Nus vain fat ün'analisa per la regiun e discutà blers differents progets», disch il directer, Bernhard Aeschbacher. Cha d'üna vart haja il proget confermà blers aspets davart il müdamaint dal clima chi d'eiran insomma fingià cuntschaints. «Ma implü eir muossà differentas pussibiltats d'agir in quel reguard». Sco exaimpel nomna Bernhard Aeschbacher la «Via culinarica», üna nouva sporta cha'l TESSVM lantscha quists dis e chi nun es dependenta da la naiv o da l'üna o l'otra stagiun. O lura esser consciaints e verer da na plü ütilisar be fotografias cun cuntradas cuvernadas da naiv illa comunicaziun. «I va eir per quai da s-chaffir sensibiltà per üna situaziun climatica chi s'ha müdada», disch il directer dal TESSVM, «e da comunichar in möd plü consciaint invers noss giast – da per exaimpel intunar plü ferm ils blers dis da sulai invezza dals invierns plain naiv chi nun sun hoz plü uschè suvent il cas sco plü bod.» Michael Steiner/fmr










## Ils pumpiers giuvenils in acziun

Ils Pumpiers giuvenils Gravatscha haun demonstro in sanda passeda a Samedan che chi haun imprais düraunt ils exercizis chi haun lö ses fin och voutas l'an per giuvenils da las vschinaunchas da Samedan, Puntraschigna, Bever e da La Plaiv. La finischun da la stagiun ho gieu il motto «sü e giò» ed ils pumpiers giuvenils da dudesch fin 16 ans haun musso in ses posts diversas acziuns da pumpiers.

Il cumandant dals giuvenils Florian Flück es cuntaint dad avair gieu ün di da pumpa. Ad hegia eir già navieu düraunt la rapreschantaziun. Ils giuvenils as haun furmo in squedras ed haun musso vi da mincha post ün'acziun da pumpiers scu per exaimpel salver umauns giò d'ün tet u our d'üna foura cun s-chelas e grüs, percuorrer cun üna portantina la plazza da gö u plazzer precisamaing üna tevla manaschand ün bratsch d'ün grü.

Il böt da tels exercizis es da promouver la prosma generaziun da pumpiers. Il cumandant Florian Flück managia cha saja important da pudair già aunz l'eted da 16 ans musser exercizis da pumpiers chi paun salver vitas in cas d'urgenza. (fmr/ab) fotografias: Anna Bott

**Gugent publichaina rapports e novitats davart societats regiunalas.**

Per plaschair trametter a:
postaladina@engadinerpost.ch

## Forum da lectuors

# Cumpetenza da medias – ün'abiltà importanta per nossa democrazia

Hozindi survgnina mincha di indombrablas infuormaziuns sur medias socialas, novitats e l'internet. Però na tuot quai cha nus vezzain o legiain corrispuonda a la vardà. Desinfuormaziun e «fake news» pon chaschunar cha decisiuns vegnan trattas a moda emoziunala e na plü as basond süls fats ed our d'ün punct da vista raziunal.

Güsta per üna democrazia es quai privlus. Votantas e votants ston pudair as fidar d'infuormaziuns per as far ün'aigna opiniun e per trar decisiuns politicas ponderadas. Ma eir in vista da la polarisaziun chi vain rinforzada da l'atmosfera actuala chi's muossa sün noss muond, vala ün'importanza immensa da separar decisiuns politicas da las persunas chi tillas han trattas.

Implü esa eir da star attent da na attribuir tschertas valurs be a cherts partits. S'inclegia cha mincha parti a sia agenda chi descriva lur ideas e lur pairair. Ma las tematicas da basa vegnan sustgnüdas da tuots.

Dimena esa da star – e quai na be dürant il di da la democrazia chi ha gnü lö in mardi passà – sü cullas ureglias per cha nossa società resta üna chi stübgia a moda critica ed es buna da s'exprimer cun respet ed in ün tun constructiv. I nu's sto zuond na esser adüna daperüna ma i füss d'acceptar differentas opiniuns e da provar da vzair quai chi collia e na quai chi separa. Jon Zanetti, Sent




**Ingio chi nun es da tscherchar la part locala.**

Per abunamaints:
tel. 081 837 90 80 obain
tel. 081 861 60 60,
www.engadinerpost.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA

pem
ENERGIA VAL MÜSTAIR

Il **Provedimaint electric Val Müstair (PEM)** es l'ouvra electrica dal Cumün da Val Müstair. Nus gestiunain la rait electrica illa val e produain energia electrica in nossas ouvras idraulicas. Per rinforzar nos team tscherchain nus üna persuna cun bunas cugnuschentschas tecnicas chi lavura independentamaing e cun respunsabiltà.

**RESPUNSABEL PLANISAZIUN DA LA RAIT & SISTEMS
SUBSTITUT DAL MANADER DA GESTIUN
(80-100 %)**

**Tias incumbenzas**
- Calculaziuns da la rait e valütaziun da colliaziuns cun la rait
- Planisaziun da rinforzamaints e renovaziuns da la rait
- Elavuraziun d'annunzchas d'installaziun e dumondas d'attach
- Chüra da l'IS-E e d'ulteriurs sistems tecnics
- Svilup da l'Asset Management e da noss process tecnics
- Planisaziun ed accumpognamaint da progets tecnics
- Collavuraziun cun installaturs, planisaders e partenaris specialisats
- Sustegn e substituziun dal manader da gestiun

**Tes profil**
- Scolaziun solida in electrotecnica; diplom HF/FH o qualificaziun congualabla d'avantag
- Experienza i'l provedimaint d'energia, illa planisaziun da la rait o in ün sectur sumgliaint d'avantag
- Buna incletta da raits electricas e connexs tecnics
- Möd da lavurar independent, fidaivel e structurà
- Iniziativa e prontezza da surtour respunsabiltà
- Plaschair d'üna lavur variada in ün pitschen team

**Nus spordschain**
- Lavur variada cun blera respunsabiltà persunala
- Vias da decisiun cuortas e barat direct
- Progets interessants i'l sectur da la rait e da la producziun
- Pussibiltà d'apportar e realisar aignas ideas
- Pussibiltà da svilup cun funcziun da substitut dal manader da gestiun
- Cundiziuns da lavur confuormas al temp d'hozindi

**Lö da lavur: Val Müstair**
**Entrada in plazza: Tenor cunvegna**

**Hast interess?**
Enrico Tschenett
Manader da gestiun
T +41 81 858 56 08
enrico.tschenett@pemenergia.ch

Trametta per plaschair tia documainta cumpletta d'annunzcha fin il plü tard ils 31.10.2026 per e-mail a: **enrico.tschenett@pemenergia.ch**

Provedimaint electric Val Müstair
Via Pass Umbrail 22 - 7536 Sta. Maria - T +41 81 858 56 08 - www.pemenergia.ch

# Cifras dischillusiunantas, emoziuns veementas

**La suprastanza da Scuol ha annunzchà in üna radunanza d'infuormaziun sia decisiun da serrar las scoulas illas fracziuns Tarasp e Ftan. A partir da l'on da scoula 2028/29 dessan ils uffants da Tarasp ir a Sent a scoula, quels da Ftan ad Ardez. La radunanza ha attrat in lündeschdi passa 300 persunas.**




**A la radunanza d'infuormaziun es gnü express in lündeschdi saira blera opposiziun invers la decisiun da la suprastanza cumünala – in pleds e sün transparents.** fotografias: Michael Steiner



**La sala cumünala d'eira plaina stachida a la radunanza d'infuormaziun.**

«Structuras futuras da la scoula» d'eira titulada la tractanda chi ha pisserà pel grond interess. La scoula commouva, daplü co preventivs e rendaquints. Chi's gnarà a savair novitats pac allegraivlas, quai vaiva evidaintamaing fingià fat la runda avant la radunanza d'infuormaziun. Ils üns vaivan preparà sün üna cedla lur pleds d'opposiziun cunter la decisiun da la suprastanza, ils oters transparents cun messagis critics.

«Müdamaints substanzials sun necessaris», ha dit il capo cumün Aita Zanetti al cumanzamaint da la radunanza d'infuormaziun – fond attent al grond bsögn d'investiziuns illa infrastructura e la situaziun finanziala tendüda da Scuol. E lura: «Il bass nomer da naschentschas ha consequenzas.»

Las tabellas e graficas cha'l capo ha projectà sülla taila davo ella han cumprovà il trend demografic negativ i'l passà e prognostisà sia cuntinuaziun i'l futur: Tenor quellas s'ha il nomer da naschentschas diminui illa Regiun Engiadina Bassa Val Müstair per 23,6 pertschient i'ls ons 2015 fin 2025. Eir la lingia chi ha muossà il svilup dal nomer da naschentschas a Scuol va ingiò: L'on 2014 sun nats 45 uffants a Scuol, l'on 2026 fin mità settember be plü 25. Ed eir la prognosa demografica pels prossems 15 ons fatta dal «Wirtschaftsforum Graubünden» muossa pel cumün da Scuol vers aval. «In futur entraran in tuot il cumün maximalmaing 25 fin 30 uffants l'on in scoula primara», ha constatà Aita Zanetti. Quai füss circa ün quart damain co fin uossa.

### «Quista decisiun nu'ns plascha neir»

Cha daspö prümavaira 2025 haja la suprastanza cumünala ponderà co reagir a quist svilup e quista prognosa, ha perquai declerà Fadri Häfner, il suprastant respunsabel per las scoulas in cumün. Chi detta duos vias in quista situaziun: Centralisaziun da tuot las scoulas in ün unic lö a lunga vista. O mantegner la decentralisaziun uschè lönch sco pussibel. «La suprastanza s'ha decisa per la seguonda via», ha dit Fadri Häfner.

Ma id es üna decisiun per üna decentralisaziun diminuida – sün basa dal svilup demografic, dals cuosts cha las scoulas existentas chaschunan pro uffant e'l potenzial dals stabilimaints da scoula illas fracziuns. Il resultat ha Fadri Häfner resümà uschea: «Scuol resta e vain sanà. Sent resta. Ardez vain definì sco terz lö da scoula.»

Quai voul eir dir: Las scoulas a Ftan e Tarasp nu dessan plü drivir lur portas a partir da l'on da scoula 2028/29. «Ils uffants da Ftan van cun ün bus direct ad Ardez a scoula. Per quels da Tarasp ha la suprastanza examinà differentas versiuns d'integraziun: La plü radschunaivla es quella ch'els van a Sent a scoula.» Cha cun quella soluziun as possa evitar structuras parallelas, redüer il bsögn d'investiziuns e spargnar annualmaing var 900000 francs. «La suprastanza s'ha fatschendada cun chüra da quista dumonda, cul böt da mantegner uschè bleras scoulas sco pussibel», ha dit Fadri Häfner a la fin da seis pled. «Quista decisiun nu'ns plascha neir na.»

### Indegnaziun i'l plenum

Cun quai ha il suprastant antecipà las reacziuns da las persunas preschaintas a la sairada d'infuormaziun: Pel cussagl da scoula ha il president Jan Sedlacek constatà cha tenor ledscha haja la suprastanza e na il cussagl da scoula l'autorità da decider davart las structuras da la scoula. Ma el ha eir rendü attent cha las scolaras e'ls scolars da Scuol nu cuostan daplü co illa media grischuna: «Nus vain noss dubis cha quista decisiun saja la megldra per las fracziuns.»

Quels dubis s'han manifestats eir in divers votums da la magistraglia. Uschè ha per exaimpel Aglaia Gallmann, magistra da classa a Tarasp, fat attent cha la valur d'üna scoula nun as muossa be cun cifras: «Üna scoula es la basa per ün cumün chi viva.» E cha la serrada da quella haja consequenzas negativas per la cumünanza, l'economia, l'attractività d'ün cumün.

Chi giaja a perder daplü co chi gnia spargnà, ha prognostisà ün preschaint. Chi's investischa be i'l center e spargna illas fracziuns, ha critichà ün oter. Ün terz ha constatà cha quista decisiun cuntradia a quai chi d'eira gnü fat giò avant bundant ün decenni pro la fusiun dals cumüns anteriurs. Ed üna preschainta ha dit ch'ella nun inclegia cha'l cumün nun as possa plü prestar ils uffants.

Mincha votum critic invers la decisiun da la suprastanza, mincha pled chi s'ha express per mantegner las scoulas chi dessan gnir serradas, es gnü taxà cun applaus veement.

### «Tenor megldер savair e pudair»

Katharina Gericke ha sco rapreschantanta da la cumischiun sindicatoria da Scuol gnü üna posiziun main critica. Cha la suprastanza s'haja occupada minuziusamaing avant co decider, ha'la dit i'l nom da la cumischiun sindicatoria: «Id es üna decisiun düra. Eu less animar a la glieud ed a la suprastanza da cuntinuar il barat davart quella. Nu pudessa forsa eir esser üna schanza pels uffants, scha quels han scoula in classas plü grondas?»

Tant sco Aita Zanetti e Fadri Häfner han eir quatter da tschinch collegas in uffizi defais la decisiun da la suprastanza. «Uschea sco uossa nu vaja inavant», ha dit Dario Giovanoli. Sia collega Seraina Guler ha agiunt: «Nus vain decis tenor megldер savair e pudair.» Fadri Blanke ha constatà: «Surtour respunsabiltà nun es uschè simpel.» E Curdin Thomas ha accentuà: «Ingün nun ha trat jent quista decisiun.»

Cha la suprastanza haja consciaintamaing vuglü comunichar sia decisiun amo avant las elecziuns chi han lö in october a Scuol – eir schi saja üna decisiun pac populara. Quai ha il gremi executiv repeti diversas voutas. E cha critica saja legitim, ch'inchün stopcha però eir surtour respunsabiltà. «Ma las glistas sun vödas», ha la suprastanza fat attent. Tant per Guarda sco per Tarasp mancan bundant ün mais avant l'elecziun amo candidaturas per la suprastanza – ed eir per tuot ils tschinch sezs da la cumischiun sindicatoria.

### Forsa ün'iniziativa

Però güst l'autorità e respunsabiltà da la suprastanza in quista chosa es in sala cumünala eir gnüda missa in dumonda: Ils votums critics, la pac'incletta per la decisiun – cha quai pretenda üna votumaziun dal pövel, almain üna consultativa, esa gnü pretais diversas voutas.

«La suprastanza nun ha il dret, ma l'oblig da decider», ha respus il capo. E ch'ella haja laschà sclerir quella dumonda da l'Uffizi chantunal da cumüns – chi haja conclüs: «In manguel d'üna otra regulaziun es quella decisiun illa respunsabiltà da la suprastanza cumünala.»

Uschè ha la suprastanza trat quella decisiun la fin da lügl e comunichà quist lündeschdi saira. Ün dret da referendum cunter decisiuns da la suprastanza nu prevezza la constituziun cumünala. Bainschi però ün d'iniziativa. Tenor constituziun da Scuol po quella «avair la fuorma d'ün impuls general o d'ün sböz elavurà» e pretenda il sustegn da 150 persunas cun dret da vuschar a Scuol.

Riet Fanzun, president da la società Anna Florin chi s'ingascha per cumüns vivs e spazi d'abitar, ha confermà ch'üna gruppa d'interessents intuorn la suprastanza da la società haja fingià fat ponderaziuns per lantschar ün'iniziativa. Schi's piglia l'atmosfera a la radunanza d'infuormaziun sco masüra, lura nu saraja difficil da chattar sustegn per üna tala. Quella saira as vessa plü co facil gnü insembel las suottascripziuns necessarias infra pacs minuts.

Michael Steiner/fmr

**Commentar**

## Scha'l cour nu batta plü

FADRINA HOFMANN

La scoula es il cour dad ün cumün. Ella maina vita in ün lö, attira famiglias e sgüra l'avegnir dad üna cumünanza. Sch'üna scoula ha da serrar las portas sun las emoziuns grondas. Cun buna radschun. Il cumün fusiunà da Scuol ha da serrar güsta duos da tschinch scoulas. Contemplà raziunalmaing es il motiv inclegiaintaivel: I dà simplamaing massa pacs uffants a Ftan ed a Tarasp. La situaziun da scoula actuala nu's lascha plü mantgnair in avegnir pervi da la diminuziun da scolaras e scolars. Id es güst ed important cha'ls genituors as dostan cunter serrar las scoulas, ma a la fin finala as stoja eruir la ragisch da la problematica - e quella nun es la suprastanza cumünala.

Ün sguard süllas cifras statisticas da Chantun e Confederaziun muossan cha la populaziun stabla dvainta a lunga vista plü pitschna in Grischun. Pertoccas sun impustüt las regiuns ingio chi dà paca migraziun. Pro quellas tocca eir l'Engiadina Bassa e la Val Müstair. I dà adüna daplü persunas veglias ed adüna damain naschentschas.

Ün factur chi ha üna gronda influenza sün quist svilup es la mancanza da spazi d'abitar. Chi chi viva a Scuol vezza adüna darcheu inserats da famiglias chi tscherchan abitaziuns o chasas. Inchün ha scrit d'incuort: «Id es la tschercha d'üna aguoglia aint illa runa da fain.» Seguondas abitaziuns s-chatschan prümas abitaziuns, adüna daplü persunas pensiunadas vegnan illa regiun per far vacanzas o a star quia. Famiglias chi nu chattan ün dachasa, han dad ir davent. Giuvens chi sun its a far lur scolaziun giò la Bassa nu pon plü tuornar. Ed uschea svanischa la generaziun giuvna our dals cumüns. Il fat cha Scuol ha da serrar duos scoulas es ün segnal d'alarm. Chi chi nu til less dudir e reagir, ris-cha cha'ls cours da nos cumüns rafüdan da batter.

f.hofmann@engadinerpost.ch

Publireportage

# Vom Kochtopf zur modernen Engadiner Brauerei

**Was mit einem Kochtopf und viel Neugier begann, ist heute eine moderne Brauerei in S-chanf. Eine Geschichte über Leidenschaft, Wachstum und Menschen, die Engadiner Bier von Anfang an begleitet und mitgetragen haben.**

### Der Anfang

Ein gutes Bier löscht den Durst und macht Lust auf mehr. Am Anfang standen ein Kochtopf, ein Balkon und die Neugier, ein eigenes Bier zu brauen. Es wurde ausprobiert, getüftelt und immer wieder neu angesetzt. Aus den ersten Versuchen entstand eine Leidenschaft – und daraus eine Idee, die von Sud zu Sud konkreter wurde. 2008 wurde das erste Bernina Bier ausgeschenkt. Bald war klar: Wenn aus der Idee mehr werden sollte, dazu brauchte es Platz.

### Vom Provisorium zum Betrieb

Eine ehemalige LKW-Garage in Pontresina wurde zur ersten kleinen Brauerei umgebaut. Wo zuvor Lastwagen standen, wurde nun gebraut, abgefüllt und weiterentwickelt. Was als Experiment begann, erhielt Schritt für Schritt die Strukturen eines richtigen Produktionsbetriebs: verlässliche Rezepturen, konstante Qualität, geregelte Abläufe.

Die Verbindung zur Region zeigt sich bis heute auf jedem Etikett – alle Biere tragen die Namen von Engadiner Bergen. Diese Verbundenheit wurde nicht für eine Marke erfunden. Sie war von Anfang an da und wird gelebt.

### Das neue Zuhause in S-chanf

Mit den Jahren wuchs Engadiner Bier, und die Möglichkeiten in Pontresina wurden zu klein. Nach langer Suche fand die Brauerei in S-chanf ihr neues Zuhause. Heute wird hier wieder mitten im Engadin gebraut – moderner, grösser und professioneller als in den Anfangsjahren, aber noch immer mit demselben Herzblut und derselben Grundidee: etwas Feines aus dem Engadin zu schaffen und hier verankert zu bleiben.

Neben Engadiner Bier gehören heute auch Staibock Gazosa und Alvetern Eistee zur Produktwelt der Brauerei. Aus einer Idee ist ein Unternehmen mit einem eigenständigen Sortiment, eigener Produktion und einem gewachsenen Kunden- und Partnernetz geworden.

### Getragen von vielen

Eine Geschichte wie diese schreibt man nicht allein. Vom ersten Sud bis zur heutigen Brauerei durfte Engadiner Bier immer wieder auf Menschen zählen, die an die Idee geglaubt haben: Mitinhaberinnen und Mitinhaber, langjährige Partner, Kundinnen und Kunden sowie Wegbegleiter, die die Entwicklung unterstützt, die Produkte ausgeschenkt und weiterempfohlen haben.

Es ist gerade diese Herkunft, die viele Menschen mit Engadiner Bier verbinden: ein Skitag, ein Sommerabend im Tal, Freunde – oder einfach das Gefühl, wieder im Engadin zu sein.

**Ein Engadiner Bier darf ruhig auch ein bisschen Heimweh löschen.**

Wie gross die Verbundenheit ist, zeigt sich auch am anhaltenden



Abfülltag bei Engadiner Bier



Interesse, selbst Teil der Brauerei zu werden. Die Nachfrage nach einer Beteiligung war von Anfang an gross – und ist es bis heute. Gerade für einen regional verankerten Produktionsbetrieb ist dieser Rückhalt alles andere als selbstverständlich. Dafür sagen wir von Herzen Danke.

### Laufende Kapitalerhöhung

Mit der aktuellen Kapitalerhöhung erhalten weitere Interessierte, Freunde und Partner die Möglichkeit, Teil der Engadiner Bier AG zu werden und die Zukunft der Brauerei aktiv mitzutragen. Ob mit einem einzelnen Partizipationsschein oder mit einem grösseren Engagement – jede Beteiligung ist willkommen.

Wer sich in grösserem Umfang an der Engadiner Bier AG beteiligen möchte, ist herzlich eingeladen, direkt mit uns Kontakt aufzunehmen.

BRAUEREI ENGADINER BIER – Seit 2008 –

**Heimat kann man nicht kaufen. Aber man kann sie mittragen.**

**DEIN STÜCK ENGADINER BIER**

**Partizipationsschein CHF 500.–**

Zeichnungsfrist bis 30. September 2026

mehr Infos auf engadinerbier.ch


# Aktion

Montag, 14.9. bis Samstag, 19.9.26

Zugunsten der Stiftung THEODORA

Mit Volg-Märkli Kinderlachen schenken vom 31. August bis 4. Oktober 2026

**Tempo**
div. Sorten, z.B. Original, 30 x 10 Stück
-40% 5.90 statt 9.90

**Lindt Pralinés**
div. Sorten, z.B. Lindor Kugeln Milch, 3 x 200 g
-33% 27.80 statt 41.70

**L'Or Kaffeekapseln**
div. Sorten, z.B. Lungo profondo, 40 Kapseln
-30% 13.95 statt 19.95

**Zweifel Chips**
Paprika oder nature, 280 g
-21% 5.20 statt 6.60

**Hero Rösti**
div. Sorten, z.B. Original, 3 x 500 g
-20% 9.45 statt 11.85

**Red Bull Energy Drink**
6 x 250 ml
-20% 8.70 statt 10.90

**Birra Moretti**
Dose, 12 x 50 cl
-36% 19.95 statt 31.20

**Grande Sinfonia Appassimento**
Puglia IGP, Italien, 75 cl, 2025
(Jahrgangsänderung vorbehalten)
-20% 7.90 statt 9.90

**Sheba**
div. Sorten, z.B. Fresh & Fine Geflügel, 15 x 50 g
-38% 7.90 statt 12.90

**Colgate Zahnpasta**
div. Sorten, z.B. Total Whitening, 3 x 75 ml
-33% 9.60 statt 14.40

## Frische-Aktion
Ab Mittwoch

**Suttero Pouletbrüstli**
per 100 g
-30% 2.55 statt 3.65

**Bio Fairtrade Bananen**
Herkunft siehe Etikette, per kg
-21% 2.50 statt 3.20

**Bohnen**
Herkunft siehe Verpackung, Beutel, 500 g
-33% 3.95 statt 5.95

**Nestlé LC1**
div. Sorten, z.B. Vanille, 150 g
-26% –.95 statt 1.30

**Mini Babybel Netzli**
6 x 22 g
-20% 2.70 statt 3.40

**Agri Natura Schweinskoteletts**
per 100 g
-20% 2.10 statt 2.65

**Ölz Milchbrötchen Schoko**
240 g
-20% 2.85 statt 3.60

Druck- und Satzfehler vorbehalten.

Folgende Wochenhits sind in kleineren Volg-Läden evtl. nicht erhältlich:

**Minischokoladenriegel** div. Sorten, z.B. Snickers Minis, 333 g — 5.80 statt 6.90

**Zweifel Chips** div. Sorten, z.B. Cractiv Paprika, 160 g — 3.70 statt 4.40

**Läckerli Huus** div. Sorten, z.B. Basler Läckerli Original, 350 g — nur 9.50

**Volg Gemüsekonserven** div. Sorten, z.B. Erbsen/Karotten fein, 2 x 260 g — 3.55 statt 4.20

**Volg Bio Gemüsebouillon** 250 g — 3.95 statt 4.90

**Pepita Grapefruit** 6 x 1,5 l — 8.40 statt 12.60

**Rio Mare Thon** div. Sorten, z.B. Insalatissime Messicana, 3 x 160 g — 10.80 statt 12.75

**Volg Küchenreiniger Spray** 2 x 500 ml — 5.20 statt 6.60

Volg frisch und fründlich

Alle Standorte und Öffnungszeiten finden Sie unter volg.ch. Dort können Sie auch unseren wöchentlichen Aktions-Newsletter abonnieren. Versand jeden Sonntag per E-Mail.

# Der richtige Moment kommt nicht auf Kommando

**Ein Morgen mit dem Jäger Adrian Kloos auf der Pirsch: Von Maloja bis ins Bergell, auf leisen Spuren des Wildes – und auf der Suche nach diesem einen Moment.**

FABIA NIGGLI



Adrian Kloos auf der Jagd oberhalb von Casaccia, auf einer weitläufigen, offenen Fläche. Foto: Fabia Niggli

5 Uhr morgens. Der Tag erwacht erst gerade. Warme Kleidung wird angezogen, die nötige Ausrüstung gepackt, und los geht es mit Adrian Kloos. Über dem Malojapass liegt Dunkelheit, ein kalter Wind pfeift um die Ohren. Für einen normalen Spaziergang wäre diese Uhrzeit wohl eher ungewöhnlich. Heute ist sie Teil des Plans. Adrian Kloos ist Jäger und an diesem Morgen auf der Pirsch. Viel gesprochen wird nicht. Die Beute soll nicht aufgescheucht werden. Der Weg führt vom Malojapass hinunter durch den Wald, über den Malögin, den Wanderweg nach Casaccia. Der Boden ist uneben. Mal geht es steiler hinunter, dann wieder etwas flacher. Über Wurzeln, Stock und Stein führt der Weg, ein schmaler Steg wird überquert. Während der Weg vor allem Aufmerksamkeit verlangt, bleibt Adrian Kloos ständig mit seiner Umgebung beschäftigt. Sein Blick wandert beständig zwischen den Bäumen hindurch, über den Hang und in Richtung der Wiesen. Immer wieder bleibt er stehen. Adrian Kloos nimmt den Feldstecher und schaut aufmerksam in die Dunkelheit. Ein paar Sekunden vergehen. Dann geht es weiter. Wenig später bleibt er erneut stehen. Wieder der Feldstecher, wieder der prüfende Blick über den Hang. Für ungeübte Augen sieht der Wald überall gleich aus. Für Adrian Kloos ist jede Stelle interessant. Er sucht nach Bewegungen, Tieren und Spuren.

### Geduld gehört zur Jagd

Es wird heller, die Landschaft verändert sich. Zwischen den Bäumen öffnet sich der Blick auf eine Lichtung. Adrian Kloos bleibt stehen und schaut hinüber. Plötzlich ein Reh. Es bewegt sich über die Wiese. Für einen kurzen Moment scheint es, als könnte es zu einer Begegnung kommen. Adrian Kloos beobachtet das Tier aufmerksam. Es läuft weiter, verschwindet hinter einem Baum – und ist plötzlich weg. «Die Rehgeiss hat uns vermutlich gesehen oder gerochen», sagt Adrian Kloos. Grundsätzlich hätte Adrian Kloos geschossen, sagt er. Doch das Tier war zu schnell. Doch bei weiblichen Tieren stellt sich noch eine Frage: Führt sie ein Kitz? Ein Jäger muss das Tier genau erkennen, denn Muttertiere mit Jungtieren dürfen nicht geschossen werden. Ob eine Geiss ein Kitz führt, lässt sich unter anderem am Gesäuge erkennen. «Wenn das Tier ein Kitz hat und man die Mutter erlegt, dann stirbt das Kitz später vermutlich», sagt Adrian Kloos. Ein solcher Abschuss muss gemeldet werden und hat jagdrechtliche Konsequenzen sowie eine Busse zur Folge. Das Reh ist inzwischen längst aus dem Blickfeld verschwunden. Kein Schuss. Adrian Kloos bleibt noch einen Moment stehen und schaut über die Wiese. Dann geht es weiter.

### Warten auf den richtigen Moment

Adrian Kloos nimmt immer wieder den Feldstecher zur Hand und kontrolliert die Umgebung. Mal schaut er über die Wiese, mal in Richtung Waldrand. Die Jagd besteht zu einem grossen Teil aus Warten und Beobachten. Immer wieder sucht sein Blick die Umgebung ab. Für jemanden, der zum ersten Mal dabei ist, kann das überraschend ruhig wirken. Gleichzeitig liegt eine gewisse Spannung in der Luft. Denn jederzeit könnte irgendwo zwischen den Bäumen oder auf einer Wiese ein Tier auftauchen. Je länger das Warten dauert, desto mehr beginnt die Fantasie mitzuspielen – für einen Moment scheint überall etwas zu sein. Plötzlich ist ein Schuss zu hören. Irgendwo weiter oben oder auf der anderen Seite des Hangs. Ob getroffen wurde? Keine Ahnung. Kurz darauf fällt ein weiterer Schuss.

Der Weg führt weiter bergab. Langsam wird es heller. Zwischen den Bäumen erscheint das erste Sonnenlicht des Morgens. Schliesslich wird die Hauptstrasse unterhalb des Malojapasses erreicht. Nach der Ruhe des Waldes wirkt sie plötzlich laut und ungewohnt, auch wenn nur vereinzelt Autos vorbeifahren. Für einen Moment ist die stille Atmosphäre des Morgens unterbrochen. Der Weg folgt der Strasse ein Stück, bevor er wieder in den Wald abbiegt. Noch einmal ist ein Schuss zu hören. Diesmal leiser, weiter entfernt, aber noch immer deutlich.

### Spuren im Morgenlicht

Inzwischen hat sich die Dunkelheit fast vollständig zurückgezogen. Die Sonne kommt langsam hervor und taucht die Hänge in warmes Morgenlicht. Die Dörfer werden sichtbar, die Berge zeichnen sich immer deutlicher gegen den Himmel ab. Der Wanderweg führt weiter in Richtung Roticcio. Den Feldstecher braucht er nun kaum noch. «Jetzt kommt die Sonne, und die meisten Tiere haben sich an ihre Ruheplätze gelegt», sagt er. Doch auch jetzt ist die Jagd noch nicht ganz verstummt. Von weiter oben am Berg ist erneut ein Schuss zu hören – «wahrscheinlich Gämsen». Mit dem Wissen über die Jagd verändert sich der Blick auf die Umgebung. Ein Waldweg ist plötzlich nicht mehr einfach nur ein Waldweg, sondern möglicher Lebensraum von Wild. Auch eine Wiese erscheint in einem neuen Licht: Jede Spur, jeder Pfad und jede Bewegung kann eine Bedeutung haben. Der Blick wandert immer wieder zu Boden, wo sich Spuren von Rehen, Hirschen oder Kühen entdecken lassen. Letztere stehen mitunter sogar mitten auf dem Weg und lassen die Vorbeigehenden vollkommen «entspannt» passieren.

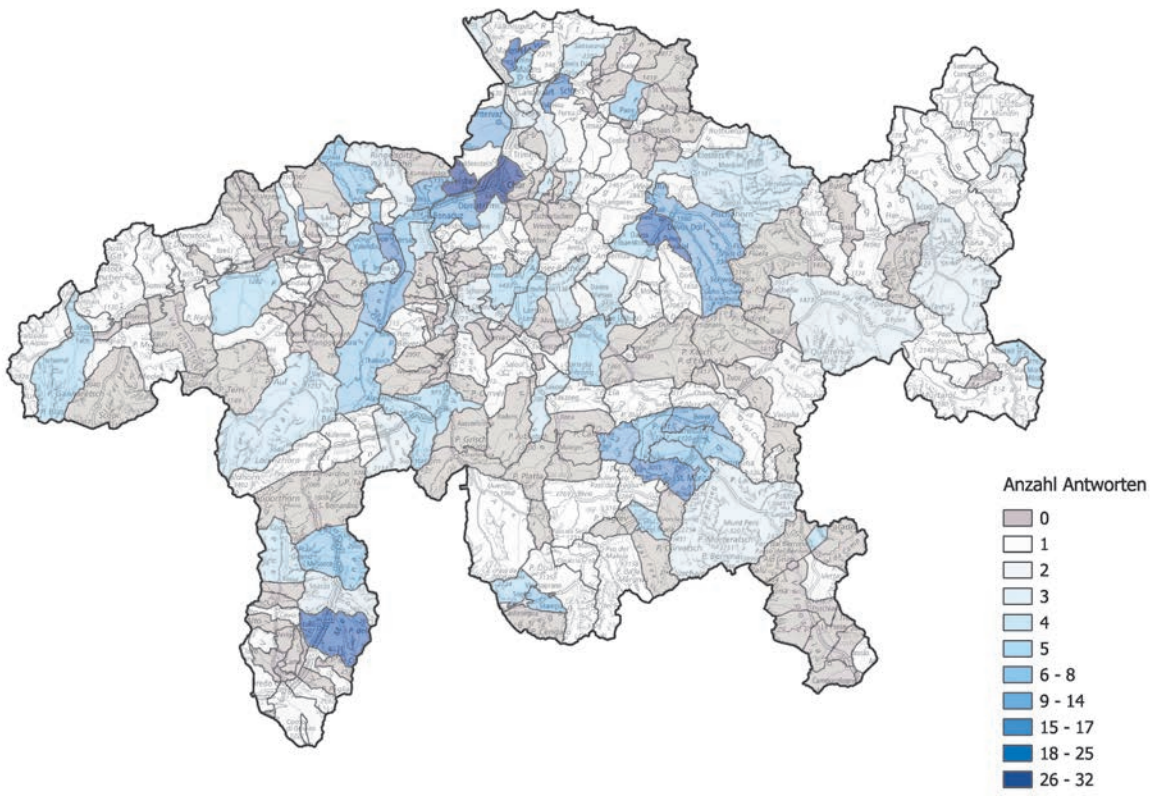
### Erst warten, dann schiessen

Als es weiter Richtung Roticcio geht, ist es längst hell geworden. Fast zehn Kilometer sind inzwischen zurückgelegt. Doch an diesem Morgen fällt kein Schuss von Adrian Kloos. Das Reh, das früh am Morgen noch auf der Wiese stand, ist längst verschwunden. Abgesehen von ein paar Pilzern begegnet Adrian Kloos an diesem Morgen keinem weiteren Wild. Für ihn ist die Jagd damit allerdings noch nicht vorbei. Am selben Abend ist er erneut in Wäldern unterwegs. Und diesmal fällt ein Schuss.

# Zecken erobern die Bergregionen

**In höheren Lagen in Graubünden breiten sich zunehmend Zecken aus. Erste Ergebnisse einer SLF-Umfrage deuten darauf hin, dass sie dort heute häufiger beobachtet werden als früher.**

FADRINA HOFMANN




In den grau eingefärbten Regionen hat bislang noch niemand an der Umfrage teilgenommen. Foto: Valentina Nüesch

Das WSL-Institut für Schnee- und Lawinenforschung SLF in Davos hat eine Umfrage zum Zeckenvorkommen in Graubünden gestartet. Seit August sammelt das Forschungsteam Beobachtungen aus dem ganzen Kanton. Wie häufig kommen Zecken in verschiedenen Höhenlagen vor? Und hat sich ihre Verbreitung mit steigenden Temperaturen verändert? Rund 800 Personen haben bisher an der Umfrage teilgenommen und diese Fragen beantwortet.

«Knapp zwei Drittel der Befragten, 66,8 Prozent, berichten von Zeckenbeobachtungen an Menschen. 60 Prozent halten zudem Haus- oder Nutztiere, die Zecken mit nach Hause bringen können», schreibt das SLF.

### Hunde: Zecken bis auf 1900 Meter

Das erste Zwischenergebnis deutet darauf hin, dass Zecken in höher gelegenen Gebieten heute häufiger beobachtet werden als früher. Mit zunehmender Höhe werden Zecken seltener beobachtet. Unterhalb von etwa 1400 Metern haben fast alle Befragten bereits Zecken beobachtet. Oberhalb dieser Höhe gibt etwa die Hälfte an, an ihrem Wohnort noch nie Zecken gesehen zu haben. «Dieses Muster zeigt sich sowohl bei Menschen als auch bei Katzen und Nutztieren», heisst es weiter in der Mitteilung. Eine Ausnahme bilden Hunde: Bei ihnen wurden Zecken bis auf rund 1900 Meter über Meer beobachtet.

### Zecken als jüngeres Phänomen

Auch die Antworten zur zeitlichen Entwicklung sind interessant. Gemäss den Umfrageergebnissen geben Bewohnerinnen und Bewohner höherer Lagen seltener an, dort schon immer Zecken beobachtet zu haben. Dafür wächst der Anteil derjenigen, die Zecken erst seit jüngerer Zeit feststellen.

«Für das Forschungsteam ist dies ein doppelter Hinweis: einerseits auf einen klaren Zusammenhang zwischen Zeckenverbreitung und Höhenlage, andererseits auf eine Verschiebung über die Zeit – ein Indiz dafür, dass Zecken in den Bündner Bergen zunehmend höher gelegene Gebiete besiedeln», so die zuständige SLF-Biologin Anne Kempel.

### Der Klimawandel ist ein Faktor

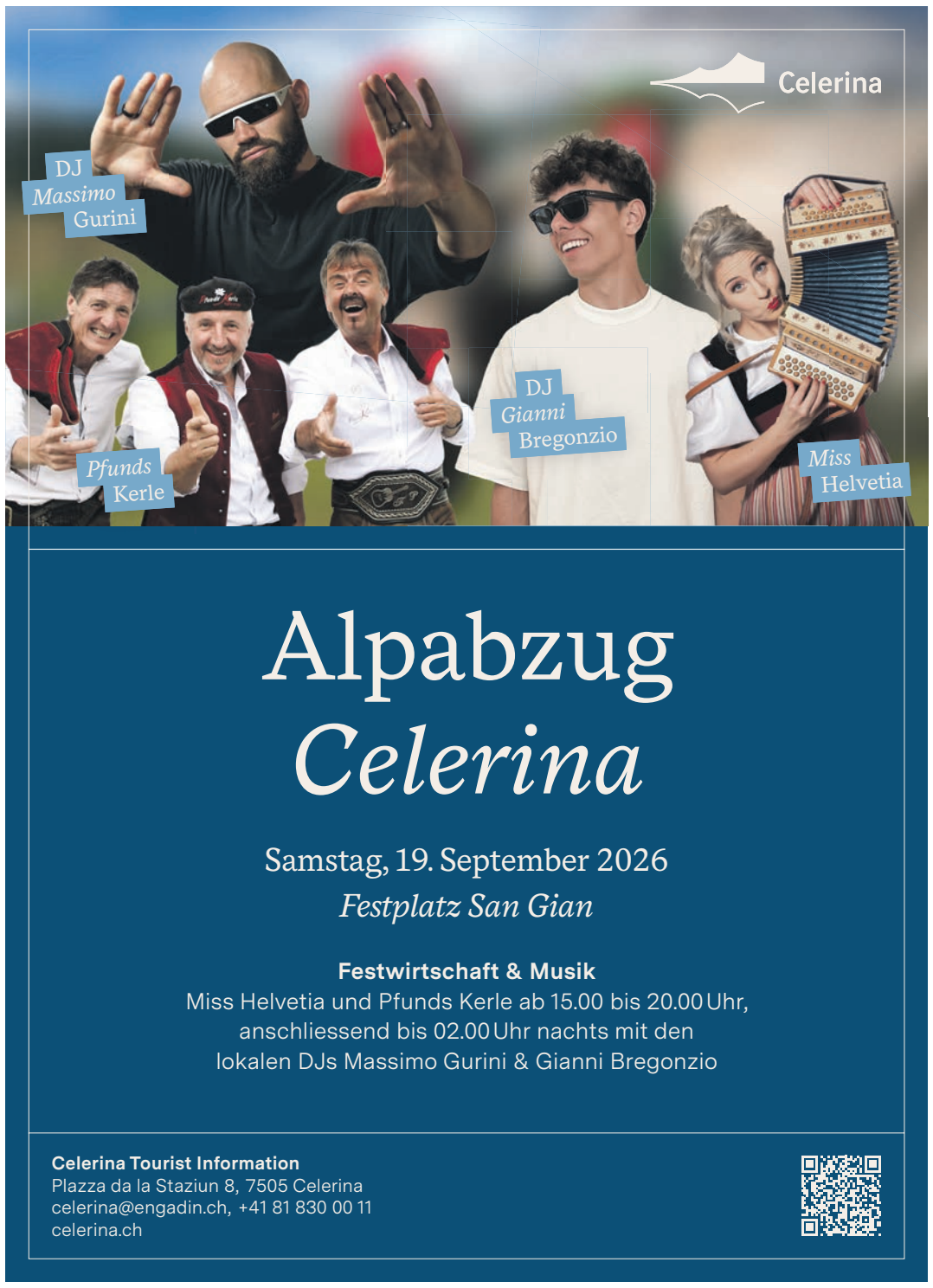
Valentina Nüesch gehört ebenfalls zum Forschungsteam. «Der Klimawandel wird in der Studie berücksichtigt, indem wir in der Umfrage nach Veränderungen des Zeckenvorkommens über die Zeit fragen», informiert sie. Ausserdem möchten das Forschungsteam insbesondere das Zeckenvorkommen auf unterschiedlichen Höhenstufen besser verstehen, um einen Überblick darüber zu erhalten, bis zu welcher Höhe Zecken aktuell vorkommen.

«In meiner Arbeit werde ich diese Resultate anschliessend mit bereits vorhandener Literatur vergleichen und die Auswirkungen steigender Temperaturen auf das Zeckenvorkommen diskutieren», erläutert sie.

### Ein Aufruf zum Mitmachen

Für aussagekräftigere Ergebnisse suchen Kempel und ihr Team nun weitere Teilnehmende – insbesondere in der Valposchiavo, im Bergell, Unterengadin und der Val Müstair. «Auch die Rückmeldung, keine Zecken gesehen zu haben, ist für die Forschung wichtig. Nur so lässt sich abschätzen, wo Zecken vorkommen – und wo bislang nicht», erklärt Kempel.

Die Umfrage läuft noch bis Ende September. Das Ausfüllen des Fragebogens dauert etwa fünf bis zehn Minuten. Die Umfrage steht auf Deutsch, Rätoromanisch, Italienisch und Englisch zur Verfügung. Sie kann online ausgefüllt werden auf www.slf.ch/zecken.




# Alpabzug *Celerina*

Samstag, 19. September 2026

*Festplatz San Gian*

**Festwirtschaft & Musik**

Miss Helvetia und Pfunds Kerle ab 15.00 bis 20.00 Uhr,
anschliessend bis 02.00 Uhr nachts mit den
lokalen DJs Massimo Gurini & Gianni Bregonzio

**Celerina Tourist Information**
Plazza da la Staziun 8, 7505 Celerina
celerina@engadin.ch, +41 81 830 00 11
celerina.ch

---

**Attraktives Ladenlokal im Zentrum von St. Moritz – vielseitig nutzbar**
Komplett renoviert, 150m2, verfügbar ab 1. Okt. 2026. Für Retail, Büro, Praxis, Coiffeur etc.
Tel. 079 608 44 08, Preis auf Anfrage. https://tinyurl.com/mry8bnrd

---




**Pragmatisch - Engagiert - Motiviert**

## Gian Marco Tomaschett

**Vorstand bisher**

**Wir wählen Gian Marco Tomaschett in den Vorstand:**
Mario Salis, Andy Ruch, Roberto Clavadätscher, Patrick Staub, Nina Hauser, Gian-Marco Ravo, Maurizio Pirola, Rino Padrun, Daniel Rizzoli, Martin Berthod, Franz Wasescha, Pietro Baracchi, Annina Widmer, Reto Engel, Flavio Parente, Nic Meuli, Fabrizio Padrun, Hansruedi Schaffner, Stefan Nadig, Angela Staub-Bontognali, Cla Filip Pitsch, Gian Andrea Conrad, Patric Maissen, Gian Reto Staub, Ursina Crameri, Christian Cortesi, Martin Riederer, Martina Gorfer, Dr. Hadrawa Klinke Hasler, Michi Keller, Henriette Padrun, Marco Danuser, Nadya Bott, Alessandro Stuber, Johnny Martinelli, Dr. Hanspeter Danuser, Erna Giovanoli, Sigi Asprion, Ruedi Birchler, Sylvia Berthod, Kevin Eggimann, Chiara Colombo, Hannes Mark, Dr. Peter Hasler

---

St. Moritz
TOP OF THE WORLD

**WERDE TEIL DES TEAMS**

Der magische Klang der Marke «St. Moritz - Top of the World» vermittelt Qualität, Vertrauen, Tradition und Lifestyle. Zur Verstärkung unseres Teams für die Tourismusdestination St. Moritz suchen wir:

**GUEST EXPERIENCE SPECIALIST**
(80-100%, M/W/D)
per 1. November
oder nach Vereinbarung

Du liebst es, für Gäste besondere Erlebnisse zu schaffen? Dann sende Deine Bewerbung an:
careers@stmoritz.com

**St. Moritz Tourismus AG**
Via Maistra 12
7500 St. Moritz

Weitere Informationen auf
**stmoritz.com/careers**

---




Die St. Moritz Tourismus AG präsentiert

# SOMMER MARKT

20. JUNI 18. JULI 22. AUGUST **19. SEPTEMBER**

---




---

«Wir vermitteln und suchen Freiwillige, die Familien in speziellen Situationen im Alltag unterstützen»

insembel
FREIWILLIGENNETZ DER REGION

info@insembel-engadin.ch · www.insembel-engadin.ch · T 079 193 43 00

Graubündner Kantonalbank



# Steuern – der oft unterschätzte Renditefaktor.

**Mit Blick auf die Pensionierung stellt sich oft die Frage, wie viel Vermögen bis zum gewünschten Pensionierungszeitpunkt aufgebaut werden kann. Reicht das vorhandene Kapital aus, um den gewünschten Lebensstandard zu finanzieren? Und bietet die finanzielle Situation vielleicht sogar die Möglichkeit, sich vorzeitig pensionieren zu lassen? Um diese Fragen zu beantworten, ist nicht nur die Rendite der Anlagen entscheidend – auch die Steuerbelastung beeinflusst, wie und in welchem Umfang Vermögen aufgebaut werden kann. Mit einer gezielten Nutzung der steuerlichen Optimierungsmöglichkeiten lässt sich die verfügbare Sparleistung effizienter einsetzen und das Kapital bis zur Pensionierung erhöhen.**

von Hugo Blumenthal

Wer investiert, achtet häufig zuerst auf Rendite, Risiko, Gebühren und Marktentwicklung. Steuern werden dagegen oft erst am Jahresende sichtbar – obwohl sie die Nettorendite wesentlich beeinflussen. Steuern sind somit ein Kostenfaktor beim Vermögensaufbau, welchen es zu beachten gilt. Wer Vorsorgegefässe wie Säule 3a und Pensionskasse gezielt nutzt, kann seine Steuerbelastung reduzieren und gleichzeitig Vermögen aufbauen. Die Säule 3a bietet dabei nicht nur eine Steuerersparnis, sondern auch die Möglichkeit, in Wertschriften zu investieren und damit langfristig von deren Rendite zu profitieren. Bei der Pensionskasse wird das eingebrachte Kapital verzinst. So wirken Steuerersparnis und Vermögenswachstum zusammen.

Ein Beispiel zeigt die möglichen Auswirkungen: Ein Ehepaar aus Samedan ist 55 Jahre alt, verheiratet und möchte sich mit 63 Jahren pensionieren lassen. Der Ehemann ist reformiert, die Ehefrau katholisch. Das steuerbare Einkommen der beiden zusammen beträgt CHF 150’000 (Grenzsteuersatz: 30 Prozent). Das Ehepaar verfügt über eine jährliche Sparleistung von CHF 44’516.

Für die Modellrechnung wird bei einem ausgewogenen Portfolio mit 2 Prozent Kapitalgewinn (steuerfrei für Schweizer Privatpersonen) und 0.5 Prozent Erträgen (steuerpflichtig) gerechnet. Für die Gelder in der Säule 3a und der Pensionskasse wird eine Rendite beziehungsweise Verzinsung von 2.5 Prozent pro Jahr angenommen. Beim späteren Kapitalbezug wird ein Steuersatz von 6 Prozent berücksichtigt.

In der ersten Variante investiert das Ehepaar die gesamte jährliche Sparleistung von CHF 44’516 in ein ausgewogenes Portfolio. Die Vorsorgegefässe werden nicht gezielt zur Steueroptimierung genutzt. Nach acht Jahren ergibt sich gemäss Modellrechnung ein Endkapital von rund CHF 450’800.

In der zweiten Variante werden die Vorsorgegefässe gezielt eingesetzt. Das Ehepaar tätigt zwei maximale Einzahlungen in die Säule 3a und zahlt von Alter 55 bis und mit Alter 60 (3-Jahre-Sperrfrist) jährlich CHF 30’000 in die Pensionskasse ein. Dadurch kann das steuerbare Einkommen reduziert und eine entsprechende Steuerersparnis erzielt werden. Gleichzeitig arbeiten die einbezahlten Gelder weiter – in der Säule 3a mit der angenommenen Rendite von 2.5 Prozent, in der Pensionskasse durch die entsprechende Verzinsung.

Das Ergebnis macht einen deutlichen Unterschied sichtbar: Im Alter von 63 Jahren beträgt das Endkapital gemäss Modellrechnung der zweiten Variante rund CHF 539’300. Gegenüber der ersten Variante entspricht dies einem Mehrvermögen von rund CHF 88’500.

Das Beispiel zeigt: Die Steuerersparnis ist ein zusätzlicher Hebel beim Vermögensaufbau. Wird die Steuerersparnis ebenfalls nicht ausgegeben oder investiert, kann sie über mehrere Jahre zusätzliches Kapital generieren. Entscheidend ist deshalb nicht nur die Frage, welche Anlage die höchste Rendite erzielt, sondern wie die gesamte finanzielle Situation strukturiert ist.



**Ihr Kontakt:**

**Mattias Toutsch,** Leiter Private Banking Scuol
Telefon +41 81 861 15 20, mattias.toutsch@gkb.ch

Dabei gilt es, verschiedene Aspekte zu berücksichtigen. Vorsorgegelder sind weniger flexibel verfügbar als freies Vermögen. Deshalb sollten Liquiditätsbedarf, Risikofähigkeit, Pensionierungszeitpunkt und die geplante Verwendung des Vermögens in die Planung einbezogen werden. Auch bei Einkäufen in die Pensionskasse sind die individuellen Einkaufsmöglichkeiten und gesetzlichen Vorgaben zu beachten.

Fazit: Eine professionelle Vermögensstrukturierung kann dabei helfen, Einnahmen steuerbewusst zu sichern. Dabei wird das Vermögen nach Funktion gegliedert: Ein Liquiditätsteil deckt kurzfristige Ausgaben, ein Ertragsteil sorgt für planbare Einnahmen, und ein Wachstumsteil ist auf langfristigen Vermögensaufbau ausgerichtet. So lassen sich laufende, steuerbare Erträge gezielter verwalten, Ausschüttungen planen und unnötige Steuerbelastungen reduzieren. Das frühzeitige Nachdenken über die optimale Kombination von freiem Vermögen, Säule 3a und Pensionskasse ist zielführend. Denn am Ende zählt nicht allein die erzielte Rendite, sondern wie viel Kapital zum gewünschten Pensionierungszeitpunkt tatsächlich zur Verfügung steht – und ob damit vielleicht sogar der Wunsch nach einer Frühpensionierung realisierbar wird. ■

Die Grafik zeigt den erforderlichen Arbeitsaufwand zur Deckung der Steuerbelastung eines kinderlosen Ehepaars mit CHF 150’000 steuerbarem Jahreseinkommen in Samedan mit gemischter Konfession (ref./röm.-kath.).




| | |
|---|---|
| Gemeindesteuer | 8’177 |
| Kirchensteuer | 1’336 |
| Staatssteuer (Kanton) | 10’030 |
| Direkte Bundessteuer | 5’408 |
| Vermögenssteuer | 0 |
| Personalsteuer | 0 |
| **Total** | **24’951** |

**Mehr erfahren:**
**Mit dem GKB Steuerrechner.**

Graubündner Kantonalbank



Kabarettist Luca Maurizio hiess die Schulklassen mit rund 220 Schülerinnen und Schülern im Busdepot von Engadin Bus willkommen.



Spielangebote sorgten für Abwechslung am ÖV-Tag.

Fotos: z. Vfg/Bus und Service AG

# 220 Kinder entdecken den ÖV

**Südbünden** Am vergangenen Donnerstag haben 220 Kinder der 3. und 4. Klassen aus dem Ober- und Unterengadin sowie dem Bergell am zweiten ÖV-Kindertag in St. Moritz teilgenommen. An acht Posten erhielten sie einen spielerischen Einblick in die Welt des öffentlichen Verkehrs.

Organisiert wurde der Anlass von engadin mobil gemeinsam mit Engadin Bus, PostAuto und der Rhätischen Bahn. Unterstützt wurde der ÖV-Kindertag vom Amt für Energie und Verkehr Graubünden sowie vom Gemeindeverband für den öffentlichen Verkehr im Oberengadin. Zahlreiche Helferinnen und Helfer wirkten am Anlass mit.

Im Busdepot erkundeten die Kinder einen Bus aus nächster Nähe. Dabei erfuhren sie mehr über Wartung, Umweltaspekte und neue Antriebstechnologien. Zudem entwickelten und bauten sie eigene Fahrzeuge der Zukunft.

Während einer Postauto-Fahrt stand das richtige Verhalten im öffentlichen Verkehr im Mittelpunkt. Ein Foto-Orientierungslauf vermittelte Wissen rund um den ÖV und die verschiedenen Berufe der Branche. In einem Kahoot-Quiz konnten die Schülerinnen und Schüler ihr Wissen testen. Ein weiterer Posten sensibilisierte sie für die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen.

Für Abwechslung sorgten auch Hüpfburgen, Tretautos und weitere Spielangebote. Als bleibende Erinnerung gestalteten die Kinder eine Seite eines Engadin-Busses mit farbigen Handabdrücken. Der Bus ist nun im Oberengadin unterwegs.

«Wir möchten Kindern zeigen, wie wichtig und vielseitig der öffentliche Verkehr für unsere Region ist», wird Sascha Streule, Geschäftsführer von engadin mobil in einer Medienmitteilung zitiert.

Bus und Service AG

## Veranstaltungen

### Arno Wyss liest aus seinem neuen Roman

**St. Moritz** Im Rahmen von «Aktiv ab 60» liest Arno Wyss aus Champfèr am Freitag, 18. September, aus seinem neuen Roman «Hans im Glück». Darin erzählt er die Geschichte des Engadiners Hans, der nach Abschluss seiner Schreinerlehre auf eine Art Gesellenwanderung geht und sich auf die Suche nach seinem grossen Glück macht. Die Lesung verspricht Geschichten aus dem und über das Leben, humorvoll erzählt, mit nachdenklichen Momenten. Im Anschluss besteht bei einem gemeinsamen Kaffee Gelegenheit, sich mit dem Autor über das Buch und seine Geschichten auszutauschen.

Die Lesung beginnt um 14.30 Uhr im Mehrzweckraum des Alterszentrums Du Lac. Der Eintritt ist frei, die Konsumation erfolgt auf eigene Kosten. (Einges.)

### Gottesdienste zum Bettag

**Engadin** Am Sonntag, 20. September, wird der Eidgenössische Dank-, Buss- und Bettag begangen. Die Kirchgemeinden von «refurmo» laden dazu an mehreren Orten zu Gottesdiensten ein.

In Pontresina beginnt um 10.00 Uhr im Rondo ein ökumenischer Gottesdienst mit Festredner Nationalrat Martin Candinas und der Kapelle «La Quadria». Anschliessend gibt es einen Brunch mit einem kleinen Konzert des Cor masdo Puntraschigna-Samedan. Ebenfalls um 10.00 Uhr wird in Samedan in San Peter Gottesdienst mit einem Abendmahl gefeiert; ein Fahrdienst fährt um 9.45 Uhr bei der Dorfkirche ab.

In Zuoz beginnt der ökumenische Gottesdienst in San Luzi um 10.30 Uhr, anschliessend wird ein Apéro angeboten. Um 11.00 Uhr findet in Sils Baselgia in San Lurench ein Jägergottesdienst mit anschliessendem Apéro statt. Zur gleichen Zeit beginnt in der Eglise au bois in St. Moritz ein ökumenischer Gottesdienst mit der Musikgesellschaft St. Moritz und Gemeindepräsident Christian J. Jenny als Gastredner. Auch dort folgt ein Apéro. Die Kollekten aller Bettagsgottesdienste gehen an drei soziale und gemeinnützige Projekte. (Einges.)

### Incantanti singt in Stampa

**Stampa** Das Vokalensemble Incantanti ist am Samstag, 19. September, um 17.00 Uhr in der Kirche San Pietro in Stampa zu Gast. Organisiert wird das Konzert vom KulturGasthaus Pontisella. Das Bündner Ensemble besteht aus Sängerinnen und Sängern im Alter zwischen 15 und 25 Jahren und wird von Christian Klucker geleitet. Einen besonderen Stellenwert nimmt im Repertoire die rätoromanische Sprache ein. Zu hören sind unter anderem Werke der Bündner Komponisten Benedetg Dolf, Tumasch Dolf und Curò Mani sowie zeitgenössische internationale Chormusik. Incantanti verbindet dabei traditionelle Werke mit modernen Interpretationen. Da die Platzzahl begrenzt ist, wird ein Vorverkauf über Bregaglia Maloja Tourismus angeboten. (Einges.)

Tickets via 081 822 15 55 oder info@bregaglia.ch

### Deep Time Walk – Klimawanderung

**Celerina** Der Verein Klimaschutz Schweiz organisiert kommendes Wochenende in der ganzen Schweiz Klimawanderungen – so auch am Sonntag, 20. September um 13.15 in Celerina. Zeitreise-Guide Raphi Bauer lädt zu einem «Deep Time Walk» ein: einer achtsamen Wanderung, die einen Perspektivwechsel auf Klima, Leben und Verantwortung ermöglicht. Indem die Teilnehmenden auf 4,6 Kilometern 4,6 Milliarden Jahre Erdgeschichte durchwandern, erfahren sie, wie sich Planet, Leben und Klima entwickelt haben – und wie aussergewöhnlich die heutige menschengemachte Klimakrise im grossen Zeitmassstab ist. Die Wanderung verbindet Gehen, Naturerfahrung und wissenschaftliche Einordnung. Sie schafft Raum für ein vertieftes Verständnis unserer ökologischen Wirklichkeit und für eine neue Beziehung zur Erde. Mit den Klimawanderungen erinnert der Verein Klimaschutz Schweiz daran, dass die Schweizer Stimmbevölkerung vor drei Jahren dem Klimaschutzgesetz zugestimmt hat. Zwar ist seither einiges in Bewegung gekommen. Damit die Schweiz ihre Klimaziele bis 2030 erreicht, sind jedoch weiterhin entschlossenere und raschere Schritte nötig. (Einges.)

Weitere Informationen und Anmeldung: raphibauer.ch/deep-time-walk

### «Homo Humus» im Reine Victoria

**St. Moritz** Die Pro Grigoni Italiano (Pgi) Engadina lädt am Freitag, 18. September, um 20.30 Uhr zu einem Kabarettabend mit Luca Maurizio im Theater des Hotels Reine Victoria in St. Moritz ein. Unter dem Titel «Homo Humus» thematisiert das Stück die Wurzeln des Menschen in einer technisierten Welt und bietet humorvolle sowie philosophische Impulse.

In «Homo Humus» stellt Maurizio grundlegende Fragen zur Beziehung zwischen Mensch und Natur. Mit scharfem Witz und ironischen Betrachtungen bietet er eine kritische Auseinandersetzung mit der digitalen Realität und fordert das Publikum auf, über alltägliche Widersprüche nachzudenken. Der Eintritt ist frei und steht allen offen – ob Mitglied, Freund oder Kulturinteressierter. Die Pgi Engadina freut sich gemäss einer Mitteilung darauf, zahlreiche Gäste zu diesem unterhaltsamen und nachdenklichen Abend in St. Moritz willkommen zu heissen. (Einges.)

### Ausstellung «Geht euch das Wasser aus?»

**Scuol** Dieser Sommer war speziell: ein Hitzetag jagte den anderen, und es hatte kaum Niederschläge. Das Thema Wasser bewegte in den letzten Wochen fast jeden. Denn Wasser brauchen wir alle. Viele setzt das kostbare Gut zunehmend unter Druck. Wer hat Anspruch auf wie viel Wasser? Und wie entwickelt sich die Situation in der Zukunft mit dem Klimawandel? Die Ausstellung «Geht euch das Wasser aus?» der Projektgruppe Graubünden Wasser zeigt auf, wie wichtig und aktuell das Thema Quellen und Wasserressourcen im Kanton Graubünden ist. Vom 17. – 19. September macht die Pop-up-Ausstellung in Scuol Halt und zeigt Zusammenhänge rund ums Wasser, Quellen und Klimawandel auf und gibt der Quelle eine Stimme.

Im Mittelpunkt der Ausstellung steht das Planspiel «Achtung, fertig, flüssig!», das Besucherinnen und Besucher spielerisch vermittelt, wie eine Gemeinde mit unterschiedlichen Wasserbedürfnissen umgeht – und welche Auswirkungen der Klimawandel darauf haben kann. Die Ausstellung ist am 17.9. im Park vom Bogn Engiadina neben dem Spielplatz, am 18.9. und 19.9. im Eingangsbereich des Bogn Engiadina jeweils von 10.00 – 16.00 Uhr geöffnet. (Einges.)

Weitere Infos unter www.graubündenwasser.ch.

### Pelz zwischen Handwerk und Kontroverse

**Samedan** Im Rahmen der Ausstellung «Pelz – ein Material polarisiert!» lädt die Fundaziun La Tuor am Freitag, 18. September, zu einer Pelz-Werkstatt ein. Der Kurs findet in Zusammenarbeit mit der Chesa Planta statt und wird von Kürschnermeisterin Anja Marquardt geleitet. Von 16.30 bis 18.30 Uhr erhalten die Teilnehmenden Einblick in das traditionelle Handwerk der Pelzverarbeitung. Die Platzzahl ist beschränkt, eine Anmeldung unter info@latuor.ch ist erforderlich.Am selben Abend beteiligt sich La Tuor an der Engadiner Museumsnacht. Um 19.00, 20.00 und 21.00 Uhr werden kostenlose Kurzführungen durch die Ausstellung angeboten. Diese beleuchtet auf fünf Etagen die enge Verbindung des Engadins mit Pelz – von der Jagd und dem traditionellem Handwerk bis zum mondänen St. Moritz – und setzt sich auch kritisch mit Produktion und heutigem Umgang mit Pelz auseinander. (Einges.)

Weitere Informationen unter www.latuor.ch

### «SenArt» – Kreativität hat keine Altersgrenze

**Samedan** Der 1. Oktober steht im Zeichen der Senioren – es ist der «Internationale Tag der älteren Menschen». Dazu eröffnet Pro Senectute Graubünden schon am 18. September die Ausstellung «SenArt» mit einer festlichen Vernissage. Bereits zum vierten Mal bietet die Kunstausstellung älteren, kreativen Menschen die Möglichkeit, in der Porta Samedan (Migros) ihre Werke zu zeigen. 21 kreative Südbündner Seniorinnen und Senioren stellen dort Arbeiten von Klöppelkunst über Karikaturen bis zu Fotografien und Gemälden aus. Die Exponate sind vielfältig wie die Lebensgeschichten der Künstlerinnen und Künstler. Kreative Aktivität trägt auch in reifen Jahren zur Lebensfreude und Entfaltung bei.

Pro Senectute Graubünden möchte mit dieser Ausstellung verdeutlichen, wie abwechslungsreich und spannend das Alter ist. Die Ausstellungsstücke sind der Öffentlichkeit bis zum 23. März 2027 zugänglich. Am «Tag des Alters» selbst, dem 1. Oktober, findet in der Beratungsstelle Scuol der Themennachmittag «Focus Alter(n)» statt, dieses Jahr unter dem Titel «vom gelingenden Umgang mit Krisen und Herausforderungen – Resilienz im Alter». Nach einem Einstieg mit Heinz Rügger, freischaffender Theologe, Ethiker und Gerontologe, kann das Thema in vier kurzen, frei wählbaren Kurzworkshops persönlich vertieft werden. (Einges.)

# «Lust for life and trust in life»

**Was haben ein alter Baukasten, eine Stechuhr und die Engadiner Berge mit unserem Verhältnis zur Welt zu tun? Im Kulturarchiv und im Hotel Maistra160 sprach der renommierte Soziologe Hartmut Rosa über Spielräume zwischen Regeln und eigenständigem Handeln. Und über Resonanz als eine Erfahrung, die Menschen und ihre Beziehung zur Welt verändern kann.**



Hartmut Rosa veranschaulicht im Gespräch mit Selma Mahlknecht anhand eines Spielbaukastens, wie sich festgelegte Abläufe und situationsbezogenes Handeln unterscheiden. Fotos Gian-Nicola Bass

Im Kulturarchiv Oberengadin in Zuoz führte Selma Mahlknecht, Autorin und Mitarbeiterin des Kulturarchivs, das Gespräch mit dem Soziologen Hartmut Rosa. Gekonnt spannt sie den roten Faden entlang ausgewählter Archivalien. Ein Baukasten aus dem späten 19. Jahrhundert gab Anlass, über die Bedeutung des Spiels zu philosophieren. Daran illustrierte Rosa seine Theorie von Konstellation und Situation. Bauen Kinder nach einer klaren Anleitung Häuser, dann gibt es nur eine richtige Lösung. Alle anderen Werke sind – zumindest gemäss Anleitung – falsch. «Wenn die Kinder bauen, was von ihren Erfahrungen, ihrer Situation ausgeht, haben die Häuser einen individuellen Charakter. Die Kinder handeln.» Rosa erinnert sich, dass er in seiner Kindheit den Spielraum hatte, einfach rauszugehen. Die Regeln ihrer Spiele handelten die Kinder selbst aus. «So konnte ich ein Weltverhältnis entwickeln.» Heute wird jedoch weitgehend vorgegeben, was auf dem Spielplatz wie zu spielen ist. Die Erwachsenen denken sich für die Kinder die Spielformate aus und schaffen damit Konstellationen, innerhalb derer sich die Kinder zu bewegen haben. Kinder vollziehen Vorgegebenes, statt aus der Situation heraus zu handeln.

### Handeln statt Vollziehen

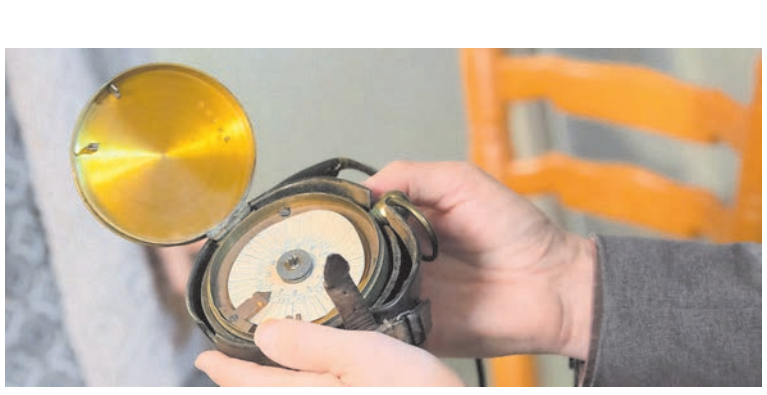
Der fussballaffine Rosa vertiefte seine Überlegungen am Beispiel des Fussballs. Die Spielregeln sind klar vorgegeben, die Schiedsrichter wachen über deren Einhaltung. Die Spielenden suchen aber Spielräume, um kreativ zu handeln. So wird jedes Spiel anders und sein Ausgang bleibt ungewiss – und damit unverfügbar.

Auch die Engadiner Handwerkskunst dient Rosa als Beispiel: «Wenn eine Tür geschreinert wird, braucht die Tür wegen der Temperaturunterschiede ein bisschen Spiel. Sie muss auf die Situation reagieren können.» Situationen sind gemäss Rosa die konkreten Momente, in denen Menschen handeln, entscheiden und auf andere Menschen oder ihre Umwelt reagieren.

Ein weiterer Schatz des Kulturarchivs Oberengadin ist eine Stechuhr. Durch das Einstecken und Drehen der Schlüssel an den verschiedenen Stationen konnte überprüft werden, wann der Nachtwächter die verschiedenen Posten auf seiner Runde aufgesucht hatte. «Ist der Nachtwächter die vorab definierte Strecke starr abgewandert, hat er lediglich die in der Konstellation vorgegebenen Regeln vollzogen. Hat er sich hingegen nicht an die Route gehalten, weil er sich zum Beispiel um ein Findelkind gekümmert hat, hat er situationsgerecht gehandelt.»

Er habe Urteilskraft bewiesen, indem er das Wohl des Kindes über die reine Pflichterfüllung gestellt habe. Hätte er stattdessen ein Bier getrunken, wäre das Motiv eigennützig, selbstgerecht.

Rosa plädierte für eine Gesellschaft mit Spielräumen für eigenständiges, verantwortungsvolles Handeln und erachtet den Ruf nach härteren Regeln, weiteren Gesetzen und mehr Überwachung als irre. Wo die Angst wächst, kommt die Lust abhanden. Dem setzte der Soziologieprofessor entgegen: «Lust for life and trust in life.»



Die Stechuhr eines Nachtwächters, eine Archivalie des Oberengadiner Kulturarchivs.

### Resonanz

Das Gegenmodell zu einer rein kontrollierten, instrumentellen Beziehung zur Welt ist für Rosa eine resonante Weltbeziehung. «Da, wo die Augen wirklich aufleuchten, wo sich jemand mit Haut und Haaren auf die Sache einlässt, entsteht Resonanz.»

Resonanz war auch das zentrale Thema des neunten Gesprächs in der Reihe «Maistra160 spricht». In Pontresina diskutierten die Hotelière Bettina Plattner, der Architekt Gion Caminada und Hartmut Rosa.

Resonanz kann gemäss Rosa überall entstehen: in einem behaglichen Hotelzimmer ebenso wie in einem unattraktiven Raum oder in der Natur. «Für mich ist das Signum von Resonanz die Erfahrung: Etwas hat mich berührt und verändert. Ich gehe als ein anderer Mensch aus einer Begegnung hervor, als ich in sie hineingegangen bin.» Resonanz bezeichnet somit kein blosses Wohlgefühl, sondern eine Beziehung zur Welt, in der sich etwas verändert.

### Beschleunigung

Seit seiner Kindheit verbindet Rosa mit den Bergen eine besondere Resonanzbeziehung. Für drei Tage reiste er nun ins Engadin. Einst weilten die Touristen mehrere Monate lang im Tal. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Gäste ist seither stetig gesunken. «Da sieht man diese Beschleunigungsleistung, der auch ich mich nicht entziehe. Ich bin Soziologe und beschreibe das, was ich selbst erfahre.» Rosa sieht sich selbst nicht als Guru der Entschleunigung. «Eines meiner Bücher heisst ‹Beschleunigung›.» Darin beschreibt er das strukturelle Problem gesellschaftlicher Beschleunigung und die Frage, wie damit umzugehen ist. «Achtsamkeitstraining, Yoga können individuell helfen, damit umzugehen, lösen aber keine gesellschaftlichen Probleme.» Kritisch hinterfragt daher Rosa den Achtsamkeitstrend: Entschleunigung, um danach noch mehr beschleunigen zu können?

Vielleicht braucht es in einer beschleunigten Welt gerade deshalb mehr Spielraum für Situationen, die sich nicht planen lassen, für Resonanz und für ein wenig mehr «trust in life».

Stefanie Wick-Widmer

# Ein kleines Mädchen und ein neuer Job

**Die Hochzeit ist gefeiert, doch die gemeinsamen Zukunftspläne in Sambia lassen sich nicht verwirklichen. Als Stephanie schwanger wird, entscheidet sich das Paar für ein Leben in der Schweiz. Für Dennis Ulayayi beginnt damit ein neuer Lebensabschnitt – als Vater, Arbeitssuchender und auch als neuer Bewohner der Val Müstair.**




Dennis mit dem Club da ballapè Val Müstair. Foto: z. Vfg / Dennis Ulayayi

Wir erwarteten ein Kind. Stephanie war im vierten Monat schwanger und wir waren überglücklich. Die Suche nach einer geeigneten Lodge oder einer anderen Möglichkeit, als Familie in Sambia zu leben, erwies sich bald als unerreichbares Ziel. Dieser Umstand und die Schwangerschaft meiner Frau veranlassten uns, die Pläne zu ändern und unser Leben in der Schweiz aufzubauen. Die Gesundheitsversorgung in der Schweiz ist sehr viel fortschrittlicher als in Sambia. Stephanie wollte unser Kind in der Schweiz zur Welt bringen. Auch hatte sie eine gute Arbeitsstelle mit einem geregelten Einkommen. Meine Schwiegermutter bot uns an, die erste Zeit bei ihr zu wohnen, bis wir ganz Fuss gefasst hätten, und wir waren für diese Unterstützung sehr dankbar. Stephanie flog mit ihrer Mutter einige Wochen nach unserer Hochzeit wieder zurück in die Schweiz. Vorher mussten wir aber noch in Lusaka unsere Hochzeit amtlich bestätigen lassen, und wieder hatte ich ein Besuchervisum für die Schweiz zu organisieren, denn schliesslich wollte ich bei der Geburt unseres Kindes dabei sein.

### Bereit, ganz unten anzufangen

Die Monate der Trennung waren nicht leicht. Meine schwangere Ehefrau in der Schweiz und ich in Sambia. Aber ich kam pünktlich zum errechneten Termin Ende Juli an und durfte das Wunder der Geburt unserer Tochter Natasha miterleben. Ich war froh und dankbar, dass wir in der Schweiz waren, denn in Sambia hätte ich bei der Geburt nicht dabei sein können. Dort gebären die Frauen ihre Kinder nicht in Anwesenheit der Ehemänner.

Wir nutzten meinen dreimonatigen Aufenthalt in der Schweiz, mir eine Arbeitsstelle zu suchen, und ich war mir nicht zu schade, eine Arbeit anzunehmen, die nicht meiner Ausbildung entsprach. Ich war bereit, ganz unten anzufangen.

### Heimat ist, wo die Familie ist

Das Glück war uns hold, ich fand eine Arbeit in einem Hotel auf der Etage. Mit dem Arbeitsvertrag in der Tasche flog ich zurück nach Sambia, um dort meine Zelte abzubrechen und alles für den endgültigen Umzug in die Schweiz zu regeln. Eine gewisse Wehmut war dabei, denn ich liess meine Eltern und Geschwister und viele Freunde zurück. Sambia ist meine Heimat und wird es immer bleiben. Aber ich war willens, die Schweiz als meine zweite Heimat zu erobern. Und meine kleine Familie war dort, sie erwartete mich am Flughafen in Zürich. Annelise Albertin

Dennis Ulayayi stammt aus Sambia und lebt heute in der Val Müstair. Auf der Grundlage seiner persönlichen Notizen hat seine Schwiegermutter seine Lebensgeschichte aufgeschrieben – von der Kindheit in Sambia bis zum heutigen Leben in der Schweiz. Alle weiteren Artikel dieser Sommerserie finden Sie im Dossier «Sommerserie» auf engadinerpost.ch

### Twatasha Sana – Hilfe, die ankommt

Der gemeinnützige Verein Twatasha Sana mit Sitz in Müstair setzt sich für Entwicklungshilfe, Frauenförderung und den Zugang zu sauberem Wasser in Sambia ein. Durch nachhaltige Projekte sollen die Lebensbedingungen vor Ort verbessert werden. «Hilfe, die ankommt» lautet das Credo. «Wir unterstützen Menschen in Sambia mit nachhaltigen Projekten», schreibt der Verein, der von Dennis und Stephanie Ulayayi gegründet wurde. Spenden und Sponsoring: Kto. CH85 0077 4010 5353 5410 0

Publireportage




*Bild PDGR*

Ratgeber Gesundheit

# GESCHÜTZT IN DEN ALLTAG ZURÜCK

## Die Angebote einer Tagesklinik bieten Halt und Sicherheit

**Ein wichtiges Ziel der Psychiatrie ist es, Menschen wieder ein Leben in ihrem gewohnten Umfeld zu ermöglichen. Oft ist dafür gar kein stationärer Aufenthalt erforderlich – auch ambulante Angebote können helfen, schrittweise in den Alltag zurückzufinden.**

Manchmal gerät das Leben einfach aus dem Gleichgewicht, oft ohne Vorwarnung und manchmal auf unbestimmte Zeit. Wenn Menschen aufgrund der psychischen Belastung die Herausforderungen ihres Alltags nicht mehr alleine bewältigen können, bieten wir Unterstützung – auf den jeweiligen Menschen und seine Bedürfnisse abgestimmt. Ein wichtiges Puzzleteil innerhalb der psychiatrischen Behandlung sind die Allgemeinpsychiatrischen Tageskliniken.

**Wer eine Tagesklinik besucht, profitiert von einer festen Tagesstruktur. Der geschützte Rahmen ermöglicht dennoch eine individuelle Behandlung und Betreuung.**

Das Wochenprogramm der Tagesklinik Surselva beispielsweise erstreckt sich von Montag bis Freitag jeweils über den ganzen Tag. Das individuelle Programm wird jedoch dem jeweiligen Gesundheitszustand und den persönlichen Interessen und Möglichkeiten laufend angepasst.

So können die Patientinnen und Patienten zum Beispiel Trainings für emotionale und soziale Kompetenzen, kognitives Training und Ohrakupunktur ebenso besuchen wie Kunst- oder Atemtherapie. Alle Angebote finden in Gruppen statt, werden professionell begleitet und, in Absprache mit dem Behandlungsteam, freiwillig ausgewählt.

Gegen 16.30 Uhr kehren die Patientinnen und Patienten nach Hause zurück. Dort können sie das Gelernte unmittelbar anwenden, den Kontakt zu Familie und Freundeskreis pflegen und ihre Selbstständigkeit stärken. Das Angebot findet also nicht losgelöst vom Leben statt, sondern mittendrin.

**Auch die Reintegration in die Arbeitswelt ist der PDGR ein Anliegen. Sie pflegt hierfür wichtige Schnittstellen zu anderen Organisationen.**

Eine davon ist die IV-Stelle der SVA Graubünden. Hier gilt der Grundsatz «Eingliederung vor Rente»: Mit Eingliederungsmassnahmen soll den Betroffenen der Weg (zurück) in eine Erwerbsarbeit gebahnt werden. Erst wenn das Eingliederungspotenzial ausgeschöpft ist, wird die Rentenprüfung eingeleitet.

Unsere tagesklinischen Angebote sind ein wertvoller Begleiter auf dem Weg der beruflichen Reintegration. Wir schauen ganz genau hin: Wie viel pflegerische und therapeutische Betreuung braucht die Person weiterhin? Welche Angebote können helfen, den Übergang vom geschützten Bereich der Therapie zurück in die Arbeitswelt optimal zu begleiten?

Auch Zeitpunkt und Vorbereitung spielen eine zentrale Rolle – und sind bei jedem Menschen anders. Ist die Person schon bereit für eine berufliche Eingliederung? In welchem Pensum kann sie starten oder arbeiten? Gelingt die Wiederaufnahme am alten Arbeitsplatz oder ist es sinnvoller, ein neues Umfeld zu suchen?

**Die Zusammenarbeit zwischen PDGR, SVA und Patientin oder Patient geschieht auf Augenhöhe und wird individuell gestaltet.**

Die verschiedenen Perspektiven werden detailliert beleuchtet und sachlich gegenübergestellt. Dabei finden alle Argumente in der gleichen Grundhaltung zusammen: Ein selbst erwirtschaftetes Einkommen kann ein selbstbestimmtes Leben ermöglichen und hilft auf dem Weg zu mehr Selbstständigkeit im Alltag.

**Tagesklinische Angebote in den Regionen**

- Psychiatrie-Zentrum Davos
- Psychiatrie-Zentrum Engadin / Südbünden (Scuol und Samedan)
- Psychiatrie-Zentrum Nordbünden (Thusis und Chur)
- Psychiatrie-Zentrum Surselva (Ilanz)

Für den Text:
Senida Dizdar,
Pflege- / Standortleiterin PZ Surselva
Felix Flepp, SVA Graubünden

**WIR SIND FÜR SIE DA:**

Psychiatrische Dienste Graubünden
Klinik Waldhaus
Loëstrasse 220, 7000 Chur
Tel. 058 225 25 25
info@pdgr.ch

Mehr Informationen:
pdgr.ch/monatsthema

**Sponsored Content: Der Inhalt dieses Ratgebers wurde von den Psychiatrischen Diensten Graubünden zur Verfügung gestellt.**

Publireportage




# DAS ENGADIN – der neue Bildband von Thomas Biasotto

Am 17. September erscheint «DAS ENGADIN», der neue Bildband des Appenzeller Bergfotografen Thomas Biasotto. Auf 256 Seiten zeigt er das Engadin still, menschenleer und ursprünglich. Entstanden ist kein touristischer Bildband, sondern eine persönliche Annäherung an eine Landschaft, die vermeintlich längst fotografiert ist.

Das Engadin gehört zu den bekanntesten Landschaften der Schweiz. Seine Seen, Dörfer und Berge wurden unzählige Male abgebildet. Genau darin lag für Biasotto die Herausforderung: Wie lässt sich diese Landschaft zeigen, ohne Bilder zu wiederholen, die wir längst zu kennen glauben?

Er suchte nicht nach der perfekten Postkarte. Er wartete auf Nebel, Schnee, Schatten und jenes klare Engadiner Licht, das einen Berg innerhalb weniger Minuten verwandeln kann. Die Fotografien entstanden vom Talboden aus, an abgelegenen Standorten und aus der Luft. Der Mensch bleibt meist unsichtbar. Nichts lenkt ab. Die Landschaft erhält den Raum, den sie verdient.

«Die Berge brauchen uns nicht. Aber wir brauchen sie», sagt Biasotto. Dieser Gedanke prägt das Buch. Seine Bilder erklären das Engadin nicht und wollen es nicht gefällig inszenieren. Sie erzählen von Weite und Einsamkeit, von gewaltigen Formen und leisen Augenblicken. Manche wirken beinahe abstrakt. Andere lassen Kälte, Wind und Stille förmlich spürbar werden.



Thomas Biasotto lebt in Weissbad und betreibt seine eigene Fotogalerie mitten im Dorf Appenzell. Der ausgebildete Musiker, Komponist und Fotograf widmet sein Schaffen den Bergen. Seine Werke wurden im In- und Ausland gezeigt, unter anderem in den Messner Mountain Museen und im LUMEN Museum of Mountain Photography am Kronplatz. Als ALPA Ambassador arbeitet er mit hochauflösenden Mittelformatkameras. Technik bleibt für ihn jedoch Mittel zum Zweck. Sie soll verschwinden, sobald das Bild spricht.

Nach «DER ALPSTEIN», «DIE DOLOMITEN» und «BERNER OBERLAND» setzt Biasotto mit «DAS ENGADIN» seine Reihe grossformatiger Bildbände fort. Das Werk misst 22,5 × 34 Zentimeter und erscheint in einer limitierten Auflage von 1’000 Exemplaren.

Die Buchpräsentation findet am Donnerstag, 17. September, ab 18.30 Uhr im Konzept- und Kulturraum ink in Appenzell statt. Gleichzeitig eröffnet dort eine Ausstellung mit Fotografien vom Engadin und Skulpturen von Matthias Kostner.

«DAS ENGADIN» kostet CHF 97.– und ist ab dem 17. September in allen Buchhandlungen sowie online unter www.tb-photo.ch erhältlich.

# Das Unterengadin, ein Schneckenparadies

**Das Prinzip Langsamkeit ist eine erfolgreiche Lebensstrategie. Seit rund 530 Millionen Jahren bevölkern Schnecken die Erde – von Wüsten bis zu Gletschern. Wie vielfältig, anpassungsfähig und überraschend diese oft unterschätzten Tiere sind, zeigte der Schneckenspezialist Jörg Rüetschi kürzlich.**



Schneckenspezialist Jörg Rüetschi präsentiert drei Häuschen der Gefleckten Schnirkelschnecke «Arianta arbustorum». Foto: David Jenny

Dass diese bekannte und doch weitgehend unbekannte Tiergruppe faszinierend ist, war Jörg Rüetschi schon zu Beginn der von der Engadiner Naturforschenden Gesellschaft organisierten Schnecken-Exkursion anzusehen. Rüetschi gehört zu den besten Schneckenkennern der Schweiz und hat massgeblich dazu beigetragen, dass wir heute wesentlich mehr über deren Verbreitung wissen.

Unter seiner Leitung machte sich kürzlich eine Gruppe von 20 Naturfreunden bei strahlendem Wetter zwischen Ardez und Ftan auf die Schneckenpirsch. Das Unterengadin bietet rund einem Drittel der 258 in der Schweiz vorkommenden Schneckenarten Lebensraum und gilt damit als wahres Schneckenparadies. Einführend zeigte Rüetschi die enorme Bandbreite dieser Vielfalt – von der bis zu fünf Zentimeter grossen Weinbergschnecke bis zur gerade einmal einen Millimeter kleinen Punktschnecke. Viele Arten lassen sich überhaupt erst mit der Lupe sicher bestimmen.



Die Gefleckte Schnirkelschrecke oder Baumschnecke ist im Verlauf der letzten 100 Jahre deutlich höher hinaufgestiegen. Foto: David Jenny

### Erfolgreiche Wiederansiedlung

Gesammelt wurden kleine und kleinste Häuschen- und Nacktschnecken, die anschliessend vom Experten bestimmt wurden. Dazu gab es spannende Anekdoten und überraschende Hintergrundgeschichten. So etwa über die seltene, an Felsen lebende Zahnlose Schliessmundschnecke mit dem lateinischen Namen Balea perversa, die nach wenigen Minuten von einer Teilnehmerin entdeckt wurde – begleitet von einem erfreuten Seufzer Rüetschis. Die Art war nach einem Sanierungseinsatz durch die Denkmalpflege an der Schnabelburg am Albis verschwunden. Ein Drama, das sogar im Schweizer Fernsehen eine Nachricht wurde. Als Wiedergutmachung erhielt Rüetschi den Auftrag, die Schliessmundschnecke dort wieder anzusiedeln – mit noch unklarem Erfolg. Mit Filzstift markierte Tiere aus dem Tierpark Langenberg waren dort seither vereinzelt immer wieder zu finden.

### Links- oder rechtsgewunden?

Deutlich häufiger begegnete den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Gefleckte Schnirkelschnecke, die Rüetschi immer wieder in verschiedenen Grössen zur Bestimmung vorgelegt wurde. Ihr Gehäuse wächst – abhängig vom Alter – mit ihrem Körper mit. Ein bis heute nicht vollständig gelöstes Rätsel ist die Frage, warum Schneckenhäuser links- oder rechtsgewunden sind. Rechtsgewundene Gehäuse sind weitaus häufiger. Bei den seltenen linksgewundenen Tieren ist der gesamte Körperbau gewissermassen spiegelverkehrt – mit entsprechenden Konsequenzen etwa bei der Paarung. Die Windungsrichtung hat genetische Ursachen, doch sind die Zusammenhänge noch nicht vollständig verstanden. Weshalb sich diese ungewöhnliche Variante evolutionär halten konnte, ist bis heute nicht abschliessend geklärt. Eine Ausnahme bildet die turmförmige Vierzahnschnecke: Diese Art ist linksgewunden.

Auch die Einteilung der Schneckenarten ist alles andere als statisch. Genetische Untersuchungen führen seit den letzten Jahren zu neuen Erkenntnissen und damit zu Änderungen in der Systematik. So verschwanden beispielsweise zwei Arten aus der Familie der winzigen Grasschnecken nicht etwa, weil sie ausgestorben wären, sondern weil sie aufgrund neuer Erkenntnisse mit anderen Arten zusammengelegt wurden.

### Spannender als ihr Ruf

Östlich von Ardez drehte Rüetschi eine im Gras liegende Holzlatte um – und darunter kam eine ganze Reihe spannender Arten zum Vorschein, darunter auch Nacktschnecken. Diese landläufig wenig beliebte Gruppe umfasst in der Schweiz rund 35 Arten. Auch Nacktschnecken besitzen ein Gehäuse, das allerdings stark reduziert ist und im Innern des Körpers nur noch als kleine Kalkschale, der sogenannte Schulp, vorhanden ist. Besonders anmutig wirken die Schnegel, eine vielfältige und teilweise farbenprächtige Gruppe von Nacktschnecken, zu der auch seltene Arten gehören. Viele weisen am hinteren Ende des Fusses einen charakteristischen Kamm auf. Dazu zählen etwa der Tigerschnegel oder der Bierschnegel, der gerne an Hopfen vorkommt. Letzterer sorgt bei Malakologen für Begeisterung: Er wurde vor zwanzig Jahren in Zürich wiederentdeckt, nachdem er in der Schweiz 80 Jahre lang nicht nachgewiesen werden konnte. Südlich der Alpen können Schnegel über 20 Zentimeter lang werden.

Klein und dünn ist dagegen die seltene Wurmnacktschnecke. Ihr Vordringen von Osten nach Mitteleuropa wurde mitunter mit sowjetischen Panzern in Verbindung gebracht, die die Tiere im Erdreich an ihren Raupen eingeschleppt haben sollen. Rüetschi hält allerdings wenig von dieser These: Er entdeckte die Art auch in den Bergen des Berner Oberlandes – an Orten, wo nie ein Fahrzeug hinkam.

Der schlechte Ruf der Nacktschnecken geht vor allem auf die dunkelbraune Spanische Wegschnecke zurück. Sie hat sich in den vergangenen Jahrzehnten in der Schweiz stark ausgebreitet und ist inzwischen auch bis ins Oberengadin vorgedrungen. Als gefürchteter Schädling im Gemüsebau vermehrt sie sich unter günstigen Bedingungen rasant.

### Wenn es zu heiss wird

Der Klimawandel verändert auch die Verbreitung der Schnecken. Einige Arten dringen in höhere Lagen vor. Neben der Spanischen Wegschnecke haben inzwischen weitere Arten das Oberengadin erreicht. Auch die Gefleckte Schnirkelschnecke lebt heute im Nationalpark bis 300 Meter höher als vor 100 Jahren. Sie ist bis auf 2400 m ü. M. zu finden.

In Basel ist sie dagegen aufgrund der zunehmenden Hitze ausgestorben. Alpine Arten wie die endemische Nidwaldner Haarschnecke gelten zunehmend als gefährdet, weil sie klimawandelbedingt nicht beliebig in noch grössere Höhen ausweichen können.

### Die Grenzen der Langsamkeit

Rüetschi hat auch bei der Überarbeitung der Roten Listen der Schnecken Wesentliches beigetragen. Heute gelten 40 Prozent aller Landschneckenarten der Schweiz als gefährdet. Das widerspricht der landläufigen Vorstellung, Schnecken seien eine unproblematische und allgegenwärtige Tiergruppe. Besonders betroffen sind kleine und kleinste Arten, die ein unscheinbares Dasein führen und ohne Spezialisten wie Rüetschi vielfach überhaupt nicht entdeckt oder bestimmt würden.

Bei ihnen stösst das Prinzip Langsamkeit angesichts der raschen Veränderungen ihrer Umwelt an seine Grenzen. Wegen ihrer geringen Mobilität können sie der zunehmenden Hitze und Trockenheit ebenso wenig ausweichen wie dem Verlust geeigneter Lebensräume durch die menschliche Nutzung.

Als Botschafter der Schnecken ist es Rüetschi an diesem Tag jedenfalls eindrücklich gelungen, den Teilnehmerinnen und Teilnehmern einen ganzen Kosmos neuer Erkenntnisse über unsere faszinierenden und durchaus sympathischen Schleimer zu eröffnen.

David Jenny



Weinbergschnecken werden erst mit drei bis vier Jahren geschlechtsreif und können bis zu 20 Jahre alt werden. Foto: David Jenny

# Paglia krönt Saison mit WM-Rang 4

**Triathlon** Nach einer schwierigen Saison mit Verletzungspech durfte die St. Moritzer Triathletin Jenni Paglia an der Ironman 70.3-Weltmeisterschaft in Nizza einen ganz besonderen Erfolg feiern. Mit dem 4. Platz in ihrer Altersklasse gelang ihr ein absolutes Highlight – und das ausgerechnet an einem Wettkampf, den sie ohne grossen Erwartungsdruck angehen wollte. Die Saison ist für Paglia nicht wie erhofft verlaufen. Eine Verletzung machte ihr insbesondere beim Laufen lange einen Strich durch die Rechnung. Ihren Start am Ironman Cairns in Australien musste sie während des Rennens aufgeben, obwohl sie zu diesem Zeitpunkt auf dem zweiten Platz lag. Über mehrere Monate war an regelmässiges Lauftraining nicht zu denken.

Umso erfreulicher war die Rückkehr an die internationale Wettkampfbühne in Nizza. Über die Distanzen von 1,9 km Schwimmen, 90 km Radfahren und 21,1 km Laufen lief bei der 40-jährigen Athletin an diesem Tag alles wie am Schnürchen. Besonders eindrücklich war ihre Laufleistung: Mit einer Zeit von 1:28 Stunden über den Halbmarathon erzielte Paglia eine persönliche Bestzeit – und das nach gerade einmal knapp vier Wochen Lauftraining nach ihrer Verletzung. «Mein Plan war, dieses Rennen einfach als Kirsche auf der Torte zu nehmen. Nach dieser schwierigen Saison wollte ich einfach einen Tag lang das Beste aus mir herausholen, ohne mir zu viel Druck zu machen. Dass es am Ende für den 4. Platz und eine solche Leistung gereicht hat, ist für mich eine riesige Überraschung und eine grosse Freude.» Bereits vor zwei Jahren hatte Paglia an der Ironman-Weltmeisterschaft mit einem starken Top-10-Ergebnis in ihrer Altersklasse überzeugt. Mit dem erneuten Spitzenresultat in Nizza konnte sie nun eindrücklich an diese Leistung anknüpfen. Der Erfolg zeigt, dass sich Geduld, Durchhaltevermögen und die konsequente Arbeit während der verletzungsbedingten Trainingspause gelohnt haben. Besonders wichtig ist Paglia auch die Unterstützung aus ihrer Wahlheimat. Als Athletin mit Lebensmittelpunkt in St. Moritz und Mitinitiantin des neu gegründeten TRT St. Moritz möchte sie den Namen ihrer Wahlheimat weiterhin auf die internationale Triathlonbühne tragen. Der Verein soll den ambitionierten Triathlonsport in St. Moritz fördern und langfristig ein Racing-Team aufbauen, das die Region auch bei internationalen Wettkämpfen repräsentiert. «Ich möchte mich ganz herzlich bei allen meinen Unterstützern, Freunden und meiner Familie im Tal bedanken. Die Unterstützung bedeutet mir unglaublich viel. Ein solcher Erfolg ist nie eine Einzelleistung. Ich bin sehr dankbar, dass ich auf so viele Menschen zählen darf.»

Und auch wenn die Weltmeisterschaft in Nizza ein grosser Höhepunkt war, denkt Paglia noch nicht unbedingt an das Saisonende. Nach diesem gelungenen Rennen darf man gespannt sein, was die nächsten Wochen noch bringen. Vielleicht ist die Saison 2026 für die St. Moritzerin ja noch nicht vorbei. (Einges.)

# Celerina mit Kantersieg

**Fussball** Mit etwas Verspätung begann das Spiel gegen den FC Bonaduz 2. Der ursprünglich angesetzte Schiedsrichter schaffte es wegen einer Autopanne nicht rechtzeitig ins Engadin, so dass der Unparteiische des vorherigen Damen-Matchs kurzfristig einspringen musste. Celerina liess sich davon nicht beirren und war von Anfang an hellwach. Bereits in der 10. Minute eröffnete Carlos Tejo den Torreigen. Auf dem linken Flügel freigespielt, zog er nach innen, liess einen Verteidiger stehen und schlenzte den Ball in bester Arjen-Robben-Manier ins lange Eck. Nur eine Minute später erhöhte Samuel Ikpefan auf 2:0. Mirko Paulangelo setzte sich durch, spielte einen Doppelpass und bediente seinen Mitspieler, der nur noch einschieben musste. Celerina blieb überlegen. In der 36. Minute wehrte der Bonaduzer Torhüter einen ersten Schuss ab, doch der kurz davor eingewechselte Elia Beti stand goldrichtig und traf mit seinem ersten Ballkontakt zum 3:0. Gegen Ende der 1. Halbzeit legte Claudio Cadonau per Eckball für Sebastian Pfäffli auf, der zum 4:0 einköpfte (40.). Auch nach dem Seitenwechsel blieb Celerina überlegen. Diego Carrajo im Celeriner Tor war weitgehend beschäftigungslos. Trainer Emmanuel Agbike wechselte kräftig durch und gab auch den Ersatzspielern Einsatzzeit. Dadurch litt der Spielfluss etwas, die Dominanz blieb jedoch bestehen. In der 68. Minute spielte Cadonau Pfäffli mustergültig frei. Dieser zog allein aufs Tor, liess den zurückeilenden Verteidiger aussteigen und erzielte das 5:0. Drei Minuten später führte ein Angriff über rechts bis zur Grundlinie, von wo der Ball in die Mitte kam. Ikpefan vollendete zum 6:0. Celerina kontrollierte das Geschehen souverän weiter und spielte die Partie routiniert zu Ende. Ein klarer und in dieser Höhe verdienter Sieg. Im Bündner Cup wartet im Viertelfinal mit dem FC Untervaz ein sicherlich stärkerer Gegner. Anpfiff ist am Samstag, 19. September, um 12.30 Uhr. (ks)

**Für den FCC spielten:** D. Carrajo, M. Braun, A. Beti, G. Steiner, S. Christeler, C. Cadonau (C), S. Pfäffli, C. Tejo, M. Paulangelo, A. El Na Ga, S. Ikpefan, G. William, P. Evans, E. Beti, N. Püntener, L. Albasini, G.A. Feuerstein, L. Pampel



## Rennspektakel auf dem Berninapass

So viele Zuschauende wie noch nie waren am vergangenen Wochenende auf dem Berninapass, um dem Bernina Gran Turismo beizuwohnen. Das Bergrennen mit historischen Fahrzeugen fand auf der Passstrasse zwischen wischen La Rösa und der Passhöhe statt. Auch 14 einheimische Piloten nahmen am Rennen teil. Es gibt die Rennklasse (Competition) und die Gleichmässigkeitsklasse (Regularity). In der Kategorie Regularity 1 (mit Geschwindigkeitslimite) gewannen Oli und Sabine Stastny aus Silvaplana, in der Kategorie Regularity 2 (ohne Limite) Pascal Grisoni. Sieger der Competition war Philip Brühwiler, und Thomas Amweg siegte bei der Kategorie Formula. Den Spezialpreis «Rough Luxury» gewann der Gründer des Benina Gran Turismo, Kurt Engelhorn. Die Auszeichnung «Spirit of Bernina» erhielt Sharlie Goddard aus Grossbritannien, und der »Premio Vezzoli» für die längste Strecke ging an Karl Fazer, der mit dem Auto aus Schweden anreiste. (fh)

Foto: Alberto Chimenti

## Forum Gemeinderatswahlen St. Moritz

# Für eine lebendige politische Kultur

Der Wahlkampf zu den aktuellen Gemeinderats- und Vorstandswahlen in St. Moritz zeigt, dass im Oberengadin politische Kultur gelebt wird. Innovation und Wandel unter Berücksichtigung der kulturellen und historischen Traditionen des Oberengadins sind Kernkompetenzen, die in St. Moritz nicht verloren gehen dürfen. Sowohl ideologischer Polit-Aktivismus als auch reaktionär-konservierende Haltungen passen schlecht zur zentralen Rolle unserer lebendigen Geber-Gemeinde. Aus diesem Grund wähle ich Realpolitiker wie Christoph Schlatter, Prisca Anand und Gian Marco Tomaschett für den Gemeindevorstand sowie Curdin Schmidt, Richard Dillier, Daniel C. Rey, Patrick Pöhl, Isabel Wenger und Remo Della Posta für den Gemeinderat.

Andreas Canziani, St. Moritz

# Kompetenz wählen, Erfahrung sichern, St. Moritz stärken

Bei der bevorstehenden Wahl des Gemeindevorstandes geht es um mehr als um Namen. Es geht darum, welche Kompetenzen, welche Erfahrung und welches Netzwerk wir in den kommenden Jahren für St. Moritz nutzen wollen. Prisca Anand, Christoph Schlatter und Gian Marco Tomaschett bringen fundierte Qualifikationen mit. Mit Prisca Anand arbeite ich seit mehreren Jahren im Vorstand des Vereins Movimento zusammen. Dabei habe ich sie als engagierte, kompetente und lösungsorientierte Persönlichkeit kennengelernt. Ihre einschlägige Erfahrung und ihr weitreichendes Netzwerk im Gesundheits- und Sozialwesen sind für St. Moritz von grossem Wert. Gerade bei Themen wie dem Spital Oberengadin, dem Pflegeheim Du Lac sowie im Schul- und Sozialwesen braucht es Sachkenntnis, Verhandlungsgeschick und einen klaren Blick für praktikable Lösungen. Prisca Anand bringt all dies mit. Christoph Schlatter verfügt über ausgewiesene Erfahrung und ein nationales wie internationales Netzwerk in Tourismus und Hospitality – zwei Bereiche, die für St. Moritz von zentraler wirtschaftlicher Bedeutung sind. In einer Gemeinde, die international im Wettbewerb steht, ist dieses Know-how keine Nebensache, sondern ein strategischer Vorteil. Mit Gian Marco Tomaschett verfügt der Gemeindevorstand über ausgewiesenes Fachwissen rund um elektrische Energie – von der Planung und dem Bau über Infrastrukturfragen bis hin zur Sicherheit. Gleichzeitig bringt er ein breites Netzwerk in die kantonale und nationale Politik sowie zu lokalen Vereinen und Organisationen mit. Gerade bei den grossen infrastrukturellen und energiepolitischen Herausforderungen der kommenden Jahre ist dieses Fachwissen von grosser Bedeutung. Was alle drei verbindet, ist für mich entscheidend: Sie reden nicht nur über Lösungen – sie setzen sie um. Ich habe Prisca Anand, Christoph Schlatter und Gian Marco Tomaschett als zielstrebige, anpackende Persönlichkeiten kennengelernt, die bereit sind, Verantwortung zu übernehmen und auch dann Lösungen zu suchen, wenn diese nicht auf Anhieb einfach sind. St. Moritz braucht im Gemeindevorstand keine reine Verwaltermentalität. Unsere Gemeinde braucht unternehmerisches Denken, Fachkompetenz, Entscheidungsfreude und die Fähigkeit, unterschiedliche Interessen zusammenzubringen. Genau diese Eigenschaften sind in der Privatwirtschaft gefragt – und sie sind ebenso wichtig, wenn es darum geht, eine Gemeinde wie St. Moritz erfolgreich weiterzuentwickeln. Deshalb ist meine Entscheidung klar, ich wähle Prisca Anand, Christoph Schlatter und Gian Marco Tomaschett erneut in den Gemeindevorstand von St. Moritz.

Curdin Schmidt, FDP-Gemeinderat St. Moritz

**Für regionale Berichte ist die Redaktion dankbar.** redaktion@engadinerpost.ch

# Gian Marco Tomaschett packt an

Vor vier Jahren ist Gian Marco Tomaschett angetreten, ohne sich mit grossen Versprechen zu schmücken. Er nannte damals einige konkrete Punkte, für die er sich einsetzen wollte – und hat geliefert. Drei Beispiele möchte ich hervorheben. Als Hockeyaner hat er sich für ein Eissportzentrum starkgemacht und das Projekt Islas massgeblich mitentwickelt, das im vergangenen Herbst erfolgreich an der Urne angenommen wurde. Er hat sich stets für mehr Sicherheit eingesetzt und hatte für die Anwohner an der Via Tinus ein offenes Ohr. Heute sorgen Schwellen für sicheren Verkehr, und eine Verkehrsmessung liefert die Grundlage für weitere Lösungen. Als Energiefachmann hat er sich zudem schweizweit einen Namen gemacht: Mutig stellte er sich gegen die Energiestadt-Zertifizierung und sparte der Gemeinde damit jährlich knapp eine halbe Million Franken – ein Kurs, dem inzwischen immer mehr Gemeinden in der ganzen Schweiz folgen.

Man sieht: Hier ist ein Politiker, der anpackt und Lösungen präsentiert. Deshalb verdient er eine Wiederwahl und gehört auf jeden Wahlzettel. Tun Sie es mir gleich und wählen Sie Gian Marco Tomaschett wieder in den Gemeindevorstand. Gian Reto Staub

SVP-Gemeinderat, St. Moritz

# Adrian Kleger in den Gemeinderat

Die SVP Oberengadin Bergell empfiehlt Adrian Kleger zur Wahl in den Gemeinderat von St. Moritz. Adrian Kleger ist in St. Moritz aufgewachsen, kennt unser Dorf und die Anliegen seiner Bevölkerung. In seiner beruflichen Tätigkeit als Aktivierungsfachperson in den Alterszentren von St. Moritz und Samedan steht er täglich mit Menschen aus unserer Region im Kontakt. Er hört zu, packt an und weiss, was die Menschen bewegt.

Mit 22 Jahren vertritt Adrian Kleger eine Generation junger Erwachsener, die sich für ihre Zukunft einsetzen will. Themen wie bezahlbares Wohnen, Arbeitsplätze, Ausbildung, Freizeitangebote und die Zukunft von St. Moritz brauchen auch im Gemeinderat eine junge, bodenständige Stimme. Adrian Kleger ist seit vier Jahren stimmberechtigt. Die SVP fördert junge Erwachsene und bindet sie früh in politische Diskussionen ein. Verantwortung zu übernehmen soll aber auch bedeuten, Verantwortung zu tragen. Deshalb sagt die SVP Graubünden am 27. September klar Nein zum Stimmrechtsalter 16: politische Bildung ja – Stimm- und Wahlrecht für Minderjährige – nein. Das volle politische Mitbestimmungsrecht gehört weiterhin zur Volljährigkeit ab 18 Jahren.

Adrian Kleger zeigt, wie junge Erwachsene Verantwortung übernehmen können: engagiert, nahe bei den Menschen und bereit, sich für St. Moritz einzusetzen. Darum: Adrian Kleger am 27. September 2026 auf den Wahlzettel für den Gemeinderat von St. Moritz.

Martin Berthod, SVP, St. Moritz

*Traueranzeige*

In stiller Trauer
nehmen wir Abschied von unserem geschätzten Ehrenmitglied

## Kurt Barmettler

15. April 1942 – 8. September 2026

Kurt war über viele Jahrzehnte eng mit dem FC Celerina verbunden. Als Spieler der 1. Mannschaft sowie später als Platzwart, Materialwart, Mitorganisator der Juniorenturniere und von 1980 bis 1984 als Vizepräsident setzte er sich mit grossem Engagement für unseren Verein ein.

Als Ehrenmitglied blieb Kurt unserem Verein in besonderer Weise verbunden.

Für seine langjährige Treue und seinen wertvollen Einsatz für den FC Celerina sind wir ihm von Herzen dankbar.

Wir werden Kurt stets in guter Erinnerung behalten und sein Andenken in Ehren halten.

Seiner Familie und seinen Angehörigen sprechen wir unser tief empfundenes Mitgefühl aus.

FC Celerina
Vorstand und Mitglieder

*Annunzcha da mort*

Cumgiá

## Malgiaretta Fümm-Gianom

22 avuost 1933 – 10 settember 2026

Davo ün malesser s'ha ella pudü indurmanzar per adüna

Las famiglias in led:
Marina e Flurin Strimer-Fümm
Flavia e Yari cun Aren ed Abel
Corado
Fradgliuns e cuntschaints

Ün grand grazcha fich al persunal da la Spitex, da la chüra da l'ospidal da Scuol e da la Chasa Puntota.

L'urna vain lovada in stret ravuogl da la famiglia.

*Die uns verlassen mussten, sind uns nicht verloren:*
*Sie wurden nur zu einem neuen Leben neu geboren.*
*Wir finden sie dereinst, so wie wir hier sie fanden;*
*Ihr "Tod" war nur die Lösung aus des Leibes Banden.*
*Bô Yin Râ*

*Ün cordial grazcha fichun*

für die grosse Anteilnahme, die wir beim Abschied von unserem lieben

## Robert Hartmann-Peier

24. Juli 1943 - 20. August 2026

erfahren durften.

Die vielen liebevollen Begegnungen und Umarmungen im Dorf haben mich tief berührt. Auch für die vielen Karten und Spenden lassen wir herzlich danken.
Ebenso für die vielen Besuche, auch zahlreiche aus dem Unterland und beim einfühlsam gestalteten Gottesdienst von Pfarrer Peter Schwab.
Ein besonderer Dank an das Ospidal Scuol, wo Röbi etwa alle zwei Jahre "Ferien" geniessen durfte. An Dr. Christoph Weiss für die jahrelange kompetente und verständnisvolle Betreuung, und nicht zuletzt an das Team Motta Naluns, wo Röbi viele Male seinen 9-Uhr-Kaffee mit Gipfeli genoss und das Personal sich immer die Zeit nahm für eine pitschna baderlada.

Die Trauerfamilie Edith Hartmann-Peier mit Familie

Sent, im September 2026



*Du bist nicht mehr da,*
*wo du warst,*
*aber du bist überall dort,*
*wo wir sind.*

**In liebevoller Erinnerung**

Dankbar für die gemeinsame Zeit nehmen wir Abschied von unserer geliebten Mami, Nona, Schwester, Tante, Freundin und Wegbegleiterin

## Lena La Fata Lamprecht

23. Juli 1954 – 13. September 2026

Nach einem erfüllten Leben ist sie friedlich von uns gegangen.

Die letzten Jahre waren von ihrer Demenzerkrankung geprägt. Mit grosser Stärke, Geduld und Würde hat sie diesen Weg gemeistert. Dank der liebevollen Unterstützung und Fürsorge ihrer Familie, Freunden und der betreuenden Menschen konnte sie bis zuletzt in einer vertrauten Umgebung leben.

Unser besonderer Dank gilt Dr. Robert Monasteri sowie dem gesamten Pflegepersonal des Alterszentrums Du Lac in St. Moritz für die einfühlsame, kompetente und liebevolle Betreuung.

Mit ihrer warmen, offenen und lebensfrohen Art hat sie viele Menschen berührt.
Ihre Liebe, Güte und ihr unermüdliches Dasein werden uns stets begleiten.

**Traueradresse:**
Fam. Compagnoni - La Fata
Via da Mezz 27
7742 Poschiavo

**In stiller Trauer:**
Fabiana, Luca, Mattia & Aurora Compagnoni - La Fata
Paolo, Karina, Lani & Lio La Fata
Irma und Werner Ammann & Familie
Consti Oswald & Familie
Edwin und Ruth Lamprecht & Familie
Monica Frigg & Familie
Verwandte & Freunde

Die Abdankung findet am 21.09.2026 um 13:30 Uhr in der katholischen Kirche in Samedan statt. Die Urnenbeisetzung findet anschliessend im engsten Familien und Freundeskreis statt.

Anstelle von Blumen gedenke man Al Punt, Poschiavo.
Spendeninformationen: al-punt.ch/donazioni/
IBAN: CH17 8080 8002 7940 6142 1, Vermerk: Lena La Fata Lamprecht.

TECUM
BEGLEITUNG SCHWERKRANKER UND STERBENDER

**TECUM - begleitet Schwerkranke und Sterbende**,
zu Hause, im Heim oder im Spital.
achtsam - ehrenamtlich - kompetent - konfessionell neutral
Tel. 077 261 08 82 / Spendenkonto: PC 90-193992-8
www.tecum-graubuenden.ch / info@tecum-graubuenden.ch

*Traueranzeigen, Leidzirkulare und Danksagungen*

Gerne unterstützen wir Sie bei der Formulierung von würdevollen Texten und bei der Gestaltung und Produktion von Anzeigen und Karten.

Informationen und Muster finden sie online. Wir vermitteln die Todesanzeigen auf Wunsch auch an nationale oder internationale Medien.

Gerne beraten wir Sie persönlich: vor Ort oder telefonisch.
Vielen Dank für Ihr Vertrauen.

**Gammeter Media AG**
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz | Bagnera 198, 7550 Scuol
081 837 90 00 | 081 861 60 60 | trauer@gammetermedia.ch

gammetermedia



Zu dir gehöre ich, grosser Gott.
Du nimmst meine Hand,
breitest deine Arme aus
und nimmst mich auf.
Was auf der Erde war, ist nicht mehr
wichtig; du erfüllst mein Herz;
ich gehöre dir für immer
und ewig.

Psalm 73,23–25

Engadiner Museums nacht 18–9–2026

Eintritt frei
Alle Häuser von 16 - 22 Uhr geöffnet
gratis Shuttlebus im Raum
St. Moritz/Celerina

ZUOZ
Caférama, Café Badilatti
Kulturarchiv Oberengadin
SAMEDAN
Chesa Planta Samedan
La Tuor
PONTRESINA
Museum Alpin
ST. MORITZ
Berry Museum
Cresta & Bob Museum Scala
Mili Weber Museum
Museum Engiadinais
Segantini Museum
Dokumentationsbibliothek
St. Moritz Design Gallery
Dancos Kutschenmuseum
CELERINA
Atelier Turo Pedretti
Atelier Giuliano Pedretti
Bobmuseum Celerina
SILS MARIA
Nietzsche-Haus
Sils Museum
MALOJA
Atelier Segantini

chesas da cultura
cultura-engiadina.ch










# «las ciclistas» lockt zahlreiche Velo-Begeisterte an

Bei schönstem frühherbstlichem Wetter versammelten sich am vergangenen Samstag über 160 velobegeisterte Frauen in Celerina. Bereits zum zweiten Mal ging das Festival «las ciclistas» über die Bühne. Am Morgen stand den Teilnehmerinnen die Wahl zwischen geführten Fahrtechnikkursen und Social Rides offen. Mit Mountainbikes, E-Bikes, Gravelbikes und Rennvelos ging es über die Trails der Corviglia gemütlich nach Scuol oder hinunter nach Chiavenna.

Am späteren Nachmittag folgte der gemeinsame Höhepunkt: die Veloparade von Samedan nach Celerina. Dort erwartete die Frauen ein Apéro, spannende Vorträge und Filme, eine Secondhand-Börse sowie ein feines Bündner Nachtessen. Für den musikalischen Ausklang des Abends sorgte die rätoromanische Singer-Songwriterin Cinzia mit eigenen Songs und Covers. Nicole Meier, Produktmanagerin Sommer bei Engadin Tourismus, zieht Bilanz: «Es freut uns, dass so viele velobegeisterte Frauen für die zweite Austragung des ‹las ciclistas›-Festivals nach Celerina gekommen sind. Wir hoffen, dass wir viele von ihnen ein anderes Mal wieder auf unseren Trails antreffen.» (Einges.) Fotos: Madlaina Walther









## Mitwirkende gesucht

**Zuoz** Im kommenden Jahr feiert Zuoz «500 Jahre geschriebene rätoromanische Sprache. Für dieses grosse Jubiläum ist unter anderem das Freilichtspiel «Battibuogl» geplant, das im Sommer 2027 auf dem Dorfplatz aufgeführt werden soll. Für die Umsetzung werden Laiendarstellerinnen und -darsteller, Chormitglieder, Statisten sowie weitere Helferinnen und Helfer gesucht.

Wer mehr über das Projekt und die Möglichkeiten zur Mitarbeit erfahren möchte, kann sich bereits in Kürze darüber informieren. Im Rahmen der Singtage Zuoz 2026 stellt das Organisationskomitee das Jubiläumsprojekt am Samstag, 26. September, um 11.45 Uhr in der Seletta im Schulhaus Zuoz vor. Im Anschluss an die Präsentation findet ein Apéro statt.

Anlass für das Jubiläum ist das 1527 veröffentlichte Epos «Chianzun da la guerra dal Chasté da Müs» des Zuozer Gian Travers, das als Grundstein der rätoromanischen Literatur gilt. (Einges.)

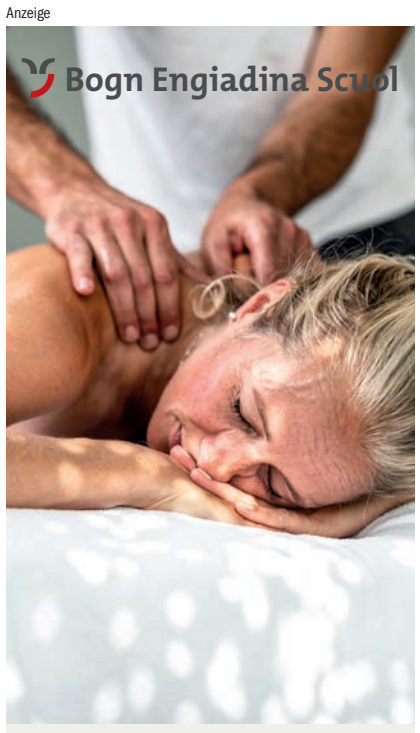
## Mit der EP/PL in den Zuoz Globe

**Wettbewerb** «Die ganze Welt ist eine Bühne.» Das berühmte Shakespeare-Zitat, das den Eingang des Zuoz Globe ziert, steht für die Philosophie hinter dem Programm dieses Theaters. Seit 2011 ist das vom Lyceum Alpinum Zuoz umgebaute Schwimmbad eine öffentliche Kulturstätte.

In der Spielzeit 2026/27 stehen unter anderem folgende Aufführungen auf dem Programm: «Waldhausvariationen» mit den Fränzlis da Tschlin am 13. November, «La serata italiana» mit einem Paolo Conte Tribute am 4.Dezember, «Prefix & CHA DA FÖ» am 16. Januar 2027 sowie Produktionen mit Jaap Achterberg, Graziella Rossi und Luigi Panettone. Die «Engadiner Post/Posta Ladina» hat zwei Saisontickets 2026/27 verlost. Die glücklichen Gewinner sind Gian-Andrea Bott-Laube aus Zuoz und Flurina Urech-Bazzell aus Celerina. Wir wünschen ihnen viel Spass an den Veranstaltungen im Zuoz Globe. (ep)

Mehr Infos zum Saisonprogramm
unter www.lyceum-alpinum.ch

Anzeige




Verbinden Sie Ihr Badevergnügen mit einer wohltuenden Wellnessmassage.

Online buchen und entspannen.

### WETTERLAGE

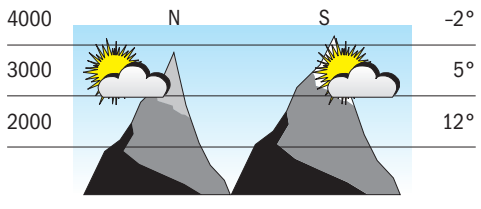
Nach dem Abzug einer Kaltfront schiebt sich aus Westen bereits wieder ein Hochausläufer an die Alpennordseite heran. Die Alpensüdseite verbleibt zwar noch etwas länger im Einflussbereich eines Tiefs über Norditalien, doch auch hier kann sich das Wetter vorübergehend etwas bessern.

### PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DONNERSTAG

**Restwolken räumen der Sonne vorübergehend wieder Platz ein!** Am Morgen zieht eine nächtliche Kaltfront endgültig gegen Osten ab, es stellen sich neuerlich trockene Verhältnisse ein. Zurück bleiben aber vorerst noch einige dichtere, teils hochnebelartige Restwolken, welche zunächst über den breiteren Tälern aufzulockern beginnen. Damit kommt die Sonne immer häufiger zum Zug. Der Nachmittag bringt sogar wiederholt längeren Sonnenschein, zurück bleiben aber einige Hangwolken. Die Temperaturen erholen sich, es bleibt aber kühler als zuletzt.

### BERGWETTER

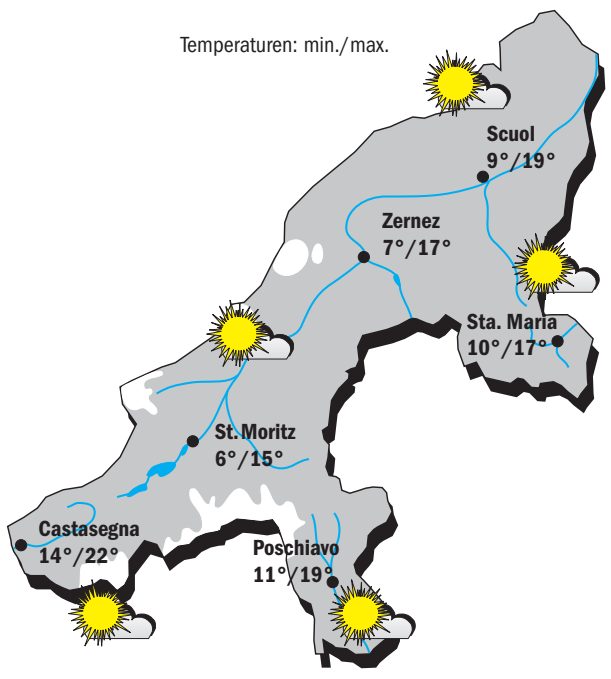
Entlang den Bergen kann sich die Restbewölkung hartnäckiger behaupten, die Gipfel können noch in Nebel stecken. Mit der Zeit bessern sich die Sichtbedingungen etwas, doch mit der Sonne bauen sich über den Gipfeln auch neue Haufenwolken auf. Frostgrenze bei 3600 Metern.




### AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

| Freitag | Samstag | Sonntag |
|---|---|---|
| °C 8 18 | °C 7 21 | °C 7 22 |

Temperaturen: min./max.




### DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

| | | | |
|---|---|---|---|
| Sils-Maria (1803 m) | 8° | Sta. Maria (1390 m) | 10° |
| Corvatsch (3315 m) | 6° | Buffalora (1970 m) | 2° |
| Samedan/Flugplatz (1705 m) | 8° | Vicosoprano (1067 m) | 14° |
| Scuol (1286 m) | 9° | Poschiavo/Robbia (1078 m) | 14° |
| Motta Naluns (2142 m) | 10° | | |

### AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

| Freitag | Samstag | Sonntag |
|---|---|---|
| °C 5 14 | °C 3 16 | °C 4 18 |

Anzeige

